

Niedersächsische

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover **_9/10_** 2021



Es wird bunt in der Stadt

Wie Städte die Menschen
in die City zurückholen

Viele Blumen für den Süden

Bad Gandersheim putzt sich
heraus: 2022 findet dort
die Landesgartenschau statt.

Viele Faktoren zu berücksichtigen

Corona. Demografie. Berufswahl.
Zweiter Ausbildungsstart in der
Pandemie: Beurteilung der Lage.

Viele Themen vorangetrieben

Seit einem Jahr im Amt als
IHK-Hauptgeschäftsführerin:
Maike Bielfeldt im Interview.

Infoservice

Kostenlos für
IHK-Mitglieder!

Unser Newsletter für kleine und mittlere Unternehmen

Rundum informiert

Die Industrie- und Handelskammer Hannover bringt Ihnen per E-Mail **aktuelle Wirtschafts-
informationen mit direktem Nutzen für Ihre tägliche Arbeit.**

Aus **19 Rubriken** können Sie die **Themen auswählen, die Sie interessieren:**

- Ausbildung
- Außenwirtschafts- & Zollrecht
- Digitalisierung & E-Business
- Energie
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderprogramme
- Forschung & Innovation
- Gründung, Sicherung, Nachfolge
- Handel & Dienstleistungen
- International
- Konjunktur & Statistik
- Messen & Ausstellungen
- Planen, Bauen, Standortentwicklung
- Recht
- Steuern
- Tourismus
- Umwelt & Arbeitssicherheit
- Verkehr & Logistik
- Weiterbildungs-Veranstaltungen

Unser Service wird bereits von rund 11.000 Abonnenten genutzt. Kostenlos für Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover sowie Unternehmensgründer.

Anmeldung unter www.ihkinfoservice.de



Auf dem Weg

Hochwasser, Dürren und Brände sind auch in Niedersachsen keine exotischen Themen mehr. Extremwetter werden Studien zufolge auch hierzulande zunehmen. Der Klimawandel ist da. Die Herausforderung für uns ist groß: Wir müssen als starkes Industrie- und Flächenland auf klimaneutrales Wirtschaften umsteuern, wollen wir Wertschöpfung und Lebensstandards auf Dauer sichern.

Der von der EU mit dem Grünen Deal angestoßene Transformationsprozess ist aus meiner Sicht wegweisend. Und es ist nur konsequent, dass der Weg zum klimaneutralen Kontinent auf Wachstum ausgerichtet ist. Denn der Schlüssel für Innovation und Wohlstand sind Investitionen, die unsere Kernbranchen zukunftsfest machen. Wir brauchen neue Technologien, Energien und Antriebe. Wir brauchen eine auf industrielle Nachfrage skalierbare Wasserstoff- und Kreislaufwirtschaft. Dies alles erreichen wir nur zusammen mit hochinnovativen Unternehmen.

Für mich ist das Thema zentral: Im Europäischen Ausschuss der Regionen habe ich mich früh für die EU-Wasserstoffstrategie stark gemacht. Als Ministerin koordiniere ich den Auftritt des Landes in europäischen Wasserstoffnetzwerken. Als EU-Klimapaktbotschafterin setze ich mich dafür ein, dass den ehrgeizigen EU-Klimazielen ein verlässlicher Rechtsrahmen folgt. Denn Unternehmen brauchen Klarheit und Perspektive. Bei den Verhandlungen zum „Fit for 55“-Gesetzespaket werden wir uns in Brüssel dafür stark machen.

Dass sich unsere Unternehmen längst auf den Weg gemacht haben, sehe ich immer wieder im Land. Es gibt unzählige gute Ideen und Konzepte: Sie reichen von der Neuerfindung ganzer Schlüsselindustrien bis hin zur Privatinitiative zum Stadtklima. Ich erlebe eine große Einigkeit bei Politik und Wirtschaft über das Ziel, nachhaltiger zu wirtschaften. Und das Wissen, dass der Weg anspruchsvoll wird.

Dabei sollten wir Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit nicht als Widersprüche, sondern als zwei Facetten derselben Innovationschance sehen. Gemeinsam können wir Niedersachsen einen großen Beitrag für ein klimaneutrales und soziales Europa leisten. Zum Wohle Niedersachsens, seiner Bevölkerung und seiner Unternehmen.

Birgit Honé

Ministerin für Bundes- und
Europaangelegenheiten und
Regionale Entwicklung



Inhalt

9/10_2021

Die nächste Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft erscheint erst wieder am 6. Dezember. In der Zwischenzeit informieren wir aktuell im Webmagazin. Überzeugen Sie sich selbst: www.nw-ihk.de



IHK Hannover

Im Interview

Maïke Bielfeldt steht seit einem Jahr als Hauptgeschäftsführerin an der Spitze der IHK Hannover: Eine Standortbestimmung.

16



Insa Hagemann

Porträtiert

Im Aufzug, Baujahr 1937: Claudius Baumer führt die Orpil Chemie GmbH, Familien- und Traditionsfirma mit Bezug zur IHK- und zur Landesgeschichte.

12



Ihnen gefällt die Niedersächsische Wirtschaft? Besuchen Sie uns bei Facebook www.bit.ly/NW-Facebook

Porträtiert

Orpil Chemie GmbH, Hannover

12

Vor Ort

Ausbildung: Schwierige Lage - aber kein Niedergang

14

Im Interview: IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt

16

IHK-Vollversammlung: Flexible Lösungen gefragt

19

Hilfe bei Schlaflosigkeit für Führungskräfte: Morgens schon platt

20

Landesgartenschau 2022: Blumen, Seen, Gandersheim

22

Unternehmerisch

Gebr. Schmidt, Garbsen / 75 Jahre Lampe GmbH

24

Ottobock: Blick hinter die Kulissen bei den Paralympics

26

Anruf bei ... Tethys ENOTEC GmbH, Stuhr

28

Neu im Dax: Symrise und Sartorius

30

Infografik

Ausbildungsumfrage der IHKN: Die richtige Entscheidung

32

Titelthema: Innenstadt

Die Mischung macht's

35

Lebenswerte Städte sind grün und smart

36

Hameln: Konfetti kommt an

38

Bad Pyrmont: Mit Karussell und Zuckerwatte

40

IHK hilft beim „Heimat shoppen“

42

Praxiswissen

Recht **46** • Umwelt **49** • Fachkräfte **50** • Gesundheit **51** •
International **54** • Ausgezeichnet **57** • Bekanntmachung **59**

Rubriken

Gastkommentar **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Zeitreise **24** •
Gestartet / Firmenjubiläen **29** • Unternehmensbörse **58** •
Impressum **59** • Wirtschaft in TV/Mediatheken/Podcasts **60** •
Medien **61** • Köpfe kurz & knapp **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Jubiläum in Sicht

Zum Gratulieren ist es noch zu früh. Am 1. November feiert das Land Niedersachsen seinen 75. Geburtstag. Aber wir konnten es nicht abwarten, das Jubiläum in den Blick zu nehmen: Schließlich sind die Industrie- und Handelskammern nicht nur Teil der Landesgeschichte, sondern haben auch ihren Beitrag zur Entstehung des Landes beigesteuert. Ausdruck dessen ist bereits der Titel dieser Zeitschrift: Niedersächsische Wirtschaft. Welche Verbindung es da gibt, wie weit sie zurückreicht, das finden Sie auf den Seiten 6 und 7. Im Unternehmensporträt ein paar Seiten weiter streifen wir dann noch einmal die Zeit, in der das heutige Bundesland gegründet wurde. Auch die IHK Hannover suchte - buchstäblich - in den Trümmern des Krieges ihren Weg. Der erste Nachkriegspräsident wurde

1945 gewählt: Ein Unternehmer, der sich auch in der Politik engagierte, unter anderem Mitglied des neuen Landtags war. Sein Urenkel plant jetzt die Zukunft des noch vor dem 1. Weltkrieg ge-



Klaus Pohlmann

gründeten Familienunternehmens. Kein Jubiläum, aber ein Jahrestag: Seit September vergangenen Jahres ist Maike Bielfeldt Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. Vor gut einem Jahr haben Sie in der NW ein Interview mit ihr gelesen. In dieser Ausgabe haben wir Maike Bielfeldt erneut befragt: Standortbestimmung mit Blick auf die Lage der Wirtschaft, auf Hannover und die Region.

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

pohlmann@hannover.ihk.de

Ämtliche Wirtschaftsvertretungen Niedersachsens.

Handelskammern.

- Handelskammer zu Bielefeld.
- Handelskammer für den Freistaat Lippe (Detmold).
- Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (Emden).
- Handelskammer zu Geestemünde.
- Handelskammer zu Göttingen.
- Handelskammer zu Goslar.
- Handelskammer zu Hannover.
- Handelskammer zu Harburg.
- Handelskammer zu Hildesheim.
- Handelskammer zu Lüneburg.
- Handelskammer zu Minden.
- Handelskammer für Oldenburg (Oldenburg).
- Handelskammer zu Osnabrück.
- Handelskammer zu Verden.
- Handels- und Industrie-Verein (Handelskammer für Schaumburg-Lippe), Stadthagen.
- Handelsverein Pyrmont, Bad Pyrmont.

Handwerkskammern.

- Handwerkskammer zu Aurich.
- Handwerkskammer zu Bielefeld.
- Handwerkskammer zu Detmold.
- Handwerkskammer zu Hannover.
- Handwerkskammer zu Harburg.
- Handwerkskammer zu Hildesheim.
- Handwerkskammer zu Oldenburg.
- Handwerkskammer zu Osnabrück.
- Handwerkskammer zu Stadthagen.

Landwirtschaftskammern usw.

- Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover — Hannover.
- Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen — Münster (Reg.-Bez. Minden).
- Landwirtschaftskammer für Oldenburg — Oldenburg.
- Landwirtschaftlicher Hauptverein für Schaumburg-Lippe — Stadthagen.
- Landwirtschaftlicher Hauptverein für den Freistaat Lippe — Lage in Lippe.
- Landwirtschaftlicher Kreisverein des Kreises Pyrmont — Bad Pyrmont.

eben vom „Wirtschaftsblatt Niedersachsens“,
Hannover, Arnswaldstraße 28.





Niedersachsen

$52^{\circ} 50' 23,4'' N$

$9^{\circ} 4' 33,7'' O$

Wir wiederholen uns. Niedersachsen, so ist dieser Beitrag überschrieben. Und das war auch der Titel des ersten Artikels in der ersten Ausgabe des unmittelbaren Vorgängers dieser Zeitschrift: Das Wirtschaftsblatt Niedersachsen erschien ab Januar 1921 - und zur Orientierung, was dieses Niedersachsen denn nun sei, war diese Karte des Wirtschaftsgebiets beigelegt. Teile Ostwestfalens gehörten aus Sicht der Handelskammern dazu, Lippe ebenso. Braunschweig - und damit die Holzmindener Exklave - aber nicht ...

Die Karte wirft ein Schlaglicht auf die vielen Strömungen, die schließlich in der Gründung des Landes am 1. November 1946 mündeten: Niedersachsen kam nicht aus dem Nichts. Kammern und Verbände steckten schon Jahre zuvor nicht nur zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet ab, sondern arbeiteten auch zusammen. Der seit 1920 amtierende Hauptgeschäftsführer - damals: Syndikus - der IHK Hannover, Kurt Finkenwirth, dürfte dabei eine führende Rolle gespielt haben. Und er hätte sich bestätigt gefühlt, als eineinhalb Jahre nach Kriegsende tatsächlich ein Niedersachsen aus der Taufe gehoben wurde: Das war vor 75 Jahren, das Land feiert bald Jubiläum. Die Koordinaten, die Sie oben sehen, geben übrigens den geografischen Mittelpunkt des heutigen Niedersachsens wieder: Er liegt in der Feldmark bei Hoyerhagen im Kreis Nienburg. pm

Robonatives: Auszeichnung für Initiative

Die ‚Robonatives Initiative‘ der Robokind Stiftung in Kooperation mit der Roboterfabrik der Leibniz Universität Hannover, der IHK Hannover und der Region Hannover, ist mit dem Innovationspreis Niedersachsen in der Kategorie Kooperation ausgezeichnet worden. Übergeben wurde der Preis im September von den Ministern Dr. Bernd Althusmann und Björn Thümler sowie von Dr. Hildegard Sander, Vorstandschefin des Innovationsnetzwerks Niedersachsen.

Ziel der Robonatives Initiative ist es, durch Netzwerkarbeit und die Entwicklung zielgruppenspezifischer Schulungsmaterialien Grundlagen zu schaffen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Schlüsselbranchen in der Region Hannover und auch darüber hinaus zu sichern. Die kommenden Generationen brauchen frühzeitige Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Robotik, so die Überzeugung, also schon in Schule und Ausbildung. Es beinhaltet IHK-zertifizierte Schulungs- und Lehrgangsangebote, die Vermittlung von Fachwissen durch Lehrkräfte, Multiplikatorinnen

Temmeyer



Vertreter der Robonatives Initiative mit Hildegard Sander, Innovationsnetzwerk Niedersachsen (2. v. r.) sowie den Landesministern Bernd Althusmann (l.) und Björn Thümler (r.).

und Multiplikatoren sowie Unterstützung durch ein branchenübergreifendes Netzwerk. Besonderheit ist jedoch die einmalige Verbindung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Belange und die enge Kooperation der regionalen Partnerinnen und Partner, die das Erfolgsmodell gemeinsam tragen, heißt es zur Begründung.

www.robokind.de/robonatives

Den Innovationspreis des Landes in der Kategorie Wirtschaft gewann die hannoversche innoSEP GmbH mit ihrer KI-Plattform für den industriellen Einsatz.
Mehr im NW-Webmagazin: www.t1p.de/nj6p

Die NW digital lesen

Gehen Sie mit uns den nächsten Schritt auf dem Weg der Digitalisierung. Unser Ziel: Die Niedersächsische Wirtschaft als traditionsreiches Medium der IHK Hannover noch stärker digital zu produzieren und Ihnen als Leser digital anzubieten.

Neben der künftig alle zwei Monate erscheinenden gedruckten Ausgabe werden wir künftig noch mehr aktuelle Informationen im NW-Webmagazin veröffentlichen: Überzeugen Sie sich unter www.nw-ihk.de

Und Sie können jede Ausgabe der NW jetzt auch früher und bequem im Digital-Abo erhalten: Per Mail werden Sie über das Erscheinen jeder neuen Ausgabe informiert und bekommen bereits Kurzinfs zu den Highlights des aktuellen Heftes. Hier können Sie sich für das Digital-Abo der NW anmelden, ohne Limit und damit auch für Ihre Mitarbeitenden frei abonnierbar: www.hannover.ihk.de/nw-abo

Wir gehen diesen Weg digitalwärts - verbunden mit einem Plus an Nachhaltigkeit - aus tiefer Überzeugung mit. Und laden Sie ein, uns zu begleiten: Über das Digital-Abo und das Webmagazin.

Oder, wenn Sie das nicht möchten, weiterhin über das klassische gedruckte Heft.
Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de



Techtide: Regionalkonferenz zur digitalen Arbeitswelt

Im Vorfeld der Techtide 2021 ist die IHK Hannover am 5. November Gastgeberin einer Regionalkonferenz zum Thema Digitale Arbeitswelt 4.0 - New Work. In Beiträgen aus Unternehmen und aus der Forschung geht es darum, wie durch die Digitalisierung das Berufsleben umgekrempelt wird. Diese Vorträge stehen bereits fest:

- Aktuelle Studien zu New Work
Professorin Marina Schröder, Uni Hannover
- Analog, digital oder hybrid? Worauf es bei den Arbeitsorten 4.0 wirklich ankommt! Burkhard Remmers, Wilkhahn (Bad Münder)
- Digitales Recruiting: Vorsicht vor blinden Passagieren
Julian Valkieser, Verlagsgesellschaft Madsack (Hannover)

Wirtschaftsminister Bernd Althusmann wird die Teilnehmenden per Video begrüßen. Nach einem Talk mit Digitalstaatssekretär Stefan Muhle werden IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt und Christian Bredlow, Geschäftsführer der Digital Mindset GmbH, die Ergebnisse der Regionalkonferenz zusammenfassend einordnen. Die Regionalkonferenz findet digital statt, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Techtide ist der Kongress des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums zur digitalen Transformation: Die Treffpunkt der IT-Szene des Landes erlebt in diesem Jahr am 1. und 2. Dezember seine dritte Auflage. Auch die anderen niedersächsischen Industrie- und Handelskammern bieten Regionalkonferenzen zur Vorbereitung der Techtide an. Info und Anmeldung für alle Veranstaltungen:

www.techtide.de/rk



Techtide-Eröffnung 2020 mit Staatssekretär Stefan Muhle, Blogger Sascha Lobo, Theologin Margot Käßmann und IT-Experte Peter Leppelt (v.l.).

Neuer Vizepräsident der IHK

Dr. Ulrich Knemeyer, Vorstandsvorsitzender Landschaftliche Brandkasse Hannover und Vorsitzender des Vorstands der VGH Versicherungen, ist neuer Vizepräsident der IHK Hannover. Er folgt damit auf Thomas Flemming, Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe. Flemming war im Juni dieses Jahres aus der Vollversammlung ausgeschieden. Sein Nachfolger an der Spitze der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe, Toreen Grothe, wurde ebenfalls Anfang September neu in die IHK-Vollversammlung gewählt.



Personalien

Stefan Baumert ist seit Monatsbeginn Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI Deutschland GmbH und verantwortet das Veranstaltergeschäft in Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz. Der 47-Jährige folgt auf **Marek Andryszak**, der zum das Unternehmen verlassen hat. Der gebürtige Hildesheimer Baumert hat in Göttingen studiert und war bislang nach Stationen unter anderem in Deutschland und England seit 2017 Geschäftsführer Touristik der TUI Deutschland.

Wolf-Dieter Baumgartl, von 1993 bis 2006 Vorstandsvorsitzender des HDI V.a.G. und von 2000 bis 2006 der Talanx AG, ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Von 2006 bis 2018 war er Vorsitzender der Aufsichtsräte beider Unternehmen. Baumgartl steht für die Entwicklung des mittelständischen HDI Versicherungsverins auf Gegenseitigkeit zum internationalen Versicherungskonzern Talanx. Meilensteine waren der Ausbau der HDI Global SE zu einem führenden Industrieversicherer, der Aufbau des internationalen Privatkundengeschäftes durch die HDI International AG, die Etablierung der Talanx AG, die Gerling-Übernahme 2006 sowie die Börsengänge der Talanx AG 2012 und der Hannover Rück SE 1994. Während Baumgartl HDI- und Talanx-Chef war, stiegen die Beitragseinnahmen von 3,7 Mrd. Euro auf rund 20 Mrd. Euro. Zuletzt waren 2020 rund 41 Mrd. Euro. In der Rangliste der deutschen Versicherungsgruppen verbesserte sich der Konzern von Platz 8 auf Platz 3.



Kathrin Dahnke übernimmt zum 1. September das Finanzressort bei Ottobock in Duderstadt. Die Diplom-Kauffrau folgt auf **Jörg Wahlers**, der seine Rollen als Geschäftsführer und Verwaltungsrat aus gesundheitlichen Gründen beendet.



Personalien

Birgit Hiller ist neue Leiterin Unternehmenskommunikation und Public Affairs bei Continental. Die 45-Jährige kommt von BMW und folgt in Hannover **Dr. Felix Gress** (61), der nach über elf Jahren Amtszeit das Unternehmen auf persönlichen Wunsch verließ.

Dr. Martin Roll (50) wird neuer Geschäftsführer der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH. Seine Berufung ist Teil der Nachfolgeregelung für



Dr. Raoul Hille, der Ende nächsten Jahres nach 18 Jahren an der Airport-Spitze in den Ruhestand gehen wird. Roll werde „in einigen Monaten“ neben Hille in die Flughafen-Geschäftsführung eintreten, heißt es in einer Mitteilung des Flughafens. Im Laufe des nächsten Jahres wird eine weitere Stelle in der Geschäftsführung des Airports besetzt. Nach dem Ausscheiden Hilles wird der Flughafen Hannover-Langenhagen dann von einer Doppelspitze geführt.

Dirk Roßmann, Gründer und Gesellschafter der Rossmann-Drogeriemärkte, ist nach Vollendung seines 75. Lebensjahres zum 30. September als Geschäftsführer der Dirk Rossmann GmbH ausgeschieden. Sprecher der Rossmann-Geschäftsführung wird sein Sohn

Raoul Roßmann (36), der bereits seit einigen Jahren das operative Geschäft der Drogeriemärkte verantwortet. Seit 2015 ist er Geschäftsführer für Einkauf und Marketing. Weiterhin in der Rossmann-Geschäftsführung sind



Alice Schardt-Roßmann, **Michael Rybak** und **Peter Dreher**. Dirk Roßmann bleibt im Beirat der Drogeriemärkte sowie Geschäftsführer und Sprecher der Rossmann Beteiligungs GmbH. Die Rossmann Beteiligungs GmbH befindet sich zu 100 Prozent im Familienbesitz der Gesellschafter Dirk Roßmann, **Daniel Roßmann** und Raoul Roßmann und hält einen Anteil von 60 Prozent an den Drogeriemärkten. Der Rossmann-Konzern setzte

WiN: Neue Bereiche

Das Land Niedersachsen hat die Förderung individueller Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Programm „Weiterbildung in Niedersachsen“ (WiN) um Digitalisierung und grüne Wirtschaft erweitert. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können nach diesem Aufruf gefördert werden, wenn die Qualifizierung mindestens einen Baustein zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen und Fertigkeiten und/oder zu nachhaltigen ökologischen Wirtschaftsthemen beinhaltet. Damit soll ein Beitrag zur digitalen und ökologischen Transformation der Wirtschaft geleistet werden.

Die Förderung erfolgt nach den Fördervoraussetzungen und Hinweisen der Förderrichtlinie „Weiterbildung in Niedersachsen“. Dieser Aufruf erfolgt zusätzlich zur regulären WiN-Förderung, in deren Rahmen ebenfalls noch Förderanträge gestellt werden können.

Das Programm wird ausschließlich von der NBank betreut. Bei der NBank können sich interessierte Unternehmen beraten lassen: beratung@nbank.de, Tel. 0511/30031-333.

<https://t1p.de/lbe7>

SCHAUFENSTER

IHK HANNOVER
Corona - Informationen für Unternehmen

Die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft und unser Leben von heute auf morgen auf den Kopf gestellt. Ein wirkliches Ende ist noch nicht abzusehen. Auf dieser Seite möchten wir Sie informieren: Was gilt jetzt eigentlich? Welche finanziellen Hilfen gibt es? Was ist zu beachten? Alle Informationen im Überblick:

IHK-Hotline Nothilfe: 0511 / 3107-545
IHK-Nothilfe zur finanziellen Nothilfe im November und den betrieblichen Auflagen für Gastronomie, Hotels, Handel, Dienstleister, Freizeit- und Kulturwirtschaft.

NEWSLETTER
Nichts verpassen zum Thema Corona
Jetzt für unseren Newsletter anmelden und tagesaktuell informiert werden! [Mehr erfahren >](#)

VERORDNUNGEN MITTEL IHK-FRAGEN

IHK-Website in neuem Look

Wer ab Oktober die IHK Hannover online besucht, wird feststellen: Alles neu! Die IHK Hannover ist dem IHK24-Verbund beigetreten, dem rund 60 Industrie- und Handelskammern in Deutschland angehören. Neben einem völlig neuen Erscheinungsbild wurde die Struktur vereinfacht, die Suchfunktion ausgebaut, und es wurden neue Bereiche geschaffen. Ziel ist, die Informationen für den Nutzer noch leichter zugänglich zu machen. Das Angebot wird mit digitalen Services kontinuierlich ausgebaut. Sie wollen auf dem Laufenden bleiben? Dann abonnieren Sie den IHK-Newsletter: www.hannover.ihk.de/infoservice

re/rp

3

FAKTEN ZU

HEMMINGEN

IN DER REGION HANNOVER

1. Im Hemminger Stadtteil Wilkenburg wurde 2015 ein römisches Marschlager aus der Zeit um Christi Geburt nachgewiesen, das auf rund 30 Hektar Platz für etwa 20 000 Soldaten bot und zu den nördlichsten Lagern der Römer zählte.
2. Die 1951 gegründete B.A.S. Verkehrstechnik AG, die mit rund 450 Beschäftigten und 17 Servicestationen, bundesweit Verkehrsicherung, -lenkung und Baustellenabsicherung betreibt, hat in Hemmingen ihren Sitz.
3. Seit den 1940er Jahren gibt es in Hemmingen eine 149,5 Meter hohe Sendeanlage des NDR für Radio (UKW, DAB) sowie digitales TV (DVB-T).

IHK-Leistungsspiegel

Corona hat unser Leben und die Wirtschaft von heute auf morgen auf den Kopf gestellt - zweifelsohne war 2020 ein Ausnahmejahr. Auch für die IHK Hannover, die für ihre Mitgliedsbetriebe mit Ausbruch der Krise ein hochfrequentiertes Anlaufzentrum mit Hotline-Beratung, schneller Hilfe und neuen digitalen Services aufgebaut hat. Und

nicht zuletzt galt es auch in einem solchen Ausnahmejahr, die Ausbildung zu sichern und Prüflinge erfolgreich zum Berufsabschluss zu bringen. Das Corona-Jahr 2020 in Zahlen, ergänzt um den Jahresabschluss, liefert der IHK-Leistungsspiegel 2020.

www.hannover.ihk.de/leistungsspiegel

Personalien

2020 von 10,35 Mrd. Euro um und ist in Polen, Ungarn, Tschechien, Türkei, Albanien, Kosovo und Spanien vertreten. Der erste „Rossmann-Markt für Drogeriewaren“ wurde im März 1972 in Hannover eröffnet.

Karl-Heinz Rudolph, langjähriger Leiter des China-Gesprächskreises der IHK Hannover, verstarb am 24. August im Alter von 73 Jahren. Eine Würdigung seiner Arbeit für die regionale Wirtschaft lesen Sie auf Seite 55.

Barbara Wiedemann, geschäftsführende Gesellschafterin der gleichnamigen Unternehmensgruppe aus Sarstedt, hat das Niedersächsische Verdienstkreuz 1. Klasse erhalten. Neben ihrem strukturfördernden Engagement als traditionsreiche Arbeitgeberin in der Region engagiert sich Wiedemann seit vielen Jahren im Bereich der Aus- und Fortbildung junger Menschen in vielfältiger Form. Sie ist auch ehrenamtlich Mitglied des Hochschulrates der HAWK Hildesheim/Holzminde/Göttingen.



Weitere Personalien finden Sie unter:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

- Anzeige -

JETZT BUSINESS-PAKET SICHERN!

Masken Made in EU ✓

Medizinische Gesichtsmasken (Typ II & Typ IIR)

nach DIN EN 14683:2019+AC2019 ✓

FFP2 Masken nach DIN EN 149:2001+A1:2009 ✓

Covid-19-N-Antigen-Schnelltest

(Laienzugelassen von BfArM) ✓

JETZT BESTELLEN UNTER
www.virshields.com

SAFETY FIRST



TYP II MEDIZINISCHE GESICHTSMASKE
AB
0,07 €
zzgl. 19% MwSt.
PRO MASKE

FFP2 MASKE
AB
0,22 €
zzgl. 19% MwSt.
PRO MASKE



ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!
FRAGEN SIE INDIVIDUELLE GROSSMENGEN GERNE AN!

Mask Authority GmbH | www.virshields.com | info@virshields.com



Führungsteam: Frank Woldan als Technischer Leiter, Jörg Weinert für die Anwendungstechnik, Claudius Baumer und der Kaufmännische Leiter Ralf Bieber (v.l.) Kleines Bild: Unternehmensgründer Franz Henkel, erster Nachkriegspräsident der IHK Hannover.

In Aufbruchstimmung

Schritt für Schritt die Zukunft gewinnen: Seit etwas mehr als einem Jahr kommt der Geschäftsführer der **Orpil Chemie GmbH** wieder aus der Gründerfamilie. Deren Geschichte führt auch in die Zeit, als das Land Niedersachsen entstand.

Fotos: Insa Hagemann

Text: Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Die Aufgabe meines Lebens.“ Das im Alter von gerade einmal 34 Jahren zu sagen, ist ungewöhnlich. Claudius Baumer aber sagt das mit einer Mischung aus Ernst und Leichtigkeit. Mehr als Feststellung, aber nicht nüchtern, sondern sogar ein bisschen vergnügt.

Und immerhin hat er mit seiner Entscheidung, in Hannover Geschäftsführer der Orpil-Firmengruppe zu werden, eine Zukunft in Kanada aufgegeben. Dort war er IT-Projektmanager, stand vor der Selbstständigkeit.

Der Weg zurück nach Hannover wurde frei, als die Orpil Chemie GmbH wieder mehrheitlich in Familienhand zurückkehrte. Baumers Urgroßvater Franz Henkel hatte das Unternehmen am Vorabend des ersten Weltkriegs gegründet: Er kam 1912 auf die Idee, Seifen und Reinigungsmittel herzustellen. Ein Jahr darauf wurde Henkel & Co. eingetragen. Dass das aber irgendwann der großen Henkel & Cie. in Düsseldorf auffallen würde, war wohl nur eine Frage der Zeit. Und die Rheinländer wollten, dass der Name Henkel aus der hannoverschen Firma verschwindet. Im Mai 1930 verglich man sich, in aller



Vollständigkeit wurde aus der Henkel & Co. Dampf-Seifen- und Soda-Fabrik die Orpil-Seifenwerk Dr. Wirth & Co. Die Düsseldorfer ließen sich das immerhin 100 000 Reichsmark kosten.

Orpil war damals die zentrale Marke des Unternehmens. Für Waschmittel zum Beispiel: „Wirklich selbsttätig“, heißt es in der Werbung um 1930. Was man auch als Spitze gegen den anderen, den Düsseldorfer Henkel verstehen kann. Nimmt doch dessen Persil bereits Jahre zuvor für sich in Anspruch, das erste selbsttätige Waschmittel zu sein – also schmutzlösend und bleichend, was die harte Arbeit am Waschbrett überflüssig machte.

Seifenspäne kamen aus dem hannoverschen Werk ebenso wie Teerseife der Marke Hacovon. Henkel übernahm auch die hannoversche Schmitz-Jérôme & Co., Ende der 20er Jahre nach eigenem Bekunden größte Spezialfabrik für Seifenspender.

Denn unter der Marke Orpil wurden auch Flüssigseifen verkauft.

Die stehen auch heute noch in der Lagerhalle. Doch die halbtransparenten Kanister mit ihrem strahlend-rosa Inhalt täuschen eine Gradlinigkeit vor, die es so tatsächlich nicht gab. Seifen und

Waschmittel, die ursprünglichen Produkte von Orpil, waren zeitweise fast völlig aus dem Unternehmen verschwunden.

Heute gibt es wieder verschiedene Zweige: Orpil Chemie steht dabei für die Herstellung von Produkten zur Veredelung von Textilien oder Papier: Mittel, um Stoffe schwer entflammbar oder wasserabweisend zu machen. Appreturen für Glätte, Glanz, Geschmeidigkeit und höhere Stabilität. Hauptsächlich werden technische Textilien, beispielsweise Sitzbezüge und Sicherheitsgurte, sowie Spezialpapiere mit Dispersionen aus Hannover ausgerüstet. Die Kunden kommen aus der Industrie und sind allesamt größer als das hannoversche Unternehmen mit seinen 22 Beschäftigten, Claudius Baumer eingeschlossen.

Die Fülle der oft kundenspezifischen Lösungen scheint unübersehbar. „Das Geschäft ist beratungsintensiv“, sagt Claudius Baumer. Er will das Orpil-Geschäft weiter ausbauen: Produkte zur Vorbehandlung von Textilien, zur Behandlung der Fasern und Garne, sowie Produkte für die Färberei kommen hinzu. Daran arbeiten die Chemiefachleute in der der Produktentwicklung und Anwendungstechnik.

Flüssige Reinigungsmittel und Spezialreinigungsprodukte für die Industrie kamen dann verstärkt 2001 durch die Übernahme der Deutschen Hahnerol GmbH aus Sarstedt wieder ins Unternehmen. Verkauft wird überwiegend an Großhändler, die bedienen dann zum Beispiel Gebäudereinigungsfirmen oder Großküchen. Die Kundenzahl liegt im dreistelligen Bereich: Hier braucht es weniger Beratung, dafür Vertriebsstärke: Die will der Orpil-Chef weiter ausbauen. Über die ebenfalls 2001 übernommene Parchmann + Lutze GmbH werden - noch - die Produkte der amerikanischen Celanese Corporation vertrieben. Die Palusa genannte GmbH wird als bislang eigenständige Firma auf die Orpil Chemie GmbH verschmolzen: Eine verschlankte Firmenstruktur mit der Handschrift Baumers.

Und dann sind da noch manche Produkte, die Vergangenheit erstehen lassen. Grüne Kehrspäne zum Beispiel, aus Fichtenholz, Quarzsand und Spezialtensiden. Roch nicht auch das Treppenhaus von Hermann Hesses Steppenwolf stets nach Bohnerwachs? Heute wird dieses in einer Nische noch hergestellt, aber „früher ging das hier in Eisenbahnwaggons raus.“

Der Steppenwolf weist in die 20er Jahre - Zeit des Aufbaus für Franz Henkel und Orpil, aber schon mit dem Schatten des Kommenden. Der Unternehmer dachte freiheitlich - während des nationalsozialistischen Regimes wurde er angefeindet, verhaftet und wohl auch misshandelt. Trotzdem habe er NS-Gegner im Unternehmen beschäftigt, heißt es. Henkel war dann dabei, als sich im April 1945 in Hannover gut ein Dutzend Unternehmer zusammenfanden, um die wirtschaftliche Zukunft zu planen, unter weitgehend unklaren Bedingungen: Der Krieg war ja noch nicht einmal zu Ende. Als im November 1946 das Land Niedersachsen gegründet wurde, war Franz Henkel bereits seit über einem Jahr erster Nachkriegspräsident der IHK Hannover: In der ersten freien Wahl seit 1932 setzte er sich durch. Er war Mitglied des ersten Landtags, wurde von der britischen Besatzungsmacht als erster Oberbürgermeister Hannovers nach dem Krieg eingesetzt und gehörte zur ersten Bundesversammlung, die Theodor Heuß zum Bundespräsidenten wählte.

1959 starb Franz Henkel. Sein Sohn, der Diplomchemiker Willfried Henkel, übernahm das Unternehmen. Bereits seit 1950 leitete er das Geschäft, zunächst gemeinsam mit seinem Vater. Nach dem Tod Willfried Henkels im Jahr 1985 veräußerte die Familie Anteile am Unternehmen. Aus der Orpil Seifenwerk Dr. Wirth und Co. wurde die Orpil Chemie GmbH und drei ange-



Ausweis einer breiten Produktpalette: die Rückstellmuster zur Qualitätssicherung.

stellte Geschäftsführer übernahmen die Leitung 1987. Der letzte der drei schied erst letztes Jahr nach dem Einstieg Baumers aus dem Unternehmen aus.

Claudius Baumer fasst das Wirken seines Urgroßvaters unter einen Begriff, an den man zunächst vielleicht nicht denkt: Nachhaltigkeit. Denn dazu zählen für ihn nicht nur ökologische, ökonomische und soziale Aspekte, sondern auch kulturelle. Der heutige Orpil-Chef hat seine Masterarbeit in Ägypten geschrieben, im Sekem-Projekt des Unternehmers Dr. Ibrahim Abouleish, der für dieses Sozialunternehmen 2003 mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurde. In diesem Umfeld befasste sich Baumer mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen.

Jetzt, in Hannover, gehört für ihn zur kulturellen Nachhaltigkeit auch, die historischen Orpil-Gebäude in ihrem Charakter zu erhalten - selbst wenn vor einigen Jahren einer der beiden prägenden Fabrikschornsteine abgerissen werden musste; er war baufällig. Für das Dach plant Baumer eine Photovoltaik-Anlage: Ein Schritt, um noch vor 2030 klimaneutral zu produzieren. Es wird nicht die einzige Investition bleiben in Gebäuden, denen man die Tradition mehr ansieht als die Zukunft. Genug für eine lebenslange Aufgabe? Wer weiß. Das Familienunternehmen - beteiligt sind neben Baumers Mutter und Großmutter, der Witwe Willfried Henkels, inzwischen auch seine drei Brüder - ist profitabel und zu 100 Prozent eigenkapitalfinanziert, so der Geschäftsführer: Das ist eine Grundlage ökonomischer Nachhaltigkeit - und sorgt für einen langen Atem.



Als kleiner Anbieter flexibel: Aerosol-Abfüllung gehört auch zum Angebot von Orpil.

Kein Niedergang

Im zweiten Corona-Jahr ist der **Ausbildungsmarkt** gerade in Niedersachsen von unterschiedlichen Faktoren geprägt: Die demografische Entwicklung sorgt für weniger Schulabgänger, die Pandemie erschwert die Berufsorientierung, 2020 fiel der Abiturjahrgang weitgehend aus. Aber die Unternehmen brauchen Nachwuchs
Eine Einordnung.

Von Prof. Dr. Günter Hirth | hirth@hannover.ihk.de

Die Kombination der Suchworte „Krise“ und „Ausbildung“ ergibt bei Google gut 40 Millionen Treffer. Vorn dabei sind [spiegel.de](https://www.spiegel.de) und [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de). Die gern sofort auch Zahlen bringen: Erstmals sank im Pandemie-Jahr 2020 die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bundesweit unter 500 000. Im aktuellen Jahr 2021 wurden laut Statistik der Bundesanstalt für Arbeit von den Unternehmen etwas weniger Ausbildungsplätze angeboten, aber sehr viel weniger Ausbildungsplätze von Jugendlichen nachgefragt.

Ist das der Beginn einer Abwärtsspirale? An deren Ende dann ja wohl nur noch die Wahl zwischen Hochschulstudium, rein schulischer Ausbildung und angelernten Tätigkeiten stehen würde? Auch wenn manche Medien diesen Schluss nahelegen: Was ist wirklich dran an einem solchen Szenario, vor allem auch hier in Niedersachsen?

Der Ausbildungsmarkt hat - wie alle Märkte - Chancen und Risiken, Stärken und Schwächen. In Niedersachsen ist er gleich zweifach beeinflusst. Durch die Lage in der Spätphase einer Pandemie und durch einen Strukturwechsel bei den Gymnasien im vergangenen Jahr. Aber daraus den Untergang zu beschwören, beschreibt es sicher nicht. Krise ja, Niedergang: nein.

Es lohnt sich aber, im Einzelnen zu schauen, welche Einflussfaktoren den Ausbildungsmarkt bestimmen und - viel wichtiger - die Zukunftsperspektiven und Herausforderungen zu beleuchten. Die objektiven Rahmenbedingungen auf der Nachfra-

geseite - also bei den Jugendlichen - sind weitgehend bekannt und unstrittig. In Niedersachsen nimmt die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger seit einigen Jahren jeweils um rund ein Prozent ab. Das wird sich auch in den nächsten fünf Jahren nicht ändern. Gleichzeitig steigt kontinuierlich der Anteil der Abiturienten. Warum auch nicht? Immerhin 36 Prozent der Azubis haben inzwischen eine Hochschulzugangsberechtigung.

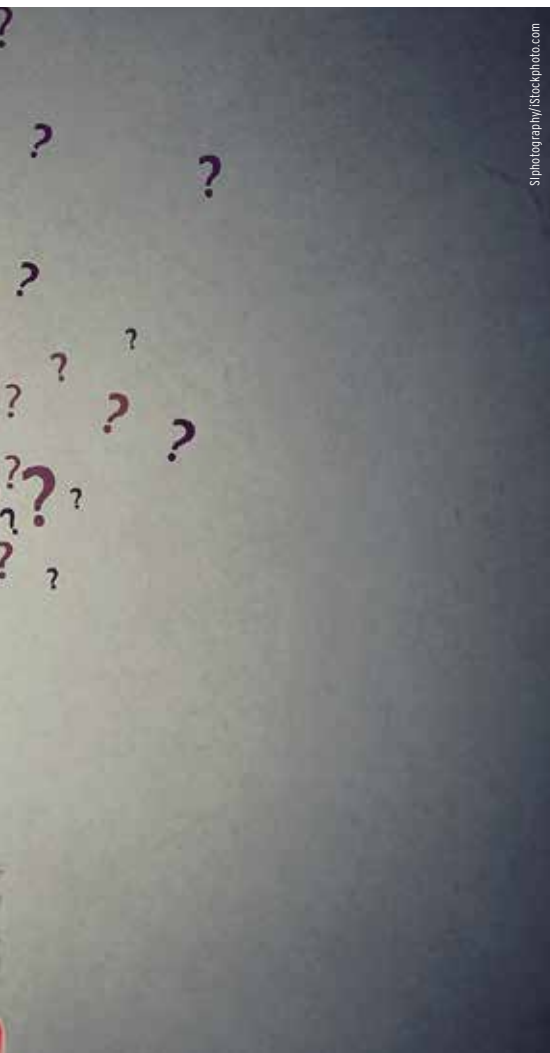
Bekanntes ist gesucht

In der Summe jedoch nimmt bei kleiner werdenden Jahrgängen die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ab. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bis zur Pandemie jedenfalls kein Anlass, eine Krise auszurufen. Allerdings konzentriert sich die Nachfrage bei den Jugendlichen eher auf bekanntere Berufe, bekannte Unternehmen und Branchen, die Sicherheit, Sozialprestige, Entwicklungsperspektiven, und Einkommen versprechen. Weniger bekannte Unternehmen

in dezentralen Lagen, die in den Augen der Jugendlichen schwierige Arbeitsbedingungen bieten und weniger Möglichkeiten, zusätzliche Qualifikationen zu erwerben, stehen weit weniger im Fokus von Bewerberinnen und Bewerbern. Dabei gibt es viele in der Öffentlichkeit unterschätzte Branchen, die hervorragende Zukunftsaussichten bieten und eine große Breite und Tiefe an Kompetenz erwarten und vermitteln. Die Berufe um die Logistik fallen beispielsweise in diese Kategorie: Da geht es von der Ladungssicherung bis hin zu komplexen IT- und Lager-systemen, die zu beherrschen sind.

Das Ausbildungsplatzangebot ist ebenfalls zu betrachten, und das ändert sich über die Jahre deutlich: In strukturellen Krisenzeiten bieten einzelne Branchen weniger Ausbildungsplätze an. Zuletzt war das wegen der langen Null-Zins-Phase einige Jahre bei Banken und Versicherungen der Fall. Dem gegenüber wuchs das Angebot an industriell-technischen Ausbildungsplätzen in den Jahren nach der Finanzkrise deutlich. Angesichts der Hinwendung der Auto-

Vor der Ausbildung viele Fragezeichen: Die Berufsorientierung hat besonders unter der Pandemie gelitten.



können. Daher ist es wichtig, an verschiedenen Punkten anzusetzen: Unternehmen sollten deutlicher kommunizieren, was sie bieten und was Bewerberinnen und Bewerber an Qualifikationen mitbringen müssen. So steigt die Chance, dass die Jugendlichen besser einschätzen können, was sie in der Ausbildung erwarten wird und welche Perspektiven sie im Unternehmen bekommen. Auf der anderen Seite ist es notwendig, dass die Jugendlichen sich über ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie Interessen im Klaren sind. Zudem sollten die jungen Menschen Neugier und Offenheit zeigen, sich auf etwas Neues, auf eine Ausbildung, einzulassen und flexibel und mobil im Hinblick auf Wunschfirma und Wunschberuf sein. Häufig gibt es tolle Alternativen zum Erstwunsch oder ein anderes Unternehmen, das die gewünschte Ausbildung anbietet, wenn auch vielleicht in einer anderen Stadt.

Berufsorientierung unterstützen

Von den Schulen und Lehrkräften wird erwartet, dass das Thema berufliche Orientierung ernsthaft weiter vorangebracht und auch unter erschwerten Pandemie-Bedingungen nicht vernachlässigt wird. Damit das Erfolg haben kann, muss die Politik - beispielsweise auch durch technische Ausstattung und Möglichkeiten für zusätzliche digitale Angebote - Unterstützung bieten.

Ja, wir sind in einer Pandemie - und zudem entfiel 2020 nahezu ein Abiturjahrgang. Corona hat außerdem viele Maßnahmen zur beruflichen Orientierung wie Berufsberatung, Ausbildungsmärkte und Praktika verhindert - für eine gefestigte Ausbildungsentscheidung ist das besonders problematisch. Es wurde zwar von verschiedenen Institutionen mit großem Engagement und Kreativität versucht, durch digitale Aktivitäten das Wegfallen der Präsenzangebote zu ersetzen. Es ist jedoch leider nicht gelungen, die berufliche Orientierung komplett aufzufangen und das gegenseitige Kennenlernen von Unternehmen und potenziellen Auszubildenden wurde stark erschwert. Rückmeldungen von Teilnehmenden ab digitalen Berufsorientierungsmaßnahmen zeigen, dass nicht annähernd so viele Schülerinnen und Schüler erreicht werden konnten, wie erhofft und erwartet. Unklar ist, ob es bei den Jugend-

lichen an Motivation fehlt, ob sie eine digitale Kontaktaufnahme scheuten, oder sie sich damit überfordert fühlten oder ob es schlicht an der mangelnden technischen Ausstattung mangelte. Außerdem ist nicht ersichtlich, wo die Schulabsolventinnen und -absolventen, die jetzt nicht mit einer Ausbildung begonnen haben, gelandet sind und ob sie sich aus Desinteresse, mangelnder Motivation oder Verunsicherung nicht für eine Ausbildung entschieden haben.

2,4

Millionen Fachkräfte
fehlen voraussichtlich 2040

Wichtigstes Argument für die duale Ausbildung: Die deutsche Wirtschaft zeichnet sich dadurch aus, dass die Dienstleistungsbranchen für Unternehmen seit 20 Jahren am stärksten wachsen. Da-

für sind kompetente Menschen erforderlich, die diese Dienste entweder selbst erbringen oder organisieren. Das bedeutet, Fachkräfte - vor allem auch mit einem dualen Ausbildungsabschluss - sind gefragt. Projektionen des Bundesinstituts für Berufsbildung und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung prognostizieren 2,4 Millionen fehlende Fachkräfte mit dualer Berufsausbildung im Jahr 2040.

Auch der Vorstandschef der Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele, warnte einmal mehr vor drastisch fehlenden Arbeitskräften in Deutschland. So nimmt laut Arbeitsagentur die Zahl der potenziellen Arbeitskräfte im typischen Berufsalter durch die demografische Entwicklung bereits in diesem Jahr um fast 150 000 ab, was sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird. Deutschland könne das Problem jedoch lösen. Möglichkeiten sieht Scheele darin, Ungelernte und Menschen mit wegfallenden Jobs zu qualifizieren, unfreiwillige Teilzeitarbeit zu verlängern. Und er betont die Zuwanderung. Deutschland braucht laut Scheele wegen der Lücken am Arbeitsmarkt die Zuwanderung von rund 400 000 Menschen pro Jahr. Also: Fachkräfte werden umso mehr gesucht sein.

Die Berufsaussichten qualifizierter junger Menschen sehen damit besser aus als vielerorts beschrieben.

Haben sie sich entschieden, sind sie auch zufrieden mit der Ausbildung: Das gilt für den überwiegenden Teil der Jugendlichen, die eine betriebliche Lehre machen. Ergebnisse der aktuellen IHK-Ausbildungsumfrage finden Sie auf den
Seiten 32/33.

mobilität zur Elektromobilität ist aktuell auch festzustellen, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Auszubildenden bei Metallberufen sinkt, bei Elektro- und Informatikberufen hingegen weiter steigt. Aktuell ist am Ausgang der Krise und in der Erwartung, keinen Lockdown mehr ertragen zu müssen, das Angebot an Ausbildungsplätzen bei besonders von der Pandemie gebeutelten Dienstleistungsbranchen besonders groß. Gastronomie und Hotellerie sowie Handel und Logistik können aktuell zwar an das Niveau der Auszubildendenverträge vor der Krise anknüpfen, sind aber deutlich nicht in der Lage, alle angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen.

Lehrstellen passend besetzen

Unter dem Begriff Passungsprobleme wird zusammengefasst, dass es immer schwieriger wird, Angebot und Nachfrage so zusammenzubringen, dass alle suchenden Jugendlichen einen passenden Ausbildungsplatz finden und dass alle anbietenden Unternehmen ihre offenen Stellen mit passenden Jugendlichen besetzen

Viel geschafft - trotz Krisenmodus

Seit einem Jahr ist **Maike Bielfeldt** Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. Zwar beherrscht nach wie vor Corona das Leben. Aber gegenüber der ungewissen Lage im Herbst 2020 erscheint heute die Zeit nach der Pandemie greifbar. Ein Jahr Hannover - wie war es, und was steht an? Wir haben gefragt.

Frau Bielfeldt, was war für Sie in den vergangenen zwölf Monaten in Hannover, in der Region die größte Überraschung?

Wie hoch die Lebensqualität in Hannover ist. Und in der IHK-Region! In der Tat, damit habe ich so nicht gerechnet. Wie grün, die Fahrradwege, wie nett die Menschen sind, was man in der Freizeit alles erleben kann: Das habe ich nicht geahnt.

Ich fahre wirklich viel mit dem Fahrrad und erkunde immer neue Strecken. Jetzt, nachdem die Corona-Lage es möglich macht, zu erleben, wo man überall Essen gehen kann, was man überall besichtigen kann, das fand ich schon erstaunlich.

Aus Sicht der IHK gedacht: Ist das etwas, worauf gerade Hannover als Standort auch aufbauen müsste?

Ja! Das sage ich, gefragt oder ungefragt, fast bei jeder Podiumsveranstaltung. Ich kann nach wie vor nicht so richtig nachvollziehen, warum die Hannoveranerinnen und Hannoveraner ihr Licht so unter den Scheffel stellen. Die Zufriedenheit mit der eigenen Stadt, die freut mich ja. Aber daraus nicht mehr zu machen und es stattdessen hinzunehmen, dass viele Menschen Hannover gar nicht kennen, aber als langweilig einschätzen. Und man muss zudem sehen, dass wir uns als Stadt weiterentwickeln müssen, um auch noch in fünf oder zehn Jahren in Deutschland eine wichtige Rolle zu spielen. Hotellerie, Gastronomie, Zukunft der Messe - in welche Richtung müssen wir gehen, um deutschlandweit gut dazustehen?

Als gebürtige Hamburgerin weiß ich: Dort hat man einen unheimlichen Stolz auf seine Stadt. Das habe ich in Hannover bisher noch nicht so vorgefunden. Woran das liegt? Ich habe noch keine Antwort bisher.

Vor einem Jahr haben Sie die Hoffnung auf einen Impfstoff betont. Heute haben wir mehrere, sind aber nicht aus dem Schneider. Was bedeutet das für die Wirtschaft?

Das Thema Impfquote ist immens wichtig. Wir sehen andere Länder, auch nah unserer Grenzen, die höhere Impfquoten haben und wo es jetzt viel stärker in Richtung Normalität geht. Es gelingt uns offensichtlich nicht, jetzt noch alle zu mobilisieren, die wir erreichen müssten.

Darauf müssen wir alle einfach besonderes Augenmerk richten: Immer wieder zu sagen, dass jeder, der es gesundheitlich kann, sich bitte impfen lässt. Weil das auch für die Wirtschaft extrem wichtig ist: Ein weiterer, ein vierter Lockdown wäre

”

NACH EINEINHALB JAHREN PANDEMIE RUFEN DIE UNTERNEHMEN NACH ORIENTIERUNG, WIE ES WEITER GEHT.“

desaströs. Und es ist auch nicht möglich, die Freiheitsrechte weiter einzuschränken, da bin ich voll und ganz bei der Politik. Denn viele sind geimpft, und das wirkt sich ja auch aus. Wir haben hohe Inzidenzen, bei denen vor drei oder vier Monaten alles dicht war. Jetzt wäre das nicht zu verantworten - wobei die Menschen, die trotz allem ins Krankenhaus kommen, sehr zu bedauern sind. Aber ich halte es schon für richtig, dass man außer der Inzidenz jetzt andere Parameter heranzieht, Hospitalisierung und Belegung der Intensivbetten. Dafür haben wir uns ja auch schon lange ausgesprochen.

Wir unterstützen die Impfkampagne des Landes, posten das in den sozialen Netzwerken und versuchen, immer wieder darauf hinzuweisen. Ab es ist eben am Ende eine Entscheidung eines Bürgers, einer Bürgerin, also können wir immer nur an die Freiwilligkeit appellieren, sich impfen zu lassen.

Wo sehen Sie darüber hinaus aktuell den größten Handlungsbedarf, um die Pandemie-Folgen in den Griff zu bekommen?

Ein Thema sind die Unternehmen, die im letzten Jahr die Soforthilfe bekommen haben. Da geht es jetzt an die Schlussabrechnung, für die zeitnah das Software-Tool bereitgestellt werden soll. Als IHK Hannover richten wir uns - ebenso wie die anderen IHKs in Niedersachsen - darauf ein, dass es da viel Beratungsbedarf geben wird. Es hat fast 140 000 Anträge gegeben, die alle nicht schlussabgerechnet sind. Das wird eine große Aufgabe werden, bei der wir konkret helfen können.

Aber es ist jetzt auch an der Zeit, nach vorne zu blicken. Nach eineinhalb Jahren Pandemie rufen die Unternehmen nach Orientierung, wie es weiter geht. Die Herausforderung Green Deal steht allenthalben groß auf der Tagesordnung: Was sind jetzt Rahmenbedingungen, die vorgegeben werden? Es herrschte eine abwartende Haltung vor der Bundestagswahl: Was passiert, welche Koalition wird es geben, wer wird die Kanzlerschaft haben? Auf was muss ich mich dann einstellen? Es weiß ja jeder: Die Klimaziele müssen erreicht werden. Aber wie, unter welchen Rahmenbedingungen? Das zu begleiten wird für uns als IHK eine große Aufgabe werden.

Sie sind auch Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen und stellen seit einem Jahr in dieser Funktion auch die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage vor: Wie beurteilen Sie aktuell die Lage der Unternehmen im Land?

Ich bin sehr gespannt. Mitte Oktober wird die nächste Umfrage veröffentlicht. Die Umfrage im Sommer hat ja schon ganz klar in Richtung Aufschwung gezeigt, insbesondere bei den Branchen, die nicht so stark von Corona betroffen waren - also Industrie und unternehmensnahe Dienstleistungen. Damals konnte man deutlich sehen, dass der Veranstaltungsbereich noch dümpelte, weil es keine Perspektiven für Öffnungen gab. Der Einzelhandel hatte sich langsam erholt, und ich bin wirklich sehr gespannt, wie dieser Bereich und auch die Gastronomie sich weiter entwickelt haben. Man hört ja verschiedene Stimmen aus dem Handel. Einige sagen, der Nachholeffekt hat etwas nachgelassen. Das kann aber auch mit der Ferienzeit zusammenhängen. Andere sagen, dass es richtig gut läuft. Aber wir haben zumindest ein Indiz, und das sind die Ausbildungszahlen. Die sind gerade im Bereich dieser beiden Branchen, die stark von Corona betroffen waren, sehr, sehr gut. Das könnte ein Hinweis sein, dass der Optimismus siegt. Mich interessiert natürlich aktuell auch, wie sich der Mangel an Halbleitern, an Rohstoffen, in der Industrie auswirkt. Das kann ich ehrlicherweise aber erst sagen, wenn die Ergebnisse da sind.

Abgesehen von den Maßnahmen gegen Corona: Welche Aufgaben müssen jetzt grundsätzlich angepackt werden?

Ich glaube, auch durch Corona ausgelöst wird es zu einer Rückbesinnung auf nähere Märkte kommen, aus deutscher Sicht auf die europäischen. Das hat ja auch etwas mit Nachhaltigkeit zu tun: Was kann ich vielleicht vor Ort besser produzieren?

Andererseits: Das Angebot, die Nachfrage aus dem asiatischen Markt ist extrem. Das wird sicherlich auch so bleiben. Wenn ich das aus deutscher Perspektive sehe, dann wird es für uns darauf ankommen, dass die Logistik über die norddeutschen Häfen mit den entsprechenden Kooperationen gut funktioniert. Es ist für uns aus deutscher Sicht wichtig, dass wir keine Marktanteile verlieren an andere Häfen, wie das in den letzten Jahren passiert ist.

Darin liegen aber auch Chancen. Die Zukunft liegt an der Küste, gerade was das Thema Energieversorgung und -erzeugung angeht. Wenn ich mir anschau, was in Wilhelmshaven geplant wird, als Knotenpunkt für eine wasserstoffbasierte Stahlproduktion zusammen mit der Salzgitter AG, dann ist das ein Zukunftsthema für ganz Deutschland. Und für mich stellt sich die Frage nach der Ansiedlung neuer Industrie im Norden. Das ist aus meiner Sicht ein Megathema in den nächsten zehn oder 20 Jahren.

Andere Themen könnte man unter dem Aspekt sehen, dass man gar nicht mehr eigens darauf hinweisen muss: Digitalisierung, Entbürokratisierung. Den Green Deal hatten Sie angesprochen. Was vielleicht aber lange Zeit - zumindest bis kurz vor der Bundestagswahl - nicht so in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, war das Thema Steuern ...

Doch, in meinen Gesprächen bei Mitgliedsunternehmen wird mir das ständig mitgegeben. Es wird schon sehr stark artikuliert: „Keine Steuererhöhungen, wir haben alle genug nach Corona zu tun, und würgt unsere wieder erstarkende Industrie und Wirtschaft nicht wieder ab.“ Man könnte nun meinen: Das sagen Unternehmerinnen und Unternehmer immer. Aber ich halte das auch für richtig. Wie schafft man denn Wachstum? Aus unternehmerischer Sicht über kluge Investitionen und verstärkte Angebote, das ermöglicht Arbeitsplätze und die führen dann auch zu Nachfrage. Das ist ein ganz klares Thema, und wir als Organisation sprechen uns auch immer für eine Senkung und für Angleichung der Unternehmenssteuern auf europäischer Ebene aus. Denn da sind wir - mit Ausnahme Skandinaviens - schon ziemlich weit oben.

Und was das Thema Digitalisierung angeht: Ja, die meisten Unternehmen sind jetzt besser vorbereitet. Aber der Staat hat noch eine Riesenaufgabe. Stichwort 2022, Onlinezugangsgesetz. Das ist nicht mehr lange hin. Dann muss der Staat bis in die Kommunen, bis in die Rathäuser, alle Dienstleistungen, alle Verwaltungsvorgänge digital anbieten - mindestens digital ausfüllbar. Da wird noch eine große

lesen Sie bitte weiter auf Seite 18>





Fortsetzung von Seite 17

Veränderung auf uns alle zukommen, und ich bin mir noch nicht sicher, wie weit das gelingen wird. Als IHK sind wir ebenfalls mit im Boot und werden in den kommenden Monaten einiges zu tun haben. Das wird noch eine große Sache.

Die Innenstädte sind Ihnen wichtig. Vor einem Jahr haben Sie gesagt: Man darf sie nicht hängenlassen. Aktuell wird insbesondere auch in Hannover um deren Zukunft gestritten. Sie haben sich in die Diskussion eingeschaltet – mit welchen Zielen?

Sie hatten ja schon die Frage gestellt, was mir an Hannover gut gefällt. Und das kann man auf die kleinen Städte und Mittelzentren übertragen: Lebendige Städte, wo man gerne lebt, wo man viel unternehmen kann, sind für mich ein ganz wichtiger Punkt für die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität eines Standorts. Weil

”

WIE HÄLT MAN DIE INNENSTADT FÜR DEN HANDEL ATTRAKTIV UND BRINGT AUCH WIEDER MEHR GEWERBE UND WOHNEN IN DIE STÄDTE?“

sich aber das Kaufverhalten verändert hat und weiter verändern wird, kommt es auch zu einer Neustrukturierung von Innenstädten. Die Aufgabe ist ja in der Tat die: Wie hält man die Innenstadt für den Handel attraktiv und bringt auch wieder mehr Gewerbe und Wohnen in die Städte?

Dazu gibt es ja in Hannover einen moderierten Innenstadtdialog, der gerade begonnen hat, der zurzeit aber noch sehr im virtuellen unterwegs war, geschuldet auch der Corona-Situation. Es gab aber auch Experten-Interviews, in die wir eingebunden waren. Ich erwarte jetzt, nach der Kommunalwahl, dass es etwas konkreter wird, dass wir Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bereichen haben werden. Dabei wird es sicher Bereiche geben, wo Kulturschaffende ihre Themen stärker beleuchten. Wir werden stärker Erreichbarkeit ansprechen, die Öffnung von Straßen oder welche Gewerbe man wieder stärker ansiedeln kann.

Und es wäre gut, diese Diskussion um autofreie Innenstädte mal zu beerdigen und mehr in Richtung umweltfreundliche Mobilität zu gehen. Das ist unser Fokus. Und wir sprechen dabei ja über einen Prozess von mehr als fünf Jahren.

Wir wollen uns vor allem der Diskussion nicht verschließen. Erreichbarkeit von Städten nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit dem Fahrrad oder Carsharing finde ich ja durchaus überlegenswert und interessant. Aber der Platz ist eben begrenzt, und es darf halt nicht nur ein Verkehrsträger nach vorne gestellt werden – und alle anderen fallen hintenrunter. Das sollte nicht passieren.

Stichwort Digitalisierung: Sie haben sich einiges für die IHK vorgenommen. Welche Fortschritte verbuchen Sie in Ihrem ersten Amtsjahr dabei und in anderen Bereichen?

Wir haben in der Tat schon einiges gemacht. Wir haben einen CIO-Bereich etabliert und bauen ein Projektbüro auf, das sich um dieses Thema kümmert. Wir überlegen mit allen Kolleginnen und Kollegen: Welche Prozesse haben wir, wie sind die Abläufe? Wie gehe ich es an, wenn ich Dinge, die ich bislang auf Papier erle-

digt habe, digitalisieren will? Wie werden wir noch kundenfreundlicher? Wir haben Themenfelder identifiziert, die wir jetzt abarbeiten müssen – und wollen! Das können auch kleine Dinge sein: Rechnungen werden nicht mehr händisch freigezeichnet, sondern digital. Wir sind kurz davor, auf Office 365 umzustellen, also ganz anders miteinander zu arbeiten. Wir werden uns im IT-Bereich viel stärker strategisch aufstellen und Shared Services mit anderen IHKs anbieten. Wenn ich nochmal das Thema Online-Zugangsgesetz erwähnen darf: Es gibt sieben Anwendungen, die wir pilotieren. Eintragungen in Register, die wir als IHK führen, zum Beispiel.

Wir haben unsere Server erneuert und ertüchtigt, wir haben umgestellt auf modernere Programme. Wir haben weniger Papier, und mehr digitale Kommunikationsprozesse. Wir stellen unseren Internet-Auftritt um hin zu einer auch von vielen anderen IHKs genutzten Lösung. Das führt dazu, dass wir untereinander Daten und Informationen leichter austauschen können. Ein Jahr – ich hätte mir noch mehr gewünscht. Aber das ist schon ganz gut, was wir gemacht haben.

Die Fragen stellte Klaus Pohlmann.

ALS SIE NACH HANNOVER KAMEN, HABEN SIE DAVON GESPROCHEN, DAS WAHRE GESICHT DER STADT ERKUNDEN ZU WOLLEN. HABEN SIE VIELLEICHT EINEN LIEBLINGSORT ENTDECKT, IN HANNOVER ODER WOANDERS IN DER IHK-REGION?

Mir ist es wirklich wichtig, und das habe ich auch schon vor einem Jahr gesagt: Wir heißen zwar IHK Hannover, aber wir sind die IHK für die Region von der Bremer Landesgrenze bis Göttingen. Das ist mir wirklich ganz wichtig. Ich war auch, bevor das im letzten November wieder schwieriger wurde mit den Besuchen, in jeder unserer Geschäftsstellen, in den Landkreisen, die zu unserer IHK gehören, und mache das jetzt auch wieder. Das ist mir superwichtig, und das möchte ich auch nochmal ganz deutlich sagen. Von daher habe ich ganz viele Lieblingsorte. Die ich neu entdeckt habe oder in einigen Fällen auch schon kannte. Da würde ich mich gar nicht festlegen wollen – jeder Ort ist liebenswert. Aber wenn Sie nach meinem persönlichen Ausflugsziel fragen, dann fahre ich gerne mit dem Fahrrad am Mittellandkanal entlang – das finde ich wirklich immer wieder herrlich.



IHK/Andrea Seifert, Präsidentin Hannover

Flexible Lösungen gefragt

Die **IHK-Vollversammlung** hat in ihrer September-Sitzung die Herausforderungen nach Corona in den Blick genommen. Außerdem stand eine Immobilien-Entscheidung auf der Tagesordnung.

Von Stefan Noort | noort@hannover.ihk.de

Anfang September kam die Vollversammlung der IHK Hannover wieder zu einer Hybridsitzung zusammen, noch eine Normalität in Pandemiezeiten. In allen Bereichen wirtschaftlichen Lebens rückt jetzt aber immer stärker die Frage in den Mittelpunkt: Wie geht es nach Covid weiter?

Die Arbeitswelt stehe mitten im Umbruch, so die Kernbotschaft von Marcel Verweinen, Personalleiter Deutschland bei der Continental AG und Dr. Martin Kuhlmann, Direktor des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) in der IHK-Vollversammlung. Herausforderungen dabei seien flexible Arbeitsformen Post-Covid, die Dekarbonisierung und ökologische Transformation sowie Industrie 4.0 und die Gestaltung der digitalen Transformation.

Home Office sei Fluch und Segen zugleich, mit weit verbreiteten ambivalenten Sichtweisen, aus betrieblicher Sicht und aus Sicht der Beschäftigten. Ein One-size-fits-all gebe es nicht, die Voraussetzungen bei Technik, Organisation von Arbeitsabläufen und Kommunikation seien Bereich für Bereich zu klären, zu gestalten und letztlich auch in der Führung mit beidseitiger Freiwilligkeit zu organisieren. Durch die Transformation der Automobilwirtschaft im Zuge der Dekarbonisierung stünden die Sozialpartner zunehmend unter Druck, eine kooperative Konfliktbewältigung sei gefragt. Qualifizierung habe einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren, erfordere die Verschränkung von Arbeit und Lernen in kleinen Schritten, ohne die Mitarbeiter wochenlang vom Arbeitsplatz fern zu halten, neue Formen der Qualifizierung, einen Wandel der Akteure auch bei Bildungsträgern und Berufsschulen sowie erweiterte institutionelle Förderung. Von der digitalen Transformation seien letztlich alle betroffen und die Erfahrung bisher häufig eher eine Leis-



Das Gebäude der IHK in Hannover.

tungsintensivierung durch überschätzte Leistungsfähigkeit, wenig nutzungsorientierte Gestaltung und Technikmängel und -grenzen. Aktive Mitgestaltung durch die Beschäftigten sei ein Mutual Gain. Die digitale Transformation aber sollte branchenübergreifend gemeinsam gestaltet

2

Personalien im Ehrenamt standen auf der Tagesordnung.

werden: mit zielgerichteter, digitalisierter Qualifizierung aller Mitarbeitergruppen in Zukunfts-Skills und einem bedarfsgerechten Transfer der Beschäftigten von Arbeit in Arbeit. „Wir glauben, das kann man nicht allein tun und muss sich austauschen. Die Allianz der Chancen ist eine Herzensangelegenheit für uns“, warb Conti-Personalleiter Verweinen im IHK-Plenum für eine gemeinsame Initiative für eine neue Arbeitswelt.

Verkauf IHK-Hauptsitz

In der September-Sitzung hat die Vollversammlung die Veräußerung des Hauptsitzes in Hannover an die BAUM Unternehmensgruppe beschlossen. Vorangegangen war ein mehrstufiges Vergabeverfahren, in dem sich unter anfänglich acht Bietern die Baum Holding GmbH aus Hannover mit einem Kaufangebot für die IHK-Immobilien in einem Gesamtensemble mit neun Gebäuden im

Dreieck Schiffgraben, Berliner Allee und Königstraße wettbewerbsfähig durchsetzen konnte. „Ich freue mich, dass wir in einem transparenten Verkaufsprozess ein für die IHK attraktives und verbindliches Angebot für unsere Altimmobilie erreicht haben. Wir sind auch davon überzeugt, dass der Käufer eine nachhaltige Lösung für die Nachnutzung an diesem Standort entwickeln wird“, sagte IHK-Präsident Gerhard Oppermann. Bis zum Umzug an den neuen Hauptsitz am Bischofsholer Damm, voraussichtlich Mitte 2023, wird die IHK Hannover ihren Geschäftsbetrieb am heutigen Standort am Schiffgraben weiterführen.

Neu im Ehrenamt

Mit seinem Ausscheiden aus dem operativen Geschäft der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe und Wechsel in den Aufsichtsrat in diesem Sommer beendete Thomas Flemming auch sein langjähriges Engagement in den höchsten Gremien der IHK Hannover. In Nachfolge wählte die IHK-Vollversammlung im September Dr. Ulrich Knemeyer, Vorstandsvorsitzender der VGH-Versicherungen zum neuen Vizepräsidenten der IHK Hannover. Neu in die Vollversammlung gewählt wurde Toren Grothe, seit Juni Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe.

Morgens schon platt

Jan Herzog berät mit seiner Firma **SGC Business** Unternehmer und Führungskräfte, die unter Schlaflosigkeit und Erschöpfung leiden.

Von Barbara Dörmer | doermer@hannover.ihk.de

Laut Techniker Krankenkasse (TK) leidet jeder Zweite ständig oder gelegentlich unter Schlafstörungen. Eine Forsa-Umfrage, die im Auftrag der TK 2020 durchgeführt wurde, kam zum Ergebnis, dass in Zeiten von Corona jeder Zehnte in Deutschland schlechter schläft als vor der Pandemie. Besonders stark betroffen: Menschen, die häufig unter Stress stehen.

Jan Herzog kennt sich mit Schlaflosigkeit aus. Vor zwei Jahren hat sich der 26-jährige mit der SGC Business UG in Oyten selbstständig gemacht und berät seitdem Unternehmer und Manager mit Schlafproblemen. Herzog bezeichnet sich als „Self-made-Unternehmer“. Nach seinem Abitur und einem Aufenthalt in England hat er sechs Jahre lang in dem auf Bewegungs-Orthopädie ausgerichteten Unternehmen seines Vaters gearbeitet. Und sich seitdem mit den Themen Gesundheit, Energie und Schlaf beschäftigt. Sein Wissen hat er sich bei Fortbildungen von Professor Dr. Günther W. Amann-Jenison, Leiter des Instituts für Schlafpsychologie & Schlafcoaching im österreichischen Vorarlberg, sowie Veranstaltungen und Kongressen und Gesprächen mit Medizinern, Biologen, Heilpraktikern und anderen Experten angeeignet. Sein Hauptangebot ist ein persönliches Mentoring, das er mit einem Team von freien Beratern durchführt.

„Themen, die im Arbeitsalltag dieser Menschen auftauchen - etwa Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Energielosigkeit, Schlafstörungen aufgrund von Überlastungen - zeigen sich auch vegetativ. Das heißt, derjenige ist in einer Stressspirale gefangen, die mit zunehmender Arbeitsintensität und -häufigkeit immer größer wird.“ Der klassische Unternehmer, der Herzogs Rat sucht, ist zwischen 35 und 50 Jahre alt, hat mindestens zehn Jahre gearbeitet, sich etwas aufgebaut. „Und merkt dann, dass der Körper nicht mehr richtig mitmacht, dass er chronisch erschöpft, an-

triebslos ist, tagsüber Energielöcher hat und nicht weiß, wie er um 17 Uhr noch ein Meeting halten soll.“

Rund 80 Prozent der Menschen, die zu Jan Herzog kommen, leiden unter immer wiederkehrender Erschöpfung. Herzog führt das auf eine Spirale zurück, mit zwei Ursachen: die psychisch-mentale und die körperliche. „Ich wache morgens auf, und bin platt“, sei eine typische Aussage seiner Kunden. Obwohl derjenige sechs, sieben oder acht Stunden geschlafen hat. „Das kennen ganz viele, vor allem Männer. Das geben sie aber meist erst nach 20, 30 Minuten Gespräch zu. Antriebslosigkeit ist leider immer noch ein Tabu-Thema bei Männern. Das ändert sich aber gerade!“

Schlaf ist die beste Behandlungssäule

Jan Herzog berichtet vom Schlafforscher William Charles Dement von der Stanford University, der zu dem Ergebnis gekommen ist, dass der nächtliche Schlaf mit 90 Prozent Wirkungsfaktor der Nummer eins Faktor für alles Leben ist. „Wenn jemand Erschöpfungsprobleme, Energieprobleme, vielleicht Burnout hat: Alles, was Stress ist - ob psychisch, seelisch-emotional oder körperlich - ist vollkommen egal: Der Schlaf ist die beste Behandlungssäule.“

Aber wie damit umgehen? Herzog rät, zunächst die wichtigsten Faktoren zu finden, die den Menschen aus biologischer und wissenschaftlicher Sicht die Schlafqualität rauben. „Was der klassische Unternehmer kennt, ist: Ich bin antriebslos, mir fehlt die Energie, ich habe tagsüber zwei, drei Energielöcher, ich bin erschöpft - und das seit Monaten. Aber dass der Schlaf in den allermeisten Fällen der wichtigste Einflussfaktor ist, verstehen die meisten nicht.“ Es herrscht also ein großes Problembewusstsein. Aber aus welcher Richtung die Lösung kommt, ist anders als in den USA hier noch nicht so bekannt. „Für viele ist es allerdings schwer, sich einzugestehen, dass ihre bisherigen Strategien wie Fernsehen am Abend oder Stressabbau über das Sofa nicht funktionieren und zu noch mehr



Toplectors/Stockphoto.com

Erschöpfung führen.“ An erster Stelle seines Coachings steht eine ausführliche Analyse der Ausgangslage. Den medizinischen Part „Funktionelle Medizin“ übernimmt dabei sein Partner, der Psycho-Neuro-Immunologe und Heilpraktiker Felix Neuhaus. „Wir müssen ein Gefühl dafür bekommen, wo die Probleme liegen. Dann schauen wir, frei nach Pareto, welche drei bis fünf Strategien am schnellsten helfen. Denn eines hasst der Unternehmer, und das ist Zeitverschwendung.“

Das Schlafzimmer neu definieren

Zentral für einen guten Schlaf ist für Jan Herzog das Schlafzimmer. „Der biologisch wichtigste Platz ist der Schlafplatz und der Schlafraum. Dort findet ein Drittel des Lebens statt. Aber ohne dieses eine Drittel wäre es nicht möglich, auch nur eine Woche des aktiven, bewussten Lebens zu leben. „Viele Unternehmer kaufen sich einen Mercedes oder Volvo für 80 000 Euro, die Küche muss mindestens 20 000 Euro kosten, aber fürs Bett wird nicht viel ausgegeben. Das passt einfach nicht. Und zudem ist es dann meistens noch extrem synthetisch und künstlich. Das Schlafzimmer stört meist sogar den erholsamen Schlaf, obwohl es eigentlich Ursprung des unternehmerischen Erfolgs sein könnte.“ Jan Herzog rät dazu, das Schlafzimmer aus psychologischer Sicht neu zu definieren und alle Aktivitäten zu verbannen, die nichts mit Schlaf, Regeneration oder Sexualleben zu tun haben. „Alle Gegenstände, die nicht dem Schlaf dienen, fliegen raus. Dazu gehören auch der Fernseher, der WLAN-Repeater, die Musikanlage. Ein Elektriker kann das Schlafzimmer nachts mit einem Netzfrei-System stromlos machen.“ Der Schlafplatz müsse so dunkel wie möglich sein, die Raumtemperatur zwischen 18 und 20 Grad liegen. Das Bett solle orthopädisch und klimatisch gut sein, möglichst aus Schafschurwolle oder anderen Naturprodukten. „Dann schaffen wir eine Atmosphäre, die unserem Wohlbefinden und unserem Geist zeigt: Hier entspanne ich mich!“

Ein weiter wichtiger Faktor im Kontext von Schlafen und Energie ist für Herzog die Chronobiologie - also die Erforschung der inneren Uhr: Wie laufen

die Schlaf- und Wachphasen beim Menschen ab? „In Deutschland haben wir ganz oft das Bild: Willst du ein guter Unternehmer sein, musst du morgens um 8 Uhr im Büro sein. Meist muss man ja zwei Stunden vorher aufstehen, das wäre also um 6 Uhr.“ Die statistische Verteilung der Schlaftypen sei aber ganz anders. Till Roenneberg, Professor am Institut für Medizinische Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, hat festgestellt, dass 80 Prozent der Menschen zu früh aufstehen. „Je nach Schlaftyp liegt der Korridor fürs optimale Aufstehen zwischen 4 und 13 Uhr. Jemand, der ständig gegen seinen Chronorhythmus lebt, ist dauerhaft im Jetlag - aus medizinischer Sicht eine Katastrophe“, so Herzog. Wichtig sei, herauszufinden, ob man beim Aufstehen ein Früh-, Mittel- oder Spätyp ist. Dabei können Tests aus dem Internet helfen. Wer es genauer wissen möchte, sollte einen sogenannten Genmarker-Test durchführen.



Jan Herzog, Gründer der SGC Business UG

Außerdem lohne es sich, die sogenannten ultradianen Rhythmen zu beobachten. „An unserem Acht- oder Zehnstundenarbeitstag haben wir Phasen, in denen wir sehr antriebslos sind, und Phasen, in denen wir voll Energie sind.“ Um hierüber ein Bild zu erhalten, solle man eine Woche lang seine Energielöcher aufschreiben. Dann könne man ausprobieren, was am besten dagegen hilft: Ruhe (Power-Nap), leichte Bewegung (Spaziergang), oder eine Tätigkeit ohne besondere Relevanz (Aufräumen).

Licht ist laut Herzog für den Tag-Nacht-Rhythmus der wichtigste Taktgeber. „Mindestens 30 Minuten Sonnenlicht gehören zum Alltag - und das ist nicht diskutierbar.“ Überhaupt Pausen: „Die Vorstellung, acht bis zehn Stunden durchzuarbeiten, ist so ziemlich die dümmste Idee, die ein Manager haben kann. Denn die Energie nimmt exponentiell ab. Aus diesem Grund sind Pausen so

Info Checklisten zu den Themen **Schlafraum und Schlaftyp stehen für NW-Leser aktuell kostenlos unter: www.jan-herzog.com/download/ihk Über die Startseite geht es zu Jan Herzogs Podcast „Mehr Energie und Lebensqualität“.**

Anzeige



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Jetzt Video ansehen und über unsere Leistungen informieren.



Für die Landesgartenschau werden die Wege rings um den Osterbergsee neu gepflastert. Geplant: Zwei Slacklines über dem Wasser (l). Mitte: Die Sole-Quelle, dahinter das neue Kurpark-Quartier - bald mit Café und 70 Hotelzimmern. Der neue barrierefreie Weg (r.), der den Skulpturenweg an die Stadt anbindet.

Blumen, Seen, Gandersheim

Garten. Fest. Spiele. So heißt das Motto der **Landesgartenschau** in Bad Gandersheim, die in gut einem halben Jahr eröffnet. Vom 14. April bis zum 9. Oktober 2022 erwartet die Stadt im Landkreis Northeim mehr als 460 000 Menschen auf dem gut 40 Hektar großen Gelände.

Fotos & Text: Georg Thomas | thomas@hannover.lhk.de

Man braucht noch einiges an Vorstellungskraft, um sich auszumalen, wie es im nächsten Jahr auf dem Gelände der Landesgartenschau (LaGa) aussehen wird. Rund um die drei Osterbergseen sind die alten Wege des Kurparks aus den 1970er Jahren vollständig entfernt. Eine neue Wegeführung lässt sich bereits erahnen, in einigen Teilen ist ein neues, weiß-graues Pflaster aus schmalen Riemen bereits verlegt. Der zweite Osterbergsee hat eine neue Uferlinie erhalten, neue Bastionen ragen in den See. Wenn im April nächsten Jahres die Besucher über das LaGa-Gelände strömen, werden sie hier über einen ein Kilometer langen, optisch und pflanzlich einheitlich gestalteten Boulevard flanieren, der sie bis in die historische Innenstadt Bad Gandersheims führt - immer entlang eines farbenprächtigen Blütenbands.

Rund 40 Hektar umfasst das Gelände der Schau, durchflossen von den beiden Flüssen Gande und Eterna, das sich aus vier Parkbereichen mit unterschiedlichem Charakter zusammensetzt: dem alten Kurpark mit den drei Seen, dem

Sport- und Spielpark, dem Roswitha-Park und dem Auepark, einem aus ehemaligen Feuchtwiesen entstandenen Landschaftsschutzgebiet. Zum Konzept der Landesgartenschau gehören die klassischen Gartenanlagen, etwa die zehn Themengärten, in denen Unternehmen des Verbands der Garten- und Landschaftsbau-Betriebe aktuelle Trends der Gartengestaltung präsentieren. Dazu zählt auch die Blumenhalle, ein großer Zeltbau, in dem alle zwei Wochen wechselnde florale Ausstellungen gezeigt werden. Auf dem Programm stehen an den 179 Tagen insgesamt rund 1500 Veranstaltungen, die auch auf der neuen Seebühne, für die die Sparkasse als Namenssponsor auftritt, oder der Parkbühne stattfinden werden - vom Konzert bis zur Lesung, vom Freiluftkochen bis zur morgendlichen Yoga-Stunde. Im Sport- und Spielpark wird ein Rundweg, der „Loop“, an Aktionsflächen vorbeiführen, auf denen Sportvereine aus der Region Mit-Mach-Angebote anbieten. Am Osterbergsee wird der Weltmeister Samuel Voléry auf einer bis zu 200 Meter langen Slackline seine Tricks zeigen. Die kann das Publikum anschließend in Bodennähe im

Roswitha-Park selbst ausprobieren. Einen Kontrapunkt zur lebhaften Atmosphäre in diesen Bereichen setzen die Organisatoren im Auepark, einem Landschaftsschutzgebiet im urbanen Kontext. Hier wird ein barrierefreier Holzsteg errichtet, der erstmals den Blick auf die bislang verborgenen Wasserflächen mit ihrer Flora und Fauna ermöglicht. In Abstimmung mit dem Naturschutz wurde hier besonders schonend gearbeitet - so wurde etwa auf Stahlanker anstelle fester Betonfundamente gesetzt. Auch in den anderen Bereichen haben die Planer stets darauf geachtet, wenn überhaupt, dann sensibel in den alten Baumbestand einzugreifen. Neue Elemente und Pflanzen seien mit großer Behutsamkeit eingefügt worden. Bei der Auswahl der neuen Gehölz- und Staudenbepflanzung wurde auf einen geringen Wasserbedarf und Pflegeaufwand geachtet.

Rund 60 Prozent der Bevölkerung des Kurorts mit etwas weniger als 10 000 Einwohnern haben sich im Jahr 2017 für die Ausrichtung der Veranstaltung ausgesprochen. „Die Idee, sich für eine Gartenschau zu bewerben, gab es in der Stadt schon länger“, berichtet Franziska



Schwarz, die seit 2014 Bürgermeisterin in Bad Gandersheim ist. „Für uns ist die Landesgartenschau eine Riesenchance, ohne die wir diese Investitionen finanziell niemals hätten stemmen können“. Und es seien Investitionen, die der Stadt und ihren Menschen nachhaltig nützen, wenn sie etwa an das sanierte Freibad, den barrierefreien Zugang vom Skulpturenpfad zur Stadt oder auch eine neue, sichere Straßenführung denkt, die erst durch die Schau nun umgesetzt werden.

Sole-Freibad als Teil der Gartenschau

Das Freibad, das gerade aufwendig saniert und umgebaut wird, gehört während der LaGa zum Veranstaltungsgelände, was es in dieser Form bei einer Landesgartenschau auch noch nicht gab. Das Becken wird zu einer Seite wie ein Sandstrand gestaltet. Wie am richtigen Meer wird auch in Gandersheim das Wasser salzig schmecken, der Salzgehalt wird etwa dem der Ostsee entsprechen. So erhält der Ort eines von nur drei Sole-Freibädern in Deutschland.

Nach Abschaffung der sogenannten „Sozialkur“ Mitte der 1990er Jahre kämpft die Stadt, die auch durch ihre Domfestspiele und die Verleihung des Roswitha-Literaturpreises bekannt ist, noch mit einigen Herausforderungen. Drei Kurkliniken und ein Krankenhaus sind Bad Gandersheim nach der Gesundheitsreform geblieben. Am Rand der Innenstadt mit ihren hübschen Fachwerkhäusern steht etwa eine markante frühere Kurklinik seit längerem leer.

Wenn alles so läuft, wie geplant, dann dürfte sich die Landesgartenschau für den Ort und die Region in mehrerer Hinsicht auszahlen. Finanziell: Die Stadt trägt

nur einen Eigenanteil von wenigen hunderttausend Euro und erhält vom Land über Förderprogramme und Finanzhilfen insgesamt 10 Mio. Euro netto für die Investitionen. Erstmals erhält eine kleine Kommune eine direkte Förderung vom Land Niedersachsen für die Ausrichtung einer Landesgartenschau.

Sowohl die Organisatoren als auch Bürgermeisterin Schwarz wollen am Ende finanziell eine schwarze Null erreichen. Dass dies möglich ist, zeigt das Beispiel der letzten niedersächsischen Landesgartenschau in Bad Iburg vor drei Jahren. „Aber dort hat auch das sehr gute Wetter zu dem außergewöhnlichen Erfolg beigetragen“, betont der Pressesprecher. „Die Besucherzahlen wurden damals übertroffen und am Ende hatte die Schau einen Gewinn von rund 800 000 Euro erwirtschaftet“, erklärt Terhorst. Bad Gandersheim plant eher zurückhaltend, weil man gutes Wetter nicht voraussehen kann.

Egal wie es kommt, Bad Gandersheim profitiert strukturell: Neben der Sanierung des Kurparks, der Pflasterung der Wege und der neuen attraktiven Flächen und der Bepflanzungen wird das seit drei Jahren geschlossene Freibad saniert. Zusätzlich löst die Schau private Investitionen aus: So bauen zwei Unternehmer

aus dem Ort gerade ein altes Hotel für rund 6 Mio. Euro um. Unter dem Namen Kurpark-Quartier sollen dort ein Boardinghouse mit 70 Zimmern, barrierefreie Wohnungen und ein Café entstehen. Bislang mussten Übernachtungsgäste immer in Orte der Umgebung ausweichen. „Die Erfahrung zeigt, dass die Landesgartenschau-Orte nachhaltig profitieren, auch von der Imagesteigerung und der gewonnenen Attraktivität“, so Terhorst.

Riesenchance für die Stadt

Damit die Landesgartenschau in Bad Gandersheim zu einem Erfolg wird, setzt man in Südniedersachsen auf Erfahrung. So ist es gelungen, Volker Schwarz ins Team zu holen, der die Durchführung vieler Landesgartenschauen begleitet hat und sich in Marketing-, Veranstaltungs- und Organisationsfragen dieser besonderen Großveranstaltungen bestens auskennt. Als gleichberechtigte Geschäftsführerin ist auch Ursula Stecker Teil des Teams. Die selbstständige Unternehmensberaterin hat bereits die Landesgartenschau Bad Iburg erfolgreich gemanagt. Und gegen einen solchen wirtschaftlichen Erfolg hätte man sicherlich auch in Bad Gandersheim nichts einzuwenden.



Zahlen und Fakten

14. April bis 9. Oktober
 Tageskarten 19 Euro, Kinder (U18) 5 Euro;
 Jahreskarten ab 119 Euro jeweils inklusive
 Eintritt ins Sole-Freibad. Kombiangebote
 für Unternehmen, etwa für Betriebsausflüge
 oder andere Firmenevents, sind möglich.
www.laga-bad-gandersheim.de

Gebr. Schmidt - seit 1921

Er sei, sagt Klaus Weihe, von einem niedersächsischen Politiker einmal gefragt worden, warum er Unternehmer wurde. Seine Antwort: „Weil ich etwas unternehmen will. Und das tue ich.“

Mit 65 - einem Alter, das oft mit Ruhestand gleichgesetzt wird - übernahm er das Faltschachtelwerk Gebr. Schmidt in Garbsen. Das war vor 15 Jahren. Weihe war jedoch alles andere als ein Branchenneuling: 1974 stieg er zusammen mit einem Partner bei der Firma Vöckingkartonagen ein. Das war, würde man heute sagen, so etwas wie ein Management Buyout, denn Weihe war damals Betriebsleiter des Unternehmens. Heute führt seine Tochter Nicole Weihe-Herms die Hannoversche Kartonagenfabrik (ehemals Vöckingkartonagen), die aus Sicht des Garbsener Faltschachtelwerks so etwas wie ein Schwesterunternehmen ist. Wobei man das auch durchaus wörtlich nehmen kann: Denn neben Matthias Bähre gehört Klaus Weihes Schwiegersohn Thorsten Schulte zur Geschäftsführung der Gebr. Schmidt GmbH & Co. KG.

Allerdings hat die Garbsener Firma unter den beiden Schwesterunternehmen einen klaren Altersvorsprung: **Die Faltschachtelfabrik wurde von den Brüdern Richard und Hermann Schmidt 1921 auf den Weg gebracht.**

► An ihrer Gründung wird wie unter einem Brennglas deutlich, was seitdem

die Lebenslinien mittelständischer Unternehmen in Deutschland bestimmt hat. Aufbau in einem zunächst keineswegs immer goldenen Jahrzehnt, Kriegsahnung und im Oktober 1943 völlige Zerstörung von Gebäuden und Maschinen, Neuaufbau, Nachfolgeprobleme nicht nur einer kinderlosen Gründergeneration. Aber vor allem immer wieder Unternehmergeist und Zusammenhalt - in der Familie, unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deutlich wurde mit der Feier des Jubiläums im September jedenfalls, wie sehr sich Klaus Weihe mit seinem Unternehmen verbunden fühlt, auch wenn er die Faltschachtelfabrik nur während eines Teils der 100-jährigen Geschichte begleitet.

Heute beschäftigt das Unternehmen 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Maschinenpark wurde nach und nach auf den Stand der Technik gebracht: Beispielsweise gehört auch die Fensterhinterklebung zum Angebot. Die Kunden kommen aus ganz Deutschland, Schwerpunkte sind Verpackungen für kosmetische Produkte, Nonfood-Artikel und Lebensmittel, hier insbesondere Tee sowie Süßwaren. Über die Kunden kommen Verpackungen des Traditionsunternehmens auch richtig weit herum: Faltschachteln aus Garbsen stehen selbst in Taiwan oder Australien in den Regalen. **pm**



Matthias Bähre, Thorsten Schulte und Klaus Weihe (v.l.)

ZEITREISE

vor
25
Jahren



Die Diskussion um eine „Lehrstellenkatastrophe“ - sie ist entgegen anderslautenden Darstellungen auch 1996 nicht eingetreten - reißt trotz allem nicht ab. Vor diesem Hintergrund hat die IHK Hannover die 150 größten Unternehmen im Kammergebiet zur Einschätzung der Ausbildungslage befragt. **Oktober 1996**

vor
50
Jahren

Niedersächsische
Wirtschaft

Die Anregung der Industrie- und Handelskammer Hildesheim, im Interesse einer weiteren Steigerung der Leistungsfähigkeit für die Wirtschaft einen Zusammenschluß der Kammern Hildesheim und Hannover anzustreben, hat in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover am 22. September ein grundsätzlich zustimmendes Echo gefunden. **Oktober 1971**

vor
100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

► **T**rotzdem sehr viele Zeitungen heute weit davon entfernt sind, auch nur bescheidenen Gewinn bringende Unternehmungen zu sein, haben Verleger und Redakteure doch nicht gezögert, ihre Aufwendungen und Anstrengungen zu vervielfachen, denn sie haben erkannt, daß niemals das deutsche Volk eine besser unterrichtete Presse gebraucht hat, als in dieser Zeit der schwersten Not. **Oktober 1921**

vor
75
Jahren **Niedersächsische Wirtschaft**

Vor dem Zonenbeirat der britischen Zone hat der stellvertr. Militär-Gouverneur der britischen Zone, Generalleutnant Robertson, am 23. Oktober d. J. eine hochbedeutende Erklärung der britischen Militär-Regierung zur staatlichen Neugestaltung unseres Gebietes abgegeben. Danach hat die Militär-Regierung nunmehr die Entscheidung getroffen, daß die britische Zone in die drei Länder „Nordrhein-Westfalen“, „Niedersachsen“ und „Schleswig-Holstein“ sowie in die vorläufig ihre Unabhängigkeit behaltenden Hansestädte Hamburg und Bremen gegliedert wird. **November 1946**

vor
150
Jahren **Hannoversches Wochenblatt Handel und Gewerbe.**

Der See-Maulwurf des Herrn Toselli, eine Maschine (richtiger: ein Taucher-Apparat), die dazu bestimmt ist, im Wasser bis zu einer Tiefe von 100 und mehr Meter hinabzusteigen, wurde, nach einem Berichte im Archive für Seewesen (...) Ende August d.J., in der Bai von Neapel mehrfachen Versuchen unterzogen, die sämtlich höchst befriedigend ausgefallen sein sollen. **Oktober 1871**



Dichtkissen für unterschiedliche Rohrradien.

Seit 75 Jahren: Lampe GmbH

Gegründet im gleichen Jahr wie das Land Niedersachsen - allerdings bereits im Juli 1946: Innerhalb eines dreiviertel Jahrhunderts entwickelte sich die Lampe GmbH in Stadtoldendorf von einer kleinen Großhandlung für technische und elektrotechnische Produkte zu einem weltweit tätigen Hersteller von pneumatischen Rohrabsperrräten wie Dichtkissen und Absperrblasen.

Gegründet von Erwin Lampe in Kirchbrak im Weserbergland, zog das Unternehmen bereits fünf Jahre später an den heutigen Standort. Die entscheidende Wende kam dann 1972: Bis dahin war man im südlichen Niedersachsen vor allem als Großhändler für Feuerwehrbedarf und als Dienstleister im vorbeugenden Brandschutz bekannt. Unter anderem standen Feuerlöscher oder Wandhydranten im Katalog des Unternehmens. Als aber nach dem Tod des Gründers dessen Neffe Jürgen Haro die Firma Lampe übernahm, änderte sich die Ausrichtung der Firma: Jürgen Haro legte mit vielen Erfindungen und Patenten den Grundstein für den heutigen Erfolg. Bereits 1973 feierte der erste flache, eckige Luftheber Weltpremiere, kurze Zeit entstand ein quaderförmiges Hebekissen im Niederdruckbereich für den Rettungs- und Bergungseinsatz sowie für die Bergung verunglückter Flugzeuge. Ende des Jahrzehnts wurden dann ein Produkt entwickelt, für das die Stadtoldendorfer auch heute noch bekannt sind: Kanaldichtkissen - die ersten nicht-dehnbaren, pneumatischen Rohrabsperrräte in konischer Bauform. Diese sind bis heute weltweit im Einsatz: Die „Lampe-Absperrblasen“ haben sich zu einem Synonym für Sicherheit und Zuverlässigkeit entwickelt, heißt es im Unternehmen.

Zu den Entwicklungen der folgenden Jahrzehnte zählte ein pneumatisches Rettungssystem, um Menschen in Not- oder Krisensituationen schnell und einfach per Helikopter evakuieren zu können. Auch eine mechanische Absperrplatte für Gullygitter, ein Tauchheber für die Bergung von Gegenständen aus tiefen Gewässern oder Leckbandagen und pneumatische Schutzbühnen für den Bergbau fielen in diese Zeit.

Das Lampe-Kanalabsperrrsystem, kurz KAS, eine Schutzmaßnahme für Abwasser- und Regenwassernetze bei Löschwasserrückhaltungen und auslaufende Chemikalien, kam dann in den 90er Jahren: Bis zum heutigen Tag wurden von diesem System Hunderte bei Industrieunternehmen, Flughäfen, Speditionen und Infrastruktur-Betreibern in der ganzen Welt installiert.

Seit 2006 führt Sergej Hetzel als Inhaber das Traditionsunternehmen. Er steht unter anderem für die kontinuierliche Vergrößerung der Firma seit dieser Zeit. Vor fünf Jahren wurde schließlich ein letzter Bereich aus der Gründungszeit des Unternehmens, der Kundendienst im vorbeugenden Brandschutz, endgültig aus dem Unternehmen ausgegliedert. Damit rückte allein in den Fokus, was Lampe heute ausmacht: Entwicklung, Produktion und Vertrieb von pneumatischen Rohrabsperrräten in vielfältigster Form. Produziert wird bis heute ausschließlich am Unternehmenssitz, Anfang dieses Jahres wurde eine neue, vierte Halle in Betrieb genommen. **pm**



Die neue Halle.

Paralympics, backstage

Ottobock hat die Athletinnen und Athleten der **Paralympischen Spiele** in Tokio mit einem 100-köpfigen Service-Team unterstützt. Das Duderstädter Unternehmen ließ Pressevertreter virtuell hinter die Kulissen blicken.

Von Barbara Dörmer | doermer@hannover.ihk.de

Bei den Paralympischen Spielen 2020 in Tokio, die coronabedingt erst in diesem Jahr vom 24. August bis zum 5. September stattfanden, war Ottobock mit einem 106-köpfigen technischen Service-Team vor Ort. Der Job: Die rund 4400 Athletinnen und Athleten, die in 22 Sportarten angetreten sind, mit Know-how zu unterstützen. Denn die individuellen Hilfsmittel - Rollstühle, Orthesen, Prothesen und anderes Material für die Sportlerinnen und Sportler - sind bei den Wettkämpfen extremen Belastungen ausgesetzt. Der Duderstädter Spezialist für Medizintechnik hat dafür 18 Tonnen Ausrüstungsgegenstän-

2000

Reparaturen setzte Ottobock bei den Paralympics um.

de und Maschinen wie Trichterfräsen, Bandsägen, Infrarotwärmehofen, Ständerbohrmaschinen und Schweißgeräte, 17300 Ersatzteile - darunter Schrauben, Prothesenkniegelenke oder Rollstühle - bereit gehalten. Dieses Engagement hat eine mehr als 30 Jahre lange Tradition: Ottobock engagiert sich bereits seit den Paralympischen Spielen in Seoul 1988 für den internationalen Behindertensport. Damals reiste ein vierköpfiges Team von Orthopädietechnikern an und reparierte die Ausrüstungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Zelt. 2021 sieht das alles ganz anders aus:

Das Reparatur- und Servicezentrum der Paralympischen Spiele, in dem die



Tokyo 2020

Die technischen Experten machen die Sportausrüstungen wettkampftauglich - hier wird die Felge eines Rollstuhls kontrolliert.

Sportlerinnen und Sportler ihre Ausrüstung vor und während der Wettkämpfe kostenfrei warten und reparieren lassen konnten, umfasst 700 Quadratmeter. Rund 100 technische Expertinnen und Experten aus 24 Ländern haben unter der Leitung von Julian Napp mehr als drei Wochen lang für die fachgemäße Reparatur und Wartung gesorgt - unabhängig von der Nationalität der Sportlerinnen und Sportler sowie der Marke der Produkte. Denn die individuellen Rollstühle, Orthesen, Prothesen und andere Produkte sind bei den Wettkämpfen extremen Belastungen ausgesetzt. Das Team war von 8 bis 23 Uhr im Einsatz, eine Notfall-Hotline 24 Stunden lang besetzt. Neben der Hauptwerkstatt gab es 14 kleineren Reparatur- und Servicezentren an den Wettkampfstätten für die „Erste Hilfe“ vor Ort. „Unsere Orthopädietechniker, Rollstuhlspezialisten und Schweißer haben ein gemeinsames Ziel: Sie schaffen die technischen Voraussetzungen, damit sich die Paralympioniken ganz auf ihre Leistung und den Wettkampf konzentrieren können“, erklärte Peter Franzel, Head of Global Events, Exhibitions & Sports bei Ottobock.

Besonders an den ersten Tagen, noch vor der Eröffnung der Spiele, lief die Werkstatt auf Hochtouren. Die Experten überprüften, ob die Sportausrüstungen nach dem Transport nach Japan noch hundertprozentig funktionieren und machten sie wettkampftauglich. Außerdem kümmerten sie sich um die Alltags-Hilfsmittel der Athleten. Oft sei es „wie im Boxenstopp“ zugegangen, so Franzel. Der Service reichte vom einfachen Aufpumpen eines Rollstuhlreifens bis hin zu komplexen Reparaturen. Mit

Julian Napp,
Leiter der
Ottobock
-Werkstatt in
Tokio, stellt eine
Sport-Prothese
ein.



Peter Franzel,
Leiter Global
Events,
Exhibitions und
Sports.



Hilfe von Lasergeräten stellten die Spezialistinnen und Spezialisten zum Beispiel Sportprothesen individuell ein, mit einem 3D-Drucker wurden kleinere bis mittlere Orthesenteile gedruckt. „Diese Aufgaben erfordern spezielle Fachkenntnisse und die Fähigkeit, unter hohem Druck zu arbeiten - und manchmal auch ein großes Improvisationstalent“, so Peter Franzel. Neben Reparaturen an Rollstühlen, Pro-

thesen oder Orthesen ist auch spontaner Einfallreichtum gefragt: So benötigte ein Triathleth kurzfristig eine Halterung, um während des Wettkampfs trotz Unterarmamputation ohne Hilfe trinken zu können. Bis zum Ende der Paralympics hat das Team von Ottobock insgesamt rund 2081 Reparaturen durchgeführt - an Spitzentagen waren es um die 200.

Partnerschaft bis 2032 verlängert

Zum Abschluss der Paralympischen Sommerspiele haben Ottobock und das Internationale Paralympische Komitee (IPC) ihre weltweite Partnerschaft bis 2032 verlängert. Ottobock wird bei den kommenden sechs Paralympics - von Peking 2022 bis Brisbane 2032 - den technischen Reparatur- und Wartungsservice für die Athletinnen und Athleten durchführen. „Die Ottobock-Werkstatt ist eine zentrale Anlaufstelle im Paralympischen Dorf. Sie sorgt buchstäblich dafür, dass die Athletinnen und Athleten in Bewegung bleiben“, sagt IPC-Präsident

Andrew Parsons. „Ich freue mich sehr, dass Ottobock bis mindestens 2032 Partner des IPC bei den Paralympischen Spielen ist und dass wir gemeinsam die Paralympische Bewegung vorantreiben.“ Professor Hans Georg Näder, Eigentümer und Verwaltungsratsvorsitzender der Ottobock SE & Co. KGaA (im Foto rechts), erklärt: „Das Engagement für den paralympischen Sport ist bei Ottobock längst ein Teil unserer DNA. Um so mehr freue ich mich, dass wir die enge Zusammenarbeit auch die kommenden elf Jahre fortsetzen und die paralympische Bewegung gemeinsam stärken.“



Philipp Schulte-Noelle mit Prof. Hans Georg Näder (v. l.). Die Verträge wurden an Näders 60. Geburtstag unterzeichnet.

* Wegen der Corona-Pandemie haben wir wieder auf den persönlichen Besuch beim „Geklingelt bei ...“ verzichtet und angerufen.

ANRUF BEI*

**Tethys ENOTEC GmbH,
Stuhr**

**20. SEPTEMBER, 10.23 UHR,
STUHR, LISE-MEITNER-STRASSE 4**

Tethys ENOTEC gibt es zwar erst seit vier Jahren, aber Gissou Sahebi und die Gesellschafter des Unternehmens verfügen über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Umwelt- und Abwassertechnik. Als Spezialistin im Bereich Biofilm ist die Iranerin im Jahr 2000 von einer deutschen Firma eingeladen worden und lebt seitdem in Deutschland. 2002 hatte sie ein Stipendium von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt erhalten. Heute arbeitet sie mit dem Studienabschluss in angewandter Chemie und Promotion in Mathematik und Umweltverfahrenstechnik im eigenen Unternehmen.

Wobei störe ich gerade?

Ich arbeite gerade an einem Lösungsvorschlag für einen Industriekunden, der eine Erneuerung (Retrofit) seiner Wasseraufbereitungsanlage benötigt. Das technische und wirtschaftliche Lösungskonzept werde ich in wenigen Tagen präsentieren.

Was ist ihr Kerngeschäft?

Wir sind ein Ingenieurbüro und Anlagenbauer im Bereich Umwelt- und Offshoretechnik. Als Sonderanlagenbauer entwickeln wir vor allem individuelle Lösungskonzepte zur Aufbereitung von Frischwasser sowie zur Behandlung von Abwasser und Abluft. In der Corona-Zeit arbeiten wir schwerpunktmäßig im Bereich Retrofitanlagen zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit bestehender Systeme.

Wofür möchten Sie werben?

Für unsere Kompetenzen in der Entwicklung und Bearbeitung von Sonderlösungen. Wir haben bereits bei großen Projekten, etwa bei einer Betriebskläranlage in Brake oder einer Kläranlage in Bad Oeynhausen unser Können unter Beweis gestellt. Unsere Firma, ist interessant für Investoren, Visionäre und Firmen, die eigene Produkte entwickeln wollen und eine externe Entwicklungsfirma als R&D-Team bevorzugen.



Gissou Sahebi ist Geschäftsführerin der Tethys ENOTEC GmbH.

Wie ist ihr Unternehmen strukturiert?

Unser Unternehmen wurde von erfolgreichen Gesellschaftern mit unterschiedlichen eigenen Unternehmen gegründet. Im Laufe unseres Geschäftslebens haben wir ein spezialisiertes Ingenieurteam zusammengestellt, das projektbezogen und lösungsorientiert zusammenarbeitet. Wir sind ein eingespieltes Team.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Wir hatten früher unseren Sitz in Ganderkesee und dort auch schon Kontakt mit den Kollegen aus Oldenburg. Mit der IHK Hannover ist dies der erste Kontakt, abgesehen vom Beitragsbescheid.

Aufgezeichnet von Georg Thomas.

GESTARTET ...

... HEUTE



Pflege organisieren

Mitte Juli ist die auf Pflegeorganisation spezialisierte KindCare GmbH mit Firmensitz in Hannover an den Start gegangen. Pflege strukturiert und effizient sowie sinnvoll für alle Beteiligten zu organisieren, ist eine sehr komplexe Angelegenheit, die ein umfangreiches fachliches Wissen in vielen Bereichen erfordert. Gut organisierte Pflege setzt sich aus vielen Dienstleistungen zusammen, die effektiv ineinandergreifen müssen, um eine effiziente Entlastung aller Beteiligten zu erreichen. Dies hat Alexandra Duesmann (58), Geschäftsführerin eines Familienunternehmens im Medienbereich in Hannover, am eigenen Leib erfahren: Eine ihrer wichtigsten Mitarbeiterinnen kam plötzlich in die Situation, ein Familienmitglied zu pflegen, und drohte, für die Firma auszufallen. Aus diesen Erfahrungen und in Zusammenarbeit mit Pflegefachberatungen und Pflegediensten hat Alexandra Duesmann mit ihrem Sohn Robert Kugler (34) KindCare gegründet. Das Unternehmen bietet seine Dienstleistungen über eine Internetseite an: Dazu zählen grundlegende Informationen zum Thema Pflege, Aufklärung über die Möglichkeiten zur Entlastung, Vernetzung und Vermittlung von Pflegefachberatern und Pflegediensten, Schulungsangebote durch Pflegefachberater sowie die Koordination der individuellen Pflegesituation. Zur Begleitung durch diese Prozesse stellt KindCare seinen Kunden zusätzlich persönliche Pflegeberater zur Seite. „Zielgruppe



Die Gründer von KindCare, Alexandra Duesmann und Robert Kugler

sind in erster Linie Unternehmen, damit diese sich verantwortungsvoll gegenüber ihren Mitarbeitern aufstellen können“, erklärt Alexandra Duesmann. „Den Unternehmen fallen Mitarbeiter in jungem Alter wegen Kinderzeit aus, im mittleren Alter wegen Pflegezeit. Das stellt sie vor Probleme.“ Die Leistungen können über ein Abosystem gebucht werden, das in der Pilotphase bis Ende des Jahres 14,99 Euro pro Monat kostet. **dd**

www.kindcare.de

... DAMALS

vor
25
Jahren

X-Zone Sportmarketing GmbH, Hannover (2. Oktober)

Präventas III GmbH, Garbsen (8. Oktober)

BOS Grundstücksgesellschaft mbH,
Hildesheim (16. Oktober)

ITS Industrietechnik Südharz GmbH,
Bad Lauterberg (16. Oktober)

Comsys Communication Systems Service
GmbH, Bad Salzdettfurth (18. Oktober)

VTT Verschleißtechnik GmbH,
Langenhagen (30. Oktober)

WSW Immobilienverwaltungs- und Management
GmbH, Hannover (31. Oktober)

T+W Tanken u. Waschen GmbH, Bassum (1. November)

Aktiv-Design GmbH, Barsinghausen (7. November)

Intercede Vermögensanlage GmbH,
Dransfeld (7. November)

service94 GmbH, Burgwedel (11. November)

Hildesheimer Verteilerorganisation GmbH
& Co. KG, Hildesheim (15. November)

Georg Pytlik Beteiligungen GmbH,
Göttingen (21. November)

vor
50
Jahren

HÖBA Kunststofftechnik, Syke (28. November)

Reisebüro Abc Touristik GmbH,
Lauenhagen (3. Dezember)

Stefan am Marstall e.K., Hannover (15. Oktober)

Ahlborn GmbH Unimog-
Generalvertretung (26. November)

Mende Taxen, Inh. Ingrid Meden e.K.,
Hildesheim (2. November)

vor
75
Jahren

Karl Schütt Zellglas- und Papiervertrieb
GmbH, Hannover (14. November)

vor
150
Jahren

Continental AG, Hannover (8. Oktober)

C.A. Möller GmbH, Hannover (24. November)

vor
200
Jahren

Die Harke Verlagsgesellschaft mbH,
Nienburg (3. Dezember)

Neu im Dax

Unter den zehn Neuzugängen im Dax sind mit der Holmindener **Symrise AG** und der Göttinger **Sartorius AG** zwei Unternehmen aus Südniedersachsen vertreten.

Nach Marktschluss der Börse am 17. September sind die Notierungen von Symrise und Sartorius in die Berechnung des Deutschen Aktienindex' eingeflossen. Erster Handelstag mit dem Dax in erweiterter Zusammensetzung war der 20. September. Unter den jetzt 40 Dax-Mitgliedern kommen damit vier aus Niedersachsen: Bisher waren dort VW und Continental vertreten.

„Wir freuen uns, dass die Performance unserer Aktien zur Aufnahme in den Dax geführt hat; dabei ist uns bewusst, dass die Kursentwicklung auch von Marktfaktoren abhängt, die wir nicht beeinflussen können“, sagte Sartorius-Vorstandschef Joachim Kreuzburg, nach die Deutschen Börse die Entscheidung bekannt gab. „Die Zugehörigkeit zum Dax zeigt die zunehmende Relevanz der Biotech- und Life-Science-Branche und rückt Sartorius noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Nicht zuletzt verschafft sie uns mehr Sichtbarkeit als Arbeitgeber.“ Für die Dax-Berechnung werden nach Abzug von nicht frei handelbaren Aktien etwa 72 der Sartorius-Vorzugsaktien herangezogen, während die Stammaktien nicht in die Berechnung eingehen. Der Laborausrüster bleibt im TecDax, dem Index der 30 größten Technologieunternehmen.

Mit einer Marktkapitalisierung von über 16 Mrd. Euro sei Symrise von Beginn der Erweiterungspläne an ein sicherer Kandidat für den Dax-Aufstieg gewesen, hieß es beim Holzmindener Aromen-Kon-



Der Börsensaal der Frankfurter Börse.

zern. „14 erfolgreiche Jahre im MDAX und nun der Aufstieg in den deutschen Leitindex bestätigen unsere Strategie des profitablen Wachstums, die wir seit unserem Börsengang im Jahr 2006 verfolgen“, so Vorstandschef Heinz-Jürgen Bertram. Seit Dezember 2006 ist die Symrise AG im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Marktkapitalisierung zum Börsengang betrug damals rund 2 Mrd. Euro. Symrise hat in den letzten Jahren gezielt diversifiziert: Neben Anwendungen für Duft- und Geschmacksstoffe entwickelt und vertreibt Symrise heute auch funktionale Inhaltsstoffe, beispielsweise für Kosmetika und Pflege-

produkte, hat seine Palette an Produktlösungen für eine gesunde Ernährung kontinuierlich erweitert und in den Ausbau seiner Aktivitäten im Bereich Heimtierernährung investiert. Symrise hat Nachhaltigkeitsaspekte tief in sein Geschäftsmodell und seine Lieferketten integriert. Das Unternehmen leistet über verschiedene Förderprogramme einen Beitrag zu Bildung, Infrastruktur und Entwicklungshilfe in den Ländern, aus denen es seine Rohstoffe bezieht, setzt sich für die Vermeidung von Treibhausgasen ein und will bis 2030 klimapositiv werden. Symrise wurde zwei Mal mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. **pm**

NACHHALTIG!

Thimm erhält Silber

Der Verpackungshersteller Thimm wurde von EcoVadis, einer unabhängigen Bewertungsplattform für Nachhaltigkeitsleistungen, mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Dabei bedeuten die erreichten 63 von 100 Punkten fünf mehr als im Vorjahr. Mit diesem Ergebnis befindet sich die Northeimer Gruppe unter den

oberen zehn Prozent der von EcoVadis beurteilten Unternehmen in der Herstellung von Wellpapier und Wellpappe sowie von Verpackungsmitteln aus Papier, Karton und Pappe. Bewertet wurden die Bereiche Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. In allen Bereichen liegt Thimm punktemäßig deutlich über dem Durchschnitt der Referenzbranche und konnte seine Leitungen

insbesondere in den Feldern Umwelt und nachhaltige Beschaffung steigern. Damit zählt Thimm zu den besten 25 Prozent der von EcoVadis insgesamt bewerteten 75 000 Unternehmen weltweit. **pm**

Nachhaltig! Diese Serie stellt Unternehmen, Akteure und Themen in den Mittelpunkt, die für sich in Anspruch nehmen, nachhaltig zu sein.



Klimaneutral in der Bilanz

Nachdem Koopmann Druck bereits seit 2011 die klimaneutrale Produktion von Druckerzeugnissen ermöglicht, ist nun das ganze Unternehmen seit gut zwei Monaten bilanziell klimaneutral. Unvermeidliche Emissionen kompensiert die Druckerei August Koopmann GmbH künftig durch Investitionen in hochwertige Klimaschutzprojekte in Deutschland. Man wolle als mittelständisches Unternehmen vor Ort Verantwortung übernehmen, erklärte Geschäftsführer Knut Winneckens. Die Kompensation sei dabei ein logischer Schritt. Trotz verschiedenster Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung würden dennoch anfallende Emissionen - bei Koopmann im Zusammenhang mit Produktions- und Verbrauchsmaterial wie Papier, Verpackungen, Farbe, Lack oder Toner - ausgeglichen. Dazu hat zunächst einen CO₂-Bilanzierung durchgeführt, zusammen mit dem Münchener Dienstleister ClimatePartner und in Anlehnung an die Richtlinien des Greenhouse Gas Protocols. Unter dem Strich ergab sich eine CO₂-Menge von gut 2900 Tonnen pro Jahr. Sie werden mit einem „Sicherheitsaufschlag“ von zehn Prozent durch die Aufforstung und Umgestaltung deutscher Wälder kompensiert. Umgesetzt werden sie durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Dazu zählt auch das Anpflanzen von Mischwäldern. r



Einbecker Brauhaus

Brauhaus mit Biogasanlage

Das Einbecker Brauhaus wird durch eine eigene Biogasanlage ab dem nächsten Jahr circa 913 Tonnen CO₂ einsparen. Für den Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz investiert das Unternehmen in diesem und im nächsten Jahr insgesamt 1,5 Mio. Euro. Vorstand Martin Deutsch nahm einen Förderbescheid des Landes Niedersachsen über 559100 Euro in Empfang. „Mit unserem Projekt der Biogasproduktion durch anaerobe Abwasseraufbereitung leisten wir zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz.“ Das Projekt wird in Kooperation mit der FlexBio Technologie GmbH verwirklicht. r

Anzeige

Transport und Logistik seit 1474.

Jetzt auch in Hannover – wir freuen uns auf Sie.

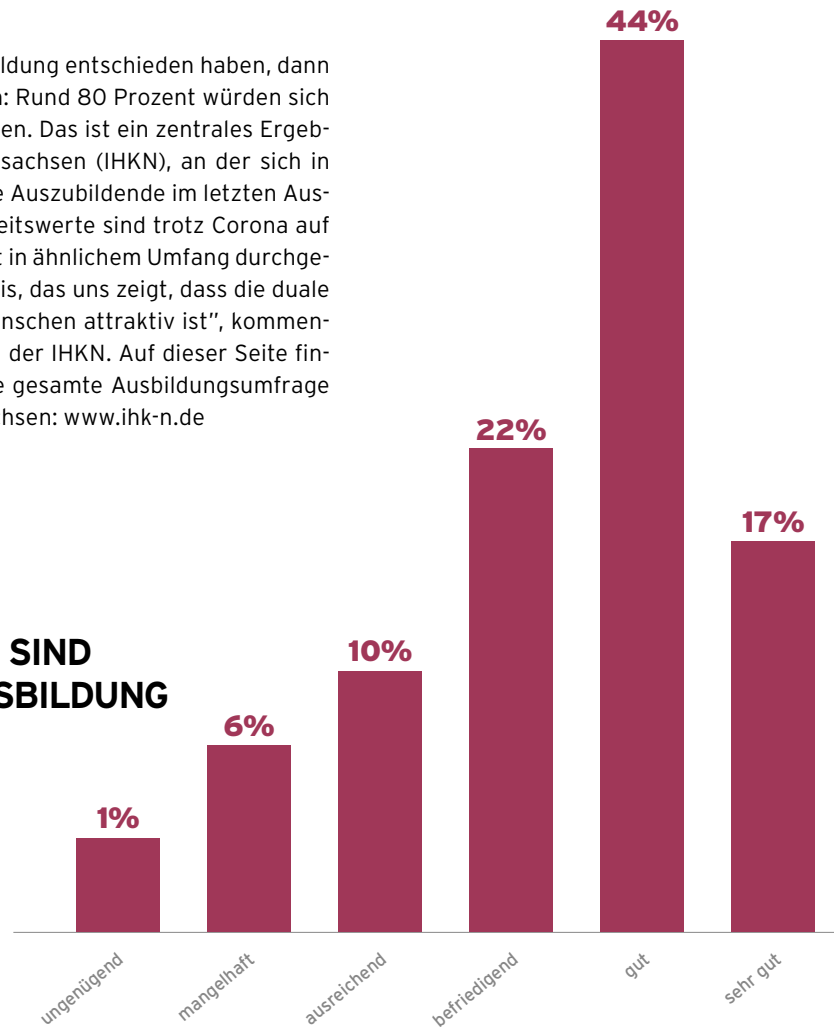


Die richtige Entscheidung

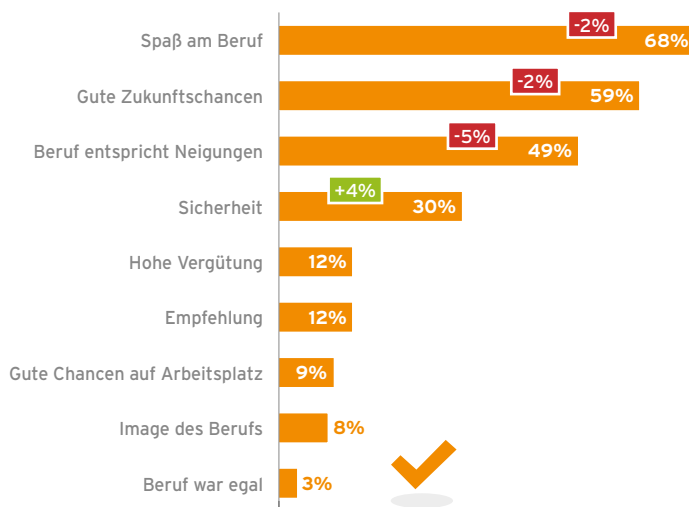
Wenn sich junge Menschen für eine Ausbildung entschieden haben, dann passt das in den weitaus meisten Fällen: Rund 80 Prozent würden sich wieder für ihren Ausbildungsberuf entscheiden. Das ist ein zentrales Ergebnis der Ausbildungsumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN), an der sich in diesem Sommer rund 1200 niedersächsische Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr beteiligt haben. Die Zufriedenheitswerte sind trotz Corona auf dem Niveau von 2018, wo die Umfrage zuletzt in ähnlichem Umfang durchgeführt wurde. „Das ist ein erfreuliches Ergebnis, das uns zeigt, dass die duale Ausbildung trotz der Pandemie für junge Menschen attraktiv ist“, kommentiert Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHKN. Auf dieser Seite finden Sie weitere Ergebnisse im Überblick. Die gesamte Ausbildungsumfrage finden Sie auf der Website der IHK Niedersachsen: www.ihk-n.de



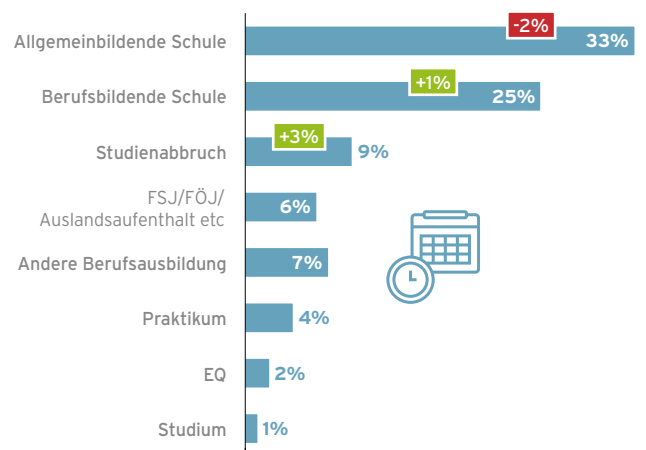
WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DER AUSBILDUNG INSGESAMT?



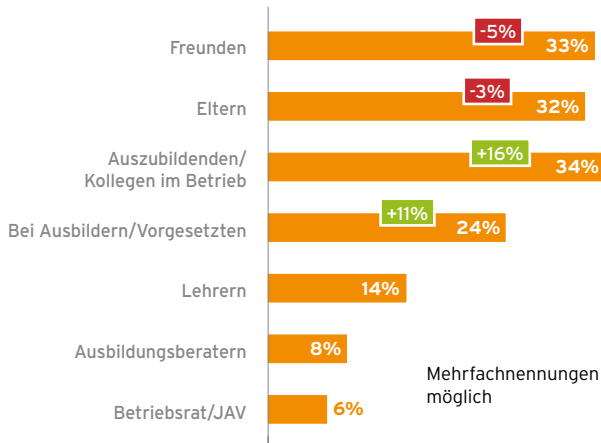
DIE WICHTIGSTEN KRITERIEN BEI DER WAHL DER AUSBILDUNG



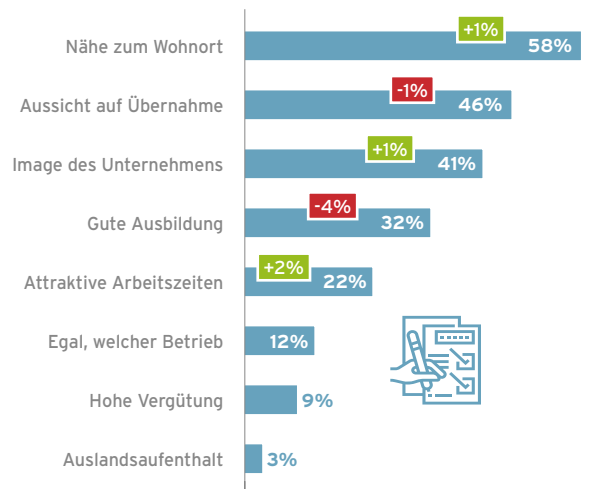
WAS WAR VOR DER AUSBILDUNG?



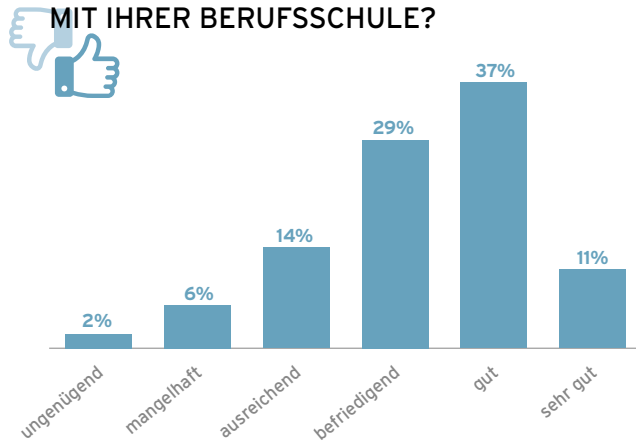
BEI WEM HABEN SIE HILFE BEI AUSBILDUNGSPROBLEMEN GESUCHT?



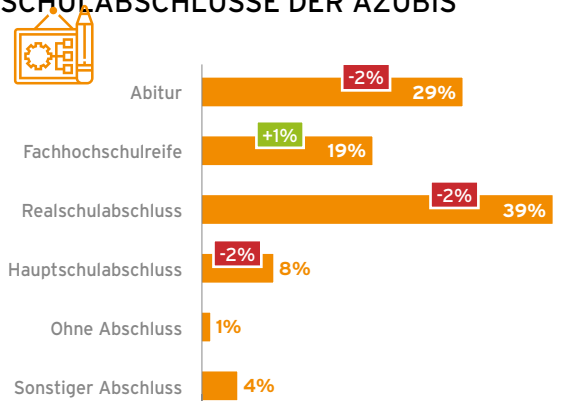
WELCHE KRITERIEN WAREN BEI DER WAHL DES AUSBILDUNGSBETRIEBS WICHTIG?



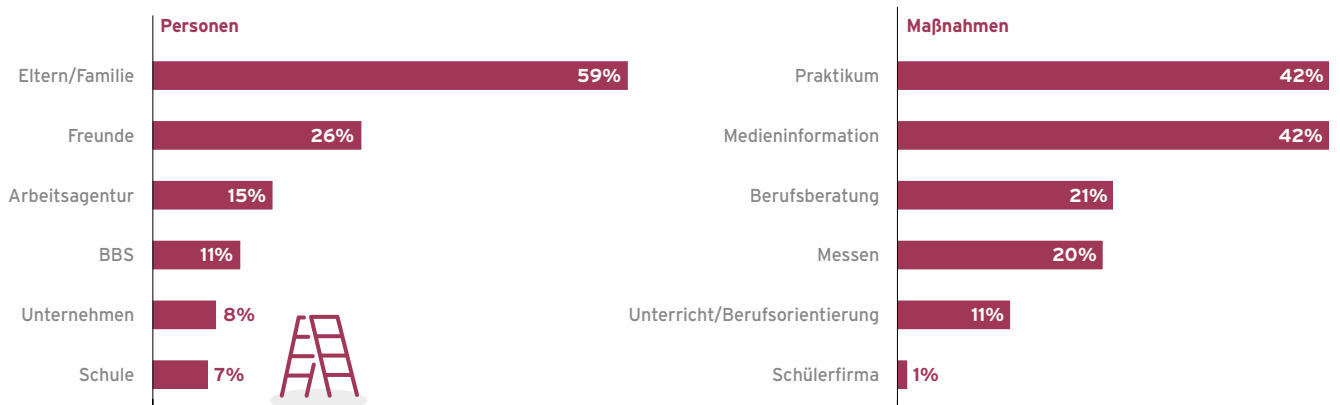
WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT IHRER BERUFSSCHULE?



SCHULABSCHLÜSSE DER AZUBIS



WER HAT SIE BEI DER BERUFSENTSCHEIDUNG UNTERSTÜTZT?





Mehr Licht als Schatten:
Hameln ist mit der Wirkung
seiner Kampagne „Komm
wie du bist!“ zufrieden.
Neben Musik, Kultur und
Pop-up-Spielplätzen gehört
auch buntes Stadtmobiliar
zum Konzept, das die
Aufenthaltsqualität erhöht.

Die Mischung macht's

Mit Musikern, Bands, Gutscheinen, Verkaufsaktionen, Events und gutem Marketing haben viele Städte in der IHK-Region die Wiederöffnung des Handels begleitet. Das schnelle Handeln sollte die **Menschen in die Innenstädte zurückholen** und neue Erlebnisse ermöglichen. Nun geht es darum aus den Erfahrungen für die Zukunft die richtigen Schlüsse zu ziehen. Was füllt die Leerstände? Heißt grüner und digitaler, dass alles besser wird? Eine Annäherung.

Foto/Titelfoto: Fokuspokus Media
Text: Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de



Lebenswerte Städte sind grün und smart

Städte, die sowohl in Sachen Digitalisierung als auch Nachhaltigkeit punkten, gehört die Zukunft, sagt der Wiener **Zukunftsforscher Andreas Reiter**. Mit digitalen Prozessen und einer zunehmenden Vernetzung werden auch kleinere Städte für die urbane Bevölkerung wieder attraktiver.

Von Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de

Die Innenstadt als riesige Umkleidekabine - die Zeiten, in denen dieses Bild vielleicht einmal passte, sind längst vorbei. Und dieser Veränderung müssen sich die Städte stellen, sagt Andreas Reiter, Leiter des ZTB Zukunftsbüros aus Wien. Als Beleg der Notwendigkeit führt der Soziologe Befragungen der GfK an, die zeigen, dass der Wunsch nach Shopping in der Innenstadt in älteren Bevölkerungsschichten noch ausgeprägt ist. Je jünger die Befragten allerdings sind, desto mehr wird die City eher als sozialer Treffpunkt gesehen oder mit dem Wunsch nach mehr Gastronomie verbunden.

Laut den Thesen des Zukunftsforschers brauchen Innenstädte eine neue

Mischung. „Eine robuste Innenstadt ist divers“, sagt Reiter. Das heißt: wohnen, arbeiten, smart produzieren oder studieren sollte wieder in der Innenstadt stattfinden. Als gute Beispiele nennt er Siegen, wo ein Teil der Uni in die Innenstadt zog oder auch Wiesbaden, wo ein Rewe-Markt Handel mit Produktion verknüpft: im Obergeschoss werden Kräuter gezogen und sogar Fische gezüchtet, während ein Geschoss tiefer genau diese und die üblichen Lebensmittel verkauft werden. Auch der Ikea, der jüngst in Wien eröffnete, gilt als Vorzeigebispiel: Es ist eine Art Innenstadt-Outlet mit Mikro-Showrooms und Dachterrasse, aber ohne Parkplätze. Wer mehr kauft, kann die Waren per Las-

tenrad oder Elektrolieferwagen erhalten. „Das ist Shopping für die Generation Greta! Die Zukunft ist multifunktional“, sagt Reiter, der Städte und Tourismusorte mit seinen Vorstellungen und Ideen berät.

Die Funktionen vermischen sich. Auch das Haus des Wissens in Bochum sei dafür beispielhaft mit Stadtbibliothek, Volkshochschule, einem Teil der Uni und einer Markthalle. Aus Sicht des Forschers stehen viele Städte zudem vor der Herausforderung, die Menschen an den Entwicklungen ihrer Quartiere zu beteiligen. Das schwedische Göteborg etwa bindet seine Einwohner in die innerstädtische Planung ein. Und auch Barcelona hat eine digitale Beteiligungsplattform geschaffen. Am



Bei der Ausgestaltung wirkten die Menschen aus dem Viertel mit: Ende August eröffnete der autofreie Ikea am Wiener Westbahnhof mit Snackbar auf der Dachterrasse.

Ende gestalten Bürger, Betriebe, Behörden und Besucher ihre Städte gemeinsam und kommen so auch zu neuen Lösungen.

Die beiden Megathemen Dekarbonisierung und Digitalisierung verändern die Städte. Und der durch Covid-19 verstärkte Strukturwandel kommt noch hinzu. Stationäre Formate werden immer mehr zurückweichen und an ihre Stelle treten die zunehmende Virtualisierung in Kombination mit der Plattformökonomie, ist Andreas Reiter überzeugt. Bereits während der Pandemie habe man erleben können, dass Arbeit unabhängig werde von Ort und Zeit - einmal abgesehen vom Friseurbesuch. Einerseits würden Coworking Spaces immer beliebter und gleichzeitig gründeten große Konzerne Satellitenbüros am Stadtrand, als eine Art Mittelding zwischen Homeoffice und Firmenzentrale.

„Die Menschen wollen von den technischen Fortschritten profitieren. Intelligente Städte überzeugen mit digitalen Bürgerdiensten, vernetzter Mobilität, Parkraummanagement, intelligenter Beleuchtung oder Bewässerung“, sagt der Zukunftsforscher. Eine lebenswerte Stadt ist grün und smart. Digitalisierung und Dekarbonisierung gehen immer Hand in Hand.

Städte mit einer lebendigen Nachbarschaft verfügen zudem über eine gute Durchmischung ihrer Bevölkerung. Auch Freiraum ist wichtig gegen den Dichtestress. Die Digitalisierung hilft aber auch Klein- und Mittelstädten. Denn durch die verbesserten Netze entwickelt sich auch eine ganz neue Denkweise heraus. In Brandenburg könne man das heute bereits erleben, dass Kreative aus Berlin in das weitere Umland der Hauptstadt abwandern und dort für nachhaltige Belebung sorgen.

Bei aller berechtigter Euphorie für digitale Prozesse weist Reiter aber auch auf die hohe Bedeutung analoger Orte hin: „Je mehr unsere Welt digitalisiert, desto wichtiger werden starke soziale Orte, zum Beispiel auch die Innenstädte oder Stadtviertel. Auch der Trend zum Lokalen oder Hyperlokalen mag hiermit zusammen hängen. Die Welt ist weltweit vernetzt, aber vor Ort bleibt es lokal und individuell. In Paris ist daraus die stadtplanerische Überzeugung entstanden, die Menschen sollten in einem Bereich von 15 Minuten Weg Zugriff auf alle wichtige Infrastruktur haben. Und nach diesem Grundsatz werde die Stadt auch gebaut. Um das zu realisieren, kauft Paris über eine Tochtergesellschaft sogar Flächen an, um sie für die Nahversorgung zu nutzen.“

Ende Mai eröffnete Rewe in Wiesbaden den europaweit ersten Supermarkt mit einer ressourcenschonenden Lebensmittelproduktion auf dem Dach.



Mehr Raum für die Menschen: Barcelona hat gute Erfahrungen mit Superblocks gemacht.

Spielplätze in 1A-Lagen

Es braucht ein neues Geschäftsmodell für die Innenstädte“, sagt auch Dr. Peter Markert, geschäftsführender Gesellschafter der imakomm Akademie GmbH, Institut für Marketing und Kommunalentwicklung, Aalen und Stuttgart. In den vergangenen Monaten habe er mit seinen Kollegen für eine Studie knapp 750 Städte in Deutschland genauer untersucht, auch im Hinblick auf das Thema Leerstände. Diese Problematik habe sich während der Corona-Pandemie verschärft. Die Leerstandsquote habe vor zwei Jahren noch bei 10 Prozent gelegen, inzwischen liege sie zwischen 14 und 15 Prozent. „Da muss etwas Neues rein - und es wird kein Handel sein“.

War es früher das Ziel Frequenz durch den Handel zu schaffen, so ist es nun die Aufgabe Frequenz für den Handel zu schaffen. So sollten Städte Aufenthaltsplätze zur Kommunikation schaffen oder auch über Spielplätze in 1A-Lagen ernsthaft nachdenken. Oder wie wäre es mit einer BMX-Strecke für junge Leute? Neben Neuem oder Besonderem sollten sich Städte auf ihre Wettbewerbsvorteile besinnen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. „Und: Entscheidend ist die Überarbeitung be-

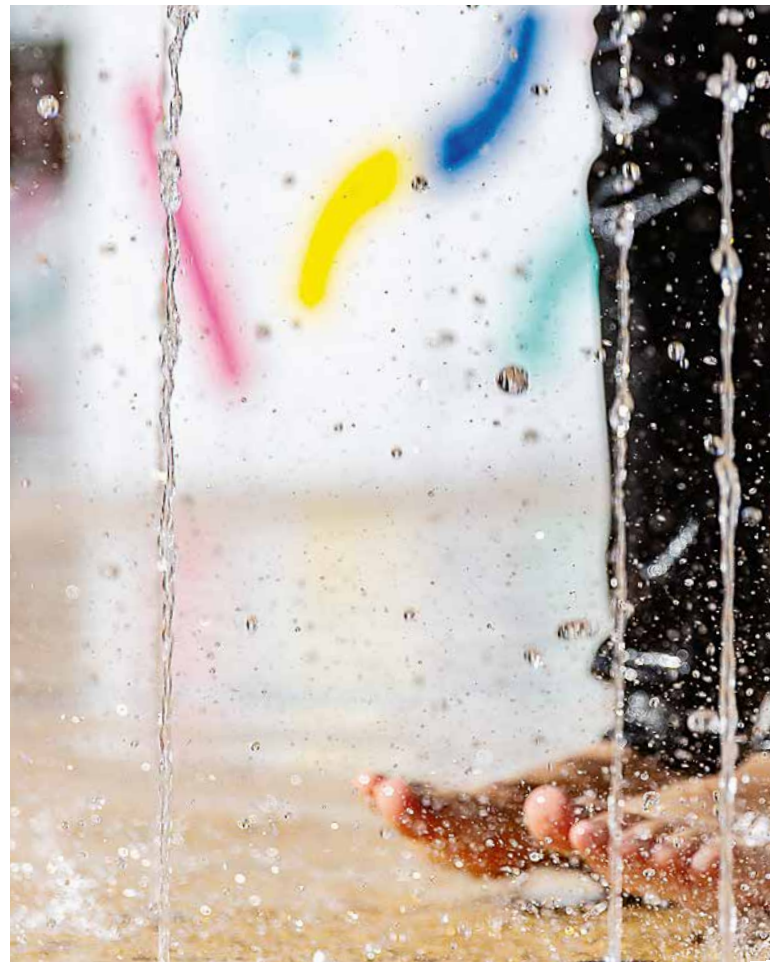
stehender Strukturen im (Innen-)Stadtmarketing: mehr Geschwindigkeit und Anreiz- und Verpflichtungssysteme beispielsweise bei Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern und der ‚Trittbrettfahrerproblematik‘ sind notwendig. Auch kleinere Kommunen müssen ihre Strukturen professionalisieren, sonst sind die Zukunftsaufgaben kaum zu schultern“, so Dr. Markert.

Wenn es aber dazu kommt, dass Eigentümer von Gebäuden oder Flächen, die leer stehen, nicht erreichbar sind, haben die Kommunen meist ein Problem. „Wir benötigen auch rechtliche Änderungen durch die Politik, gerade im Hinblick auf Leerstände und Spekulation mit Flächen“. Manche Kommunen hätten bereits Schlüsselimmobilien erworben, teils auch durch Fördermittel. Allerdings haben nicht alle Gemeinden die finanziellen Möglichkeiten, um tätig zu werden.

Übrigens empfiehlt der Experte weiterhin Kommunen, mit Unterstützung der IHK ein Einzelhandelskonzept zu erarbeiten. Es werde sich dann aber nicht nur auf das Thema Handel beschränken, sondern verstärkt aufzeigen, wie eine gesunde Multifunktionalität in einer Stadt erreicht werden kann. **gt**

Konfetti kommt an

Von Marketing bis Möblierung: Mit der Kampagne **Komm wie du bist** ist es Hameln offensichtlich gelungen, die Menschen wieder in die Innenstadt zu locken. Die gestiegene Aufenthaltsqualität schlägt sich auch in höheren Umsätzen nieder.



Von Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de

Mülleimer, die beinahe überquellen, Geschäfte mit Umsatzzuwächsen von an die 20 Prozent und der Eindruck, dass es deutlich voller in der Stadt ist – dies alles lässt Dennis Andres eine positive Zwischenbilanz ziehen – auch wenn es natürlich keine objektive Beurteilung ist und die Zählgeräte sagen, dass die Vor-Corona-Zahlen – ohne Auslandstouristen – noch nicht wieder erreicht wurden. „Ich bekomme ausnahmslos positives Feedback. Unser Eindruck ist, dass die Frequenzen in der Stadt wieder deutlich gestiegen sind“, sagt der Stadtmanager von Hameln Marketing und Tourismus (HMT). Genau das war das Ziel der Aktion, die gemeinsam von Verwaltung, HMT und einem Kreativnetzwerk entwickelt wurde. „Komm wie du bist“ – scheint anzukommen. Die Innenstadt scheint vor allem an den Samstagen voller denn je. Ein klares Indiz für die gestiegene Aufenthaltsdauer: „Im Vordergrund steht immer weniger die schnelle Besorgung, sondern der Genuss und das Erlebnis in der Innenstadt“, so Andres.

„Wir haben einen ganzen Haufen an Einzelmaßnahmen, die zusammengefügt Großes bewirken, unter einem gemeinsamen visuellen Dach versammelt“, erklärt Andres. Verbindendes Element sind die

50

Kilometer ist der Einzugsbereich groß, in dem Hameln mit der Kampagne wirbt.

bunten Muster, die aussehen wie buntes Tesa oder Washi Tape, manche sprechen auch von Konfetti, die der Kampagne ihr Gesicht geben. In einem Umkreis von 50 Kilometern wirbt Hameln mit diesem Motiv für einen Besuch in der Rattenfängerstadt, zum Beispiel an Bahnsteig 1 des hannoverschen Hauptbahnhofs, von dem die S-Bahnen Richtung Hameln abfahren. Zu finden sind die Klebestreifen aber auch an vielen Schaufenstern in Hameln. Seit Mitte August stehen in der Innenstadt auch neue Sitzgelegenheiten, die sich sowohl farblich als auch von den Formen an die Klebestreifen anlehnen. Und betrachtet man die Instagram-Seite von Hameln, findet sich auch dort die Optik wieder.

Buntes Motiv zieht sich durch Stadt

Das gestalterische Design der Aktion prägt zudem flächendeckend die Innenstadt. Über einen Kilometer Schaufensterband mit den Aktionsmotiven haben allein die Hamelner Händler geordert. Das spreche für die Akzeptanz der Maßnahmen, heißt es in einer Mitteilung von Hameln Marketing und Tourismus. Die Motive können aber auch beispielsweise an Bussen oder im Straßenraum auftauchen. Die knalligen Farben des visuellen Konzepts sind übrigens angelehnt an



Fokuspokus Media

Highlight für Kinder: Neben Kunst und Kultur hat man in Hameln auch ganz bewusst auf Angebote für die Jüngsten gesetzt. So durften Kinder auf einem Innenstadtplatz durch Wasserfontänen springen.

das Kostüm des Rattenfängers und viele Farbakzente, wie etwa der Kirchturm der Marktkirche finden sich darin wieder.

Kunst und Kultur ergänzen

Ein wesentlicher Teil des Programms wird von Kunst und Kultur getragen. Über den gesamten Aktionszeitraum von Anfang August bis Mitte Oktober sind Künstler in der Stadt unterwegs - die Bandbreite reicht vom Pancake-Zeichner bis zur Band. Sie treten auf den sogenannten Ankerplätzen auf, auf denen auch die ausgefallenen neuen bunten Stadtmöbel stehen. Ergänzt wird dieses Programm durch mehrere Pop-Up-Spielplätze. So stand auf einem Platz mehrere Wochen lang eine Wasserspielanlage mit mehreren Fontänen - ein Highlight nicht nur für Kinder.

Losaktion mit Einkaufsgutscheinen

Ein weiterer Baustein des Programms ist eine Losaktion. Bei jedem Besuch in einem der über 90 teilnehmenden Geschäfte oder zum Beispiel auch im Museum - das übrigens freien Eintritt im Aktionszeitraum bietet - gab es ein Los. Mit diesem nahm man automatisch an wöchentlichen Verlosungen teil und darf auf Glück bei der Endverlosung am 11. Ok-

tober und den Gewinn von 10000 Euro hoffen. Ausgezahlt werden die Gewinne in Hamelner Einkaufsgutscheinen.

Ergänzt wurde das Programm von Maßnahmen der Wirtschaftsförderung mit einem außergewöhnlichen Ansatz im Flächenmanagement. Neben der Unterstützung von Pop-up-Stores, kann für neue Läden ein Jahr die Miete übernommen werden, wenn das Konzept passt.

Zunächst läuft das Aktionsprogramm mit Musik, Künstlern und Veranstaltungen in diesen Tagen aus. Es soll aber auch in den kommenden Jahren jeweils im Sommer fortgesetzt und dabei auch weiterentwickelt werden. „Wir werden vieles beibehalten und natürlich auch das Mobiliar weiternutzen. Stand diesmal die Belebung für den Handel im Fokus, wollen wir nächstes Mal auch wieder Akzente in Sachen Tourismus setzen“, erklärt Stadtmanager Andres. Dies unterstreicht auch das Leitmotiv, das sich Hameln für das Neustart-Programm gegeben hat: „Wenn ich spontan Hameln statt einer anderen Stadt wähle, dann erlebe ich überraschende Lebensfreude, weil hier sagenhafte Geschichte auf inspirierende Begegnungen trifft und ich die Seele einfach mal baumeln lassen kann.“

www.kommwiedubist.com

Anzeige

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



Korte, Cella-Garfen

Brücken, Herztäke

Dank International Solungen

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE






*Von der Vision
zum Projekt.*

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Mit Karussell und Zuckerwatte

Bad Pyrmont hat sich für den Neustart des Handels in diesem Jahr einige Aktionen einfallen lassen. Nun plant die Stadt auch mit Hilfe eines Förderprogramms Investitionen in der Stadtmitte.



Nicole Ludorff

Seifenblasen auf Stelzen: Künstler gehörten in Bad Pyrmont zum Aktionsprogramm.

Von Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de

Nach der langen Leidenszeit für den Einzelhandel im Frühjahr dieses Jahres war der Wunsch bei Helmut Fahle groß, gut vorbereitet in die Wiederöffnung des Handels zu starten. Mit seiner Idee, nach dem Lockdown mit gezielten Aktionen wieder mehr Menschen in die Einkaufsstraßen von Bad Pyrmont zu locken, stieß der Vorsitzende der Werbegemeinschaft auch bei Bürgermeister Klaus Blome auf offene Ohren. Die beiden riefen einen Arbeitskreis ins Leben, der aber nur mit Leuten besetzt wurde, „die auch richtig was machen“, erklärt Fahle, der den Standort des Modehauses Schwager in dem Kurort leitet. Von der Idee bis zum ersten Treffen der Gruppe vergingen nur drei Tage. Im Oktober läuft der Aktionsplan „Bad Pyrmont öffnet!“ langsam aus.

„Mit dem Programm wollten wir einen besonderen Schwerpunkt auf Familien und insbesondere auf Kinder legen, die in der Corona-Pandemie sehr unter den Einschränkungen gelitten haben“, berichtet Fahle. So startete man etwa mit einem Ostergewinnspiel für Kinder und lud im Sommer zu zwei „süßen Wochenenden“ ein, bei dem es viel Süßes vom Jahrmarkt zu essen gab und ein Künstler mit Seifenblasen und Ballons bei den Kleinsten für Begeisterung sorgte. Auf großes Interesse bei allen Altersgruppen seien auch die Verlosungen - Lose gab es für jeden Einkauf - und das Street Food Festival gestoßen. An drei verkaufs-

offenen Sonntagen buchte der Aktionskreis Künstler, Walkacts oder Bands, die für Erlebnisse während des Einkaufens sorgten. „Als Kurort haben wir hier durch die Bäderregelung etwas mehr Freiheiten als andere Orte.“ Allein für die zweiwöchentliche Verlosung stellte der lokale Einzelhandel rund 200 Preise zur Verfügung. Zur Finanzierung der Aktionen hatte sich Fahle aber bereits zu Anfang um Sponsoren bemüht. „Das ist ganz entscheidend, wenn man will, dass das funktioniert“, erklärt der Textilhändler, der mit dem Zuspruch von Touristen und Einheimischen insgesamt sehr zufrieden ist. Die Werbegemeinschaft will das Programm auch im nächsten Jahr fortführen. „Es gibt in der Stadt, etwa beim Bürgermeister und bei mir aber noch eine ganze Reihe Ideen, um die Innenstadt noch attraktiver zu gestalten.“ Mit den 345 000 Euro Fördergeld aus dem Landesprogramm „Perspektive Innenstadt“ soll unter anderem ein flächendeckendes WLAN-Netz in der Innenstadt aufgebaut werden. Zudem sei eine App geplant, die Informationen zu Sehenswürdigkeiten mit Händlertipp und Gastro- oder Hotелеmpfehlungen kombiniert. Begrüßen würde es der Vorsitzende auch, wenn einer der prominenten Leerstände in der Stadt verschwinden würde. In den früheren Redaktionsräumen einer Lokalzeitung könnte ein multifunktionaler Raum entstehen, der auch für Ausstellungen oder als Treffpunkt genutzt werden könnte.



Digitaler Handel: Geförderte Beratung

Eine stärkere Digitalisierung im lokalen Handel ist unvermeidlich, um weiter Schritt zu halten. Dafür stehen mit Webportalen, eigenen Shops oder Social-Media-Kanälen viele Wege offen. Mit dem Programm „Niedersachsen Digital aufgeLADEN“ können sich Einzelhändler beraten lassen, bevor sie ihr Geschäftskonzept neu und nachhaltig ausrichten. Das Land Niedersachsen hat das Programm vor wenigen Monaten gemeinsam mit der IHK Niedersachsen und dem Handelsverband Niedersachsen-Bremen gestartet. Der stationäre niedersächsische Einzelhandel soll in der anhaltenden Pandemiesituation, aber auch darüber hinaus, durch Beratungen, eine Internetplattform und Workshops unterstützt werden, sich beim Thema Digitalisierung wettbewerbsfähig und zukunftsfest aufzustellen. Das Förderprogramm hat ein Finanzvolumen von insgesamt 10 Mio. Euro. Der wesentliche Baustein von „Niedersachsen digital aufgeLADEN“ ist die Förderung von Digitalisierungsberatungen von kleinen und mittleren Einzelhändlern mit Sitz und mindestens einem stationären Geschäft in Niedersachsen. Die Beratung erfolgt durch Beratungsunternehmen, die von der Digitalagentur Niedersachsen autorisiert sein müssen. Die Beratungskosten können bis zu 2500 Euro vollständig bezuschusst werden.

<https://digital-aufgeladen.de/>

Am 3. November (12.30 bis 14 Uhr) findet ein kostenloser Workshop für den Einzelhandel in Kooperation von Digitalagentur Niedersachsen und IHK Hannover statt. Details dazu über den Infoservice der IHK oder bei Hans-Hermann Buhr, Tel. 0511/3107-377, buhr@hannover.ihk.de

Innenstadtdialog in Hannover

Das große Einzugsgebiet und die hohe Anziehungskraft als Einzelhandelsstandort spiegeln sich in der Breite, mit der in Hannover über die Zukunft der City diskutiert wird. Bereits vor gut einem Jahr rief Oberbürgermeister Belit Onay den Innenstadtdialog aus, rund 100 Institutionen, Expertinnen und Experten sind beteiligt. Erste Maßnahmen waren in diesem Sommer Experimentierräume in der City, die mit einem Angebot von Kunst und Kultur bis zu einer mobilen Surf-Anlage Möglichkeiten für die Innenstadt ausloten sollten. **pm**



Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH
Heilswannenweg 53 • 31008 Elze
Tel. 05068 / 9290-46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de



Stadtmarketing Northeim

Northeim setzt auf „Heimat shoppen“: Tanja Bittner, Geschäftsführerin des Stadtmarketing Northeim e.V. (Mitte) mit dem IHK-Handelsreferenten Hans-Hermann-Buhr und Nadia Mohseni aus der Göttinger Geschäftsstelle der IHK Hannover.

IHK hilft beim „Heimat shoppen“

Drei Städte aus der IHK-Region haben sich in diesem Jahr dazu entschieden, die **Imagekampagne** „Heimat shoppen“ zu nutzen, um für das lokale Erlebnis-Shopping zu werben: der Gewerbebund Lavelshoh/Diepenau im Landkreis Nienburg, die Stadtmarketing Holzminden GmbH und das Stadtmarketing Northeim sind dabei.

Ziel der Initiative Heimat shoppen ist es, die Einwohnerinnen und Einwohner, Kundinnen und Kunden sowie Gäste öffentlichkeitswirksam mit Aktionen unterschiedlichster Art auf die Bedeutung der Innenstädte, Ortskerne und Stadtteilzentren und ihre aktuellen Herausforderungen aufmerksam zu machen. Es geht darum, lokales Erlebnis-Shopping herauszustellen, die vielfältigen Beiträge der örtlichen Gewerbetreibenden für die Lebensqualität in der Kommune ins rechte Licht zu rücken und für ein Mehr an Wertschätzung für Handel, Gastronomie und Dienstleistungen zu werben.

Am 10. und 11. September beteiligten sich Northeim und Holzminden an den bundesweiten Aktionstagen. „Ich für Holzminden - Wir sagen Dankeschön“ lautete das Motto in Holzminden, wo sich Einzelhandel, Gastronomie und regionale Unternehmen zusammenfanden, um den Einkaufenden für ihre Treue in diesen schwierigen Zeiten zu danken. Unter dem Motto „Heimtbier für Lokalhelden“ verschenkten oder verlostene zahlreiche Einzelhändler einen Gutschein für einen Sechserträger Allersheimer Pils. Die lokale Brauerei hatte selbst unter der Coronakrise schwer gelitten, in deren Folge etliche Feste und Veranstaltungen ausfielen.

„Corona hat uns allen deutlich gezeigt, wie wichtig die Vielfalt der stationären Anbieter für lebendige Orts- und Stadtzentren ist. Aber auch, wie wertvoll das persönliche Gespräch, die Bera-

tung und der Service vor Ort sind“, so Tanja Bittner, Geschäftsführerin des Stadtmarketing Northeim e.V. „Heimat shoppen ist Einkaufen bei Nachbarn und Freunden, schafft Raum und Gelegenheit für sympathische Begegnungen in der unmittelbaren Nachbarschaft und stärkt die Gemeinschaft. Darauf möchten wir aufmerksam machen“. Northeim startete zudem an den Aktionstagen eine Stempelkartenaktion: Wer innerhalb eines vierwöchigen Zeitraums in sechs teilnehmenden Geschäften einkaufte und sechs Stempel sammelte, hatte die Chance, einen von drei „Northeimer Stadtgutscheinen“ im Wert von je 50 Euro und weitere Preise und Warengutscheine ansässiger Unternehmen zu gewinnen.

3

Orte aus der IHK-Region machen bislang bei Heimat shoppen mit

Die Initiative „Heimat Shoppen“ findet in zehn Bundesländern in 43 IHK-Regionen mit mehreren hundert Initiativen statt. Die IHK Hannover koordiniert das Angebot in ihrem IHK-Bereich. Sie informiert die teilnehmenden Standortgemeinschaften über die Hintergründe, Ansätze und inhaltliche und organisatorische Abläufe und unterstützt bei der Organisation, der Werbemittelbeschaffung und Vermarktung der Initiative und der vor Ort geplanten Maßnahmen an den Aktionstagen. Detaillierte Informationen zu „Heimat shoppen“ finden sich auf der IHK-Homepage und auf einer zentralen Website.

organizerische Abläufe und unterstützt bei der Organisation, der Werbemittelbeschaffung und Vermarktung der Initiative und der vor Ort geplanten Maßnahmen an den Aktionstagen. Detaillierte Informationen zu „Heimat shoppen“ finden sich auf der IHK-Homepage und auf einer zentralen Website.

Bh

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 012141143

Virtuell gestalten

Mit Hilfe einer digitalen Anwendung will **Alfeld** Stadtgeschichte und Zukunftsvisionen erlebbar machen - und wird dabei vom Land gefördert. Ziel ist ein neues Leitbild für die Stadt.

Niedersachsen fördert das Projekt „Alfeld 2.0 - Augmented Reality findet Stad(t)t“ mit rund 78 000 Euro über die Förderrichtlinie „Zukunftsräume Niedersachsen“ des niedersächsischen Regionalministeriums. Es geht darum, wie Alfelds Bürgermeister Bernd Beusmann erläuterte, das „etwas in die Jahre“ gekommene Leitbild der Stadt zu erneuern. Dabei sollen über einen innovativen Ansatz neue und jüngere Bevölkerungsgruppen in den Prozess der Stadtgestaltung eingebunden werden, über eine App Geschichte und Visionen mit der Realität verschmelzen und über eine VR-Brille oder ein Smartphone in der Stadt erlebbar gemacht werden.

Niedersachsens Regionalministerin Birgit Honé lobte das als „spannenden Ansatz“ zur Beschäftigung mit der Zukunft der Innenstadt: „Wir brauchen innovative Ideen, wie wir insbesondere die kleinen und mittleren Städte auch als Anker für das Umland vitalisieren und stärken können“, sagte die Ministerin. Das Ministerium fördere Initiativen wie in Alfeld deshalb nicht nur mit den „Zukunftsräumen“, sondern auch über andere Instrumente wie dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“

Das Zukunftsräume-Programm richtet sich vor allem an Klein- und Mittelzentren ab 10 000 Einwohnern. Seit 2019 wurden niedersachsenweit 41 Projekte mit einer Gesamtförder-summe von 8,3 Mio. Euro bewilligt. Das Programm soll 2022 fortgesetzt werden.

Die Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung in Leine-Weser, Dinah Stollwerck-Bauer, ordnete das Alfelder Projekt so ein: „Es geht um einen offenen Innovationsprozess zu einer neuen Leitbildentwicklung für die Stadt, bei der alle Zielgruppen mitgenommen werden. Die Vorgehensweise kann als Best Practice für andere Kommunen dienen.“ **pm**



Alexandr Bogmat/Stockphoto.com

Anzeige

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Straße 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151 / 95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de



EIN MANN EIN WORT

KEDING-BAU.DE



DANIEL KEDING

**PARTNER
FÜR:
HANDEL-
GEWERBE-
INDUSTRIE &
WOHNUNGS-
BAU**





Trotz Corona: Krankenstand stabil

Nach den aktuellen Auswertungen der AOK ist der Krankenstand in Deutschland trotz Corona-Pandemie im Jahr 2020 nicht gestiegen. Das zeigen die jährlichen Auswertungen der Krankenkasse im Fehlzeiten-Report.

Das wissenschaftliche Institut der AOK hat für die Fehlzeiten 2020 wie für 2019 einen bundesweiten Durchschnitt von 5,4 Prozent der Beschäftigten festgestellt. Die Unterschiede zwischen den Branchen, geringe Fehlzeiten bei Banken und Versicherungen, hohe Fehlzeiten in der Verwaltung und im Gesundheitswesen, folgen dem üblichen Muster. Auch der zunehmende Krankenstand mit dem Alter der Mitarbeiter, geringe Fehlzeiten bis etwa 35 Jahre, zweistellige Fehlzeitenquoten (10 %+) in der Gruppe Ü60, wurden auch in anderen Studien schon anschaulich aufge-

zeigt. Die Differenzierung nach Bundesländern ergibt, das Niedersachsen (5,7 %) knapp über dem Bundesdurchschnitt (5,4 %) liegt. Beim Krankenstand in Abhängigkeit vom Ausbildungsabschluss zeigt sich, dass Mitarbeiter ohne beruflichen Abschluss im Durchschnitt Fehlzeiten von 6,0 Prozent haben, Akademiker dagegen unter drei Prozent liegen. Dies ist mit den unterschiedlichen Berufen durchaus zu erklären. Ein weiteres Unterscheidungskriterium ist die Befristung. Befristet eingestellte Mitarbeiter haben wie Zeitarbeiter Fehlquoten von unter fünf Prozent, unbefristet Beschäftigte liegen mit 5,6 Prozent signifikant höher. Die AOK weist auch die Zahl der Arbeitsunfälle aus, die im Baugewerbe oder der Landwirtschaft um ein Vielfaches höher liegen als in den Bereichen Banken/Versicherungen, Verwaltungen oder Erziehung/Unterricht. Insgesamt ist die Veröffentlichung eine umfassende Quelle, um die Daten mit eigenen betrieblichen Auswertungen zu vergleichen.

knu

Anzeige

Partner für Ihr Business

► Automobile

Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108 91910



www.mercedes-halm.de



Kamps Holding GmbH & Co. KG

Podbielskistraße 322
30655 Hannover
0511/358550

www.kamps-hannover.de



Stopka Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32
30179 Hannover
0511/8072540

www.auto-stopka.de

► Bauunternehmen



KEDING BAU GmbH

Im Kornfeld 9
31275 Lehrte OT Ahlten
Telefon: (05132) 88 6 77 - 0
www.keding-bau.de

► Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

► Fahrräder



Fahrradständer

Im Kleifeld 21,
31275 Lehrte Tel: 05132 / 6069
Fax: 05132 / 6068
info@fahrradstaender-hannover.de
www.fahrradstaender-hannover.de

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkauf GmbH

Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

Ihr Ansprechpartner bei
der MADSACK Mediengruppe:

Marcel Lensch Tel.: (0511) 518 - 2128 E-Mail: m.lensch@madsack.de

REGNAUER FERTIGBAU GmbH & Co. KG

Pullacher Straße 11
83358 Seebruck
8667/72-222
8667/72-290
hausbau@regnauer.de
www.regnauer.de

▶ Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53
31008 Elze
05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de



Grote GmbH

Weinbergweg 46
38106 Braunschweig
0531/23828-0
kontakt@grote.de
www.grote.de

▶ Industriebau



WOLF SYSTEM GmbH

Am Stadtwald 20
94486 Osterhofen
09932/370
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

▶ IT-Dienstleistungen



GlobalConnect GmbH

Wendenstraße 377
20537 Hamburg
040/29997670
040/299 976-96
ihk-nds@globalconnect.de
www.globalconnect.de

▶ Praxis- und Laborbau



Schweitzer GmbH & Co. KG

Industriestraße 12
37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 05503/801-499
www.schweitzer.de

▶ Reinigungstechnik

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER
DETERDING+GRÄPEL

deterding + gräpel gmbh

Kärcher Center
Erlenweg 20
30827 Garbsen
05131 4421-0
reinigung@deterding.de
reinigung.deterding.de



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1
30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Fon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

▶ Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG

Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
T 05023/98301-0, F 05023/98301-23
info@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

▶ Steuerberater

Ullrich Reifert

Steuerberater am Maschsee
Kanzlei Hannover und Wunstorf
Schützenallee 3
30519 Hannover
Fon +49 (0)511 4500 07-3
u.reifert@stb-reifert.de
www.steuerberater-reifert.de

▶ Technisches Datenbüro



Grundlagen für das Facility Management
Feuerwehrpläne, Laufkarten - analog, digital
Flucht- u. Rettungspläne - analog, digital
CAD-Dienstleistungen 2D - 3D

Erwin Reitz

Heyden-Linden-Str. 1
30163 Hannover
www.TDB-Reitz.de
Reitz.TDB@gmail.com
Tel.: 0511 - 322 031

▶ Unternehmensberatung



elpa consulting GmbH & Co. KG

Lüchtringer Weg 35
37603 Holzminden
T 05531/984990, F 05531/98499-12
info@elpa-consulting.de
www.elpa-consulting.de

▶ Unternehmensberatung FuE



FuE-Zuschüsse | FuE-Zulagen SG-TEC GmbH

Rennefeldstr. 4
D-30952 Ronnenberg
T 0511 3880092 M 0172 6802702
Info@sg-tec.net
www.sg-tec.net

▶ Versicherungen



Lars Thiele e.K.

Ihr Experte für Firmen- und Gewerbeversicherungen

Helvetia Versicherungen
In der Siedlung 1
31515 Wunstorf
T 05033/912335, F 05033/912336
lars.thiele@partner.helvetia.de
www.helvetia.de/lars.thiele

▶ Wasserfilter



Aqua Select GmbH

Büttnerstr. 59
30165 Hannover
T 0511 9661323
info@aquaselect.com
www.aquaselect.com

▶ Werbeartikel



Werbe.Store

Hauptstraße 244
30826 Garbsen
Telefon: 05131/999 47 32
info@werbe.store
www.werbe.store

Transparenzregistereintrag für (fast) alle Unternehmen Pflicht

Die meisten Unternehmen sind seit dem 1. August verpflichtet, sich aktiv in das Transparenzregister einzutragen, andernfalls drohen **Geldstrafen**.

Von Christian Heegardt | heegardt@hannover.ihk.de

Das Transparenzregister ist ein Mitte 2017 eingeführtes elektronisches Register, das Auskunft über die wirtschaftlich Berechtigten von Unternehmen geben soll. Ganz konkret soll die Verschleierung illegaler Vermögenswerte mithilfe komplexer Firmenkonstruktionen verhindert werden.

Umwandlung in ein Vollregister

Von der Pflicht, sich einzutragen, sind - wie bisher - nur Einzelunternehmer ausgenommen. In bestimmten Fällen gibt es Übergangsfristen. Grundsätzlich sollten aber alle Gesellschaften ihre Unterlagen über die „wirtschaftlich Berechtigten“ und eine Eintragungspflicht prüfen.

Hintergrund ist das im Juni 2021 beschlossene Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz (TraFinG Gw). Mit ihm wird das Mitte 2017 eingeführte Transparenzregister, das Aufschluss über

die wirtschaftlich Berechtigten eines Unternehmens geben soll, in ein Vollregister umgewandelt. Damit werden alle Gesellschaften ab dem 1. August 2021 eintragungspflichtig. Erleichterungen gibt es lediglich für Vereine.

Empfehlung: Alle Gesellschaften, bei denen schon bisher die Mitteilungsfiktion nicht gegriffen hat - etwa, weil die Gesellschafterlisten im Handelsregister nicht elektronisch abrufbar sind - müssen unverzüglich ihre Eintragung im Transparenzregister vornehmen. Für sie gelten die folgenden Übergangsfristen nicht. Grundsätzlich empfiehlt es sich für Unternehmen, sofern noch nicht geschehen, sich zeitnah zur registrieren und die Daten zu überprüfen!

Übergangsfristen für Betriebe

Gleichzeitig entfällt die bisherige „Mitteilungsfiktion“ des § 20 Abs. 2 GwG aF: Unternehmen, die die entsprechenden Anga-

ben bereits in einem anderen öffentlichen Register - etwa in einem Handels-, Genossenschafts- oder Partnerschaftsregister - hinterlegt hatten, mussten keine gesonderte Mitteilung an das Transparenzregister vornehmen. Diese Regelung läuft nun aus.

Je nach Rechtsform gelten folgende Übergangsfristen, innerhalb derer die Eintragung im Transparenzregister nun erfolgen muss:

- für Aktiengesellschaft, SEs, Kommanditgesellschaften auf Aktien am 31. März 2022
- für Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Europäische Genossenschaften oder Partnerschaften am 30. Juni 2022
- und in allen anderen Fällen bis spätestens zum 31. Dezember 2022.



Was muss gemeldet werden?

Unternehmen haben die Pflicht, aktiv Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Wohnort, Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses sowie Staatsangehörigkeit der wirtschaftlich Berechtigten an das beim Bundesanzeiger Verlag eingerichtete Transparenzregister zu melden.

Wirtschaftlich Berechtigte sind die natürlichen Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle das Unternehmen steht. Bei juristischen Personen oder Personengesellschaften ist der wirtschaftlich Berechtigte die natürliche Person, die mittelbar oder unmittelbar mit mindestens 25 Prozent der Kapital- beziehungsweise Stimmrechtsanteile das Unternehmen kontrolliert oder auf vergleichbare Weise Kontrolle ausübt, beispielsweise durch einen Beherrschungsvertrag. Detaillierte Informationen gibt es von dem Bundesverwaltungsamt in dem Dokument „Transparenzregister - Fragen und Antworten“.

Die wichtigsten Fragen und Antworten zu folgenden Themen liefert die Website des Transparenzregisters:

- Registrierung und Benutzerkonto
- Eintragung wirtschaftlich Berechtigter
- Anträge auf Einsichtnahme
- Anträge auf Beschränkung der Einsichtnahme
- Anträge auf Auskunft über erfolgte Einsichtnahmen
- Unstimmigkeitsmeldungen
- Gebühren
- Webinare

Das Transparenzregister bietet unter anderem zur Registrierung eine kostenlose Servicenummer (0800/1234 337), die montags bis freitags von 8.00 bis 18.30 Uhr erreichbar ist.

Jahresgebühr und Verstöße

Die Mitteilung zum Transparenzregister ist als solche nicht gebührenpflichtig. Für die Führung des Transparenzregisters wird jedoch eine Jahresgebühr von derzeit 4,80 Euro erhoben.

Verstöße gegen die Transparenzpflichten sind Ordnungswidrigkeiten und können mit einer Geldbuße geahndet werden. Hierfür ist das Bundesverwaltungsamt zuständig.

Fragen und Antworten auf der Website des Transparenzregisters: www.t1p.de/pilk

Hinweisblatt zur Mitteilungspflicht an das Transparenzregister: www.t1p.de/7e7x

Bekanntmachung von bestandskräftigen und unanfechtbaren Bußgeldentscheidungen über 200 Euro, betreffend Ordnungswidrigkeiten (§ 56 GwG): www.t1p.de/omloq

Anzeige

HANNOVER

Tagungen, Kongresse und Veranstaltungen



Jetzt in die Planung einsteigen!

Hannover Kongress- und Veranstaltungsbüro

Tel.: +49 511 12345 444 | info@hannoverkongress.de

www.hannover-kongress.de





URTEILE IN KÜRZE

Das Arbeitsgericht Aachen hat entschieden, dass eine gegenüber einem arbeitsunfähig erkrankten Arbeitnehmer angeordnete Quarantäne dessen **Entgeltfortzahlungsanspruch** nicht ausschließt. Träfen attestierte Arbeitsunfähigkeit und eine Quarantäneanordnung zusammen, seien Ansprüche nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) nachrangig. Nur für den Fall, dass der Verdienst gerade aufgrund einer infektionsschutzrechtlichen Maßnahme entfalle, müsse auf die subsidiäre Regelung des IfSG zurückgegriffen werden. Urteil vom 30. März 2021. AZ: 1 Ca 3196/20

Für die Einhaltung der Schriftform bei einem **gewerblichen Mietvertrag** ist es ausreichend, dass sich die wesentlichen vertraglichen Vereinbarungen im Zeitpunkt des Vertragsschlusses hinreichend bestimmbar aus der Vertragsurkunde ergeben. Insoweit darf auch auf außerhalb der Urkunde liegende Umstände zurückgegriffen werden, wenn diese zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bereits vorgelegen haben. Urteil des Landgerichts Bochum vom 3. November 2020. AZ: 16 O 85/20

Nach einem neuen Urteil des Bundesgerichtshofs muss für die wirksame Vereinbarung einer **Indexmiete** in einem Formmietvertrag weder ein Basisjahr noch eine Wartefrist genannt sein. Auch ein Hinweis darauf, dass die Bezugsgröße der Monatsverbraucherpreisindex ist und nicht der Jahresindex, sei nicht nötig. BGH-Urteil vom 26. Mai 2021. AZ: VIII ZR 42/20

Der Bundesgerichtshof hat ebenfalls entschieden, dass ein hinreichender Anlass für die **Veröffentlichung eines gegen einen Mitbewerber erwirkten Urteils** unter seiner namentlichen Nennung bestehen kann. Dies setzt aber ein schutzwürdiges Interesse der angesprochenen Verkehrskreise an der Information über die untersagten unlauteren Geschäftsmethoden des Mitbewerbers voraus und die Aufklärung muss angezeigt sein, um sonst drohende Nachteile bei geschäftlichen Entscheidungen abzuwenden. BGH-Urteil vom 6. Mai 2021. AZ: I ZR 167/20.

Rechtstipp I

Geheime Absprachen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sind nicht nur wettbewerbsschädigend, sondern können strafrechtliche Prozesse nach sich ziehen. Zur besseren Bekämpfung hat die EU die Mitteilung die „Bekanntmachung über Instrumente zur Bekämpfung geheimer Absprachen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge und über Leitlinien für die Anwendung des entsprechenden Ausschlussgrundes“ (Amtsblatt der Europäischen Union 2021/C91/01) veröffentlicht, die auch Leitlinien zur Anwendung enthält.

Zu den vorgestellten Instrumenten gehören unter anderem die Unterstützung der Mitgliedsstaaten und öffentlichen Auftraggeber beim Aufbau von Kapazitäten zur Bewältigung des Problems durch Bereitstellung von Ressourcen. Zudem werden Anreize für Bedienstete, die Vergabeverfahren durchführen und gegen Absprachen tätig werden, in Aussicht gestellt sowie die Organisation von Schulungen zur Sensibilisierung für dieses Thema unterstützt.

Die Leitlinien werden durch einen Anhang mit einer Reihe von Maßnahmen zur besseren Abschreckung vor wettbewerbswidrigen Absprachen sowie zur Aufdeckung dieser ergänzt. Es wird unter anderem darauf hingewiesen, dass bei der Gestaltung des Vergabeverfahrens eine hohe Bieterbeteiligung anzustreben sowie eine gründliche Marktrecherche von Vorteil sei. Auch wird angeregt, eine Klausel in die Ausschreibungsunterlagen aufzunehmen, die eine Erklärung von den Bietern verlangt, dass sie ihr Angebot unabhängig von anderen Bietern erstellt haben.

Den Text der EU-Verordnung finden Sie hier: <https://t1p.de/xe3u>

Rechtstipp II

Sowohl innerhalb von Unternehmen als auch zwischen Unternehmen gehören Konflikte zum Alltag. Das Mediationsverfahren ist ein freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konflikts und oft eine kostengünstige Alternative zum Gerichtsverfahren. Interne Konflikte führen schnell zu Motivationsverlusten bei den Arbeitnehmern, Verzögerungen im Ablauf von Projekten, Personalfuktuation, Krankenausfall, Burnout-Syndrom, Mobbing usw. Konflikte ziehen finanzielle Nachteile für Unternehmen mit sich, die nicht zu unterschätzen sind. Nicht jeder Konflikt muss vor einem staatlichen Gericht entschieden werden. Das Mediationsverfahren ist ein freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes und stellt in vielen Fällen eine kostengünstige Alternative zu den ordentlichen Gerichtsverfahren dar. Die Mediation ist ein vertrauliches Verfahren, bei dem die Parteien mit Unterstützung eines oder mehrerer Mediatoren freiwillig und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Beilegung ihres Konflikts anstreben. Ein wesentlicher Vorteil der Mediation besteht darin, dass die Geschäftsbeziehungen berücksichtigt werden. Die Parteien erarbeiten mit Hilfe der Mediation einen Konsens und nehmen somit selbst Einfluss auf das Ergebnis. Im Rahmen der Mediation findet ein Austausch über die unternehmerischen, wirtschaftlichen und persönlichen Interessen der Konfliktparteien statt, damit eine faire und sachgerechte Lösung gefunden werden kann. Eine Übersicht über die bei der IHK Hannover gelisteten Mediatorinnen und Mediatoren finden Sie im Netz. Die IHK hilft auch bei der Suche. www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 082090323



KfW fördert Klima-Investitionen

Das Bundesumweltministerium erweitert in Zusammenarbeit mit der KfW die Förderung von Umwelt- und Klimaschutz-Investitionen sowie von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Unternehmen können seit dem 1. September das KfW-Umweltprogramm nicht nur zur Finanzierung allgemeiner Umweltschutzmaßnahmen sowie von Maßnahmen zum ressourcenschonenden und kreislauforientierten Wirtschaften („Circular Economy“) nutzen, sondern auch für Investitionen in Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Mit dem KfW-Umweltprogramm werden Investitionen in Umweltschutz und Nachhaltigkeit gefördert, wenn Sie damit Material und Ressourcen einsparen; Luftverschmutzungen, Geruchsemissionen, Lärm und Erschütterungen vermindern oder vermeiden; Abfall vermeiden, behandeln und verwerten; Abwasser reinigen, vermindern oder vermeiden; Boden und Grundwasser schützen; Altlasten bzw. Flächen sanieren; Elektro-, Hybrid- und Brennstoffzellenfahrzeuge sowie umweltfreundliche Schienen- und Wasserfahrzeuge anschaffen; Ladestationen für Elektrofahrzeuge oder Betankungsanlagen für Wasserstoff errichten. Der Kreditbetrag pro Vorhaben beträgt bis zu 25 Mio. Euro. Es können bis zu 100 Prozent der Investitionskosten gefördert werden. **W**

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 082146552

Förderung für Nutzfahrzeuge

Der Bund hat ein neues Förderprogramm für die Anschaffung von Nutzfahrzeugen mit alternativen Antrieben und der dazugehörigen Tank- und Ladeinfrastruktur sowie der Durchführung von Machbarkeitsstudien zu den Einsatzmöglichkeiten dieser Fahrzeuge aufgelegt. So sollen die Treibhausgasemissionen durch den Einsatz von alternativen Antrieben und Kraftstoffen im straßengebundenen Güterverkehr gesenkt werden. Bis 2024 stellt das Bundesverkehrsministerium insgesamt rund 1,6 Mrd. Euro zur Verfügung. **Mi**

www.hannover.ihk.de
Dok.-Nr. 082174623



Anzeige

**KÜHN
SICHERHEIT**

**Brand-Meldetchnik
Video-Überwachung
Einbruchschutz**

0511 35374735
www.kuehn-sicherheit.de

RRR STAHL- UND
GEWERBEBAU

**SCHLÜSSELFERTIG
BAUEN**

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

Flexible Arbeitszeiten im Home Office

Nach der aktuellen Veröffentlichung „Nine to five war gestern: In der Pandemie haben viele Beschäftigte ihre Arbeitszeiten verlagert“ des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) haben Beschäftigte während der Covid-19-Pandemie im Homeoffice stärker als vor der Pandemie auch am Wochenende oder abends gearbeitet, insbesondere Mütter.

Wie die Beschäftigtenbefragung des IAB zeigt, hatte im April 2020 ein Viertel der Befragten ihre Arbeitszeitlage verändert. Bis Oktober 2020 sank dieser Anteil auf 11 Prozent. Mit steigenden Infektionszahlen und erneuten Schulschließungen ab November 2020 kann laut Studie davon ausgegangen werden, dass dieser Anteil zwar in den Folgemonaten wieder gestiegen ist. Mit den niedrigen Inzidenzen im Sommer 2021 dürften viele Beschäftigte zwischenzeitlich jedoch wieder zu den gewohnten Arbeitszeiten zurückgekehrt sein.



Viele Beschäftigte wissen die Flexibilität im Home Office zu schätzen.

Die Arbeitszeiten wurden laut Studie besonders häufig pandemiebedingt angepasst, wenn Beschäftigte Homeoffice nutzen und/oder betreuungspflichtige Kinder haben. Letzteres würde aber auf Mütter stärker zutreffen als auf Väter. Dass mehr Menschen als vor der Pandemie etwa am Wochenende oder abends arbeiten, zeigt auch, dass die Pandemie Betriebe und Beschäftigte gleichermaßen zu größerer Flexibilität gezwungen hat. Das bewerten die Autorinnen und Autoren insofern besonders positiv, als es sowohl den betrieblichen Arbeitsalltag als auch die Wahrnehmung von Betreuungspflichten (zum Beispiel wegen Homeschooling) in der Pandemie vielfach erleichtert hat. **hir**

Social Media wird bei Berufsorientierung wichtiger

Mehr als 25 Prozent der Jugendlichen nutzt Social-Media-Kanäle zur Berufsorientierung. Besonders Instagram und YouTube sind dabei beliebt. Während der Corona-Pandemie ist deren Nutzung bei der Suche nach beruflichen Perspektiven weiter gestiegen. Dies zeigt eine aktuelle Studie des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Kofa) am Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Für Unternehmen werden daher eigene digitale Berufsorientierungsangebote immer wichtiger. Eine Vielfalt von Angeboten – also ein Mix von klassischen und digitalen Angeboten – kann somit bei der Ansprache von Jugendlichen helfen, so die Studie. Eine gute Berufsorientierung ist substanzvoll für eine fundierte Berufswahlentscheidung.

Allerdings sind die Vorstellungen der Jugendlichen über ihre beruflichen Möglichkeiten und die damit verbundenen Perspektiven häufig nur vage. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten Beratungen und praktische Einblicke zur beruflichen Orientierung kaum in Präsenz stattfinden. Um auch während der Corona-Pandemie berufliche Orientierung zu ermöglichen, wurden etliche digitale Angebote geschaffen. Die Studie zeigt, dass rund 28 Prozent der Befragten bereits eins oder mehrere digitale Berufsorientierungsangebote (wie zum Beispiel digitale Unternehmertalks, Online-Berufsberatungen oder virtuelle Ausbildungsmessen) in Anspruch genommen haben. Zudem verlagerte sich die Informationssuche

vor allem auf das Internet und auf Social-Media-Kanäle. So gaben mehr als 25 Prozent der Jugendlichen an, Social-Media-Kanäle für die berufliche Orientierung zu nutzen. Dabei bewerteten die befragten Teilnehmenden der Kofa-Studie YouTube mit 83,4 Prozent und Instagram mit 60,2 Prozent als besonders hilfreiche Informationsquellen für Ausbildung und Arbeitsleben. Aber nicht nur digitale Infos über Social Media sind für die Jugendlichen von Bedeutung. So gaben 80 Prozent der Befragten an, dass sie sich praxisnahe Angebote zur beruflichen Orientierung von Unternehmen wünschen. Dazu zählen vor allem Unterrichtsbesuche von Betrieben, aber auch Unternehmenspraktika wurden genannt. **hir**



Panikattacken bewältigen

Wenn der Herzschlag spürbar ist, der Körper zittert und die Atmung schwerfällt, handelt es sich häufig um Panikattacken. Die Ursache können psychische Probleme sein, die leider auch heutzutage noch oft tabuisiert werden. Wenn sie unbehandelt bleiben, können sie schwere gesundheitliche Schäden verursachen. Deshalb sollte man ihnen mit den richtigen Strategien vorbeugen und zur Behandlung der Symptome professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

„Eine Panikattacke ist ein plötzlicher und alles überwältigender Angstzustand. Dieser kann einmalig oder wiederkehrend auftreten. Während der Attacken verspüren die Betroffenen große Angst davor, die Kontrolle über ihr Leben zu verlieren bis hin zur Angst um das eigene Leben. Viele nehmen sich und ihre Umgebung als unwirklich wahr. Bei den Panikattacken kann es bei den Betroffenen auch zu körperlichen Symptomen wie Schweißausbrüchen, Zittern, Herzrasen, Atemnot und Brustschmerz kommen. Normalerweise enden die Attacken nach fünf bis zehn Minuten, wobei einige Symptome auch länger anhalten können“, erklärt Andrea Jakob-Pannier, Psychologin bei der Barmer. Erleben Menschen dauerhaft akute Panikattacken, sollten sie unbedingt professionelle Hilfe von Psychotherapeutinnen oder Psychotherapeuten in Anspruch nehmen.

Tipps im Umgang mit leichteren Angstzuständen

Um leichteren Angstzuständen zu begegnen, helfen einige einfache Strategien, die Patientinnen und Patienten erlernen können. „Bei Panikattacken hilft es oft, sich bewusst zu ma-

chen, dass man sich nicht in einer lebensgefährlichen Situation befindet“, so Jakob-Pannier. Auslöser von Panikattacken können beispielsweise schwere Schicksalsschläge oder die Trennung von der Partnerin oder dem Partner sein. Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollte bei der Bewältigung derartiger Krisen rechtzeitig psychologische Hilfe in Anspruch genommen werden.

Um Panikattacken vorzubeugen, empfiehlt Jakob-Pannier generell einen gesunden Lebensstil und ausreichende Ruhe- und Entspannungszeiten in den Alltag zu integrieren. Die Expertin: „Ein bewussterer Lebensstil hilft, die Wahrscheinlichkeit für Panikattacken zu senken. Deshalb sollten Betroffene ihre Ernährung anpassen und Substanzen vermeiden, die Panik verstärken können. Dazu zählen etwa Nikotin, Alkohol und übermäßig viel Koffein.“

Außerdem sollten Betroffene lernen, die Signale ihres Körpers besser zu verstehen. Ein leichtes Herzrasen oder ein erhöhter Puls, beispielsweise beim Sport, sollte zwar grundsätzlich ernst genommen, aber nicht übertrieben als Schwäche gedeutet werden. Gerade in diesen Situationen ist es wichtig, die Reaktionen des eigenen Körpers richtig zu deuten. Zusätzlich sollten Menschen mit Panikattacken versuchen, ihren Alltag möglichst nicht von ständigen Angstgefühlen bestimmen zu lassen. Betroffene sollten weiterhin ihre sozialen Kontakte pflegen und sich nicht zurückziehen. Denn unangenehme Alltagssituationen können am besten gemeinsam bewältigt werden. Familienangehörige und Freundinnen und Freunde können entscheidend dazu beitragen, dass Betroffene den Weg zu einem angstfreien Leben zurückfinden.

Anzeige

 GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
- Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
- Anerkennung der bKV als Sachbezug.

Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!

Jetzt
beraten lassen!
Ihr Vermittler berät
Sie gerne – für Ihre bKV.



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



SEMINARE WORKSHOPS VERANSTALTUNGEN

Eine Auswahl der Seminare, Workshops und Veranstaltungen, die im Oktober und November in der IHK stattfinden. Das komplette Weiterbildungs-Angebot der IHK mit ausführlichen Beschreibungen: www.hannover-ihk.de/veranstaltungen

AUSBILDER-SEMINARE

Rechtliche Aspekte der Berufsausbildung

13. Oktober, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-380

Planung und Organisation der Ausbildung

3. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-380

Zeitgemäß ausbilden - machen Sie sich zukunftssicher!

26. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-380

DIGITALISIERUNG & E-BUSINESS

Das Wichtigste für Ihren Erfolg im Web an einem Tag

14. Oktober, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

Social Media Manager/-in (IHK) (Webinar)

ab 2. November, 1290 € + 19 % USt. (brutto 1535,10 €), Tel. 0511/3107-204

Social Media-Marketing an einem Tag

11. November, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

Linkaufbau: Grundlagen und Tipps

19. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-315

SEO von A bis Z: Suchmaschinenoptimierung professionell

25. November, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

Datenschutz-Coaching für Einsteiger

26. November, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Erfolgsorientierte Teamvergütung für Handelsunternehmen

15. Oktober, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €), Tel. 0511/3107-377

Buchführung und Abschluss (Aufbaukurs)

ab 18. Oktober, 415 € + 19 % USt. (brutto 493,85 €), Tel. 0511/3107-380

Fachkraft für Controlling (IHK) (Webinar)

ab 19. Oktober, 1050 € + 19 % USt. (brutto 1249,50 €), Tel. 0511/3107-204

Controlling: Chancen und Risiken systematisch erkennen und nutzen

3. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

Lohn- und Gehaltsabrechnung (Aufbau)

8. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Kaufmännisches Rechnungswesen für Fortgeschrittene

ab 8. November, 315 € + 19 % USt. (brutto 374,85 €), Tel. 0511/3107-380

Der Prokurist: Rechte und Pflichten

11. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Buchführung und Abschluss (Grundkurs)

ab 22. November, 675 € + 19 % USt. (brutto 803,25 €), Tel. 0511/3107-380

Forderungsmanagement

23. November, 165 € + 19 % USt. (brutto 196,35 €), Tel. 0511/3107-413

IMMOBILIEN

Maklerrecht Grundlagen (Webinar)

19./20. Oktober, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Maklerrecht für Immobilienprofis (Webinar)

2./3. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU! Rechtssichere Hausgeldabrechnung für Verwalter (Webinar)

5./6. November, 195 € + 19 % USt. (brutto 232,05 €), Tel. 0511/3107-392

Der Immobilienkaufvertrag

12. November, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-377

NEU! Gesprächs- und Verhandlungsführung für Immobilienprofis

25. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Informationspflichten, Haftung und Vergütung des Immobilienmaklers

26. November, 80 € + 19 % USt. (brutto 95,20 €), Tel. 0511/3107-377

INTERNATIONAL

Iran- und Russland-Sanktionen (Online)

20. Oktober, 75,00 € + 19 % USt. (brutto 89,25 €), Tel. 0511/3107-431

Lunch-Talk: Messeförderung für deutsche Unternehmen (Online)

3. November, 20 € + 19 % USt. (brutto 23,80)

Abwicklung von Exportgeschäften, Abschnitt 1 (Online)

3./4. November, 180 € + 19 % USt. (brutto 214,20 €), Tel. 0511/3107-512

Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen (Online)

8. November, 290 € + 19 % USt. (brutto 345,10 €), Tel. 0511/3107-295

Reparaturabwicklung mit dem Drittland (Online)

10. November, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €), Tel. 0511/3107-512

Roundtable Brasilien

16. November, 45 € + 19 % USt. (brutto 53,55), Tel. 0511/3107-431

Vertragsgestaltung bei Importgeschäften

16. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-512

Business English 1: Emails und Interkultureller Business Knigge

24. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Interkulturelle Kompetenz in der arabischen Welt (Webinar)

30. November, 240,00 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-431

MANAGEMENT & PERSÖNLICHKEITSBILDUNG**GmbH-Geschäftsführung, Teil IV: Risikomanagement für den GmbH-Geschäftsführer**

13. Oktober, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Ganzheitliches Führen

14. Oktober, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Kommunikation und Gesprächsführung erfolgreich gestalten

3. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Mitarbeitergespräche in der Praxis: Mitarbeiter gewinnen und binden

5. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

GmbH-Geschäftsführung, Teil V: Dienstvertrag, Vergütung und Altersversorgung des GmbH-Geschäftsführers

17. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Anti-Ärger-Training

17. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

GmbH-Geschäftsführung, Teil VI: Führungskompass

1. Dezember, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Internationales Projektmanagement

6./7. Dezember, 395 € zzgl. 19 % USt. (brutto 470,05 €), Tel. 0511/3107-501

MARKETING & VERTRIEB**Social Media Marketing in Touristik, Hotellerie und Gastronomie**

2. November, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €), Tel. 0511/3107-377

Akquisetraining: Mut zu neuen Kunden

3. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Online Marketing Manager

ab 4. November, 1650 € + 19 % USt. (brutto 1963,50 €), Tel. 0511/3107-204

Verkauf erklärungsbedürftiger Produkte und Dienstleistungen

9. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Vertragsrecht für Einkauf und Vertrieb

10. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU! Customer Journey: Kunden mit System ansprechen und begeistern

18. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Praxistraining: Verkauf

24. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

ORGANISATION & SEKRETARIAT**Büroorganisation leicht gemacht (Grundlagen)**

14. Oktober, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Der gute Ton am Telefon für Profis

15. Oktober, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU! Umgang mit „speziellen“ Kunden am Empfang

5. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Geschäftskorrespondenz: Professionell und kundenfreundlich

9. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU! Die Sekretärin als Managementpartnerin

1. Dezember, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Die Telefonzentrale als Visitenkarte

3. Dezember, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

RECHT & STEUERN**Tax Compliance in der Umsatzsteuer**

10. November, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

Umsatzsteuer im Online-Handel

17. November, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

Intrahandelsstatistik und Zusammenfassende Meldung

29. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-228

Aktuelles im Lohnsteuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht

30. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Umsatzsteuer: Schwerpunkt Auslandsgeschäft

1. Dezember, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €), Tel. 0511/3107-228

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG & RATING**Unternehmenswert nachhaltig steigern**

19. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG**Besser informiert in die Selbstständigkeit**

13. Oktober, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-871

Wie gelingt der Unternehmenskauf?

10. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

Nebenberuflich Selbstständig

18. November, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-271

SPRECHTAGE

Die IHK bietet kostenlose Sprechstage zu folgenden Themen an: Website-Check; Patente, Marken & Co.; Gründung; Nachfolge; Förderprogramme (NBank); Anerkennung beruflicher ausländischer Abschlüsse. Info/Termine: www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Alle Seminare finden, soweit nicht anders angegeben, in der IHK Hannover oder deren Geschäftsstellen statt.

Karl-Heinz Rudolph †

Der langjährige Leiter des China-Gesprächskreises der IHK Hannover, Karl-Heinz Rudolph, verstarb im August im Alter von 73 Jahren. Rudolph war eines der Gründungsmitglieder des China-Gesprächskreises, der 1999 in Kooperation mit der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung (DCW) in der IHK eingerichtet wurde. Damit war der Gesprächskreis einer der ersten seiner Art in Deutschland. Ziel des Arbeitskreises war und ist es, den niedersächsischen Unternehmen eine Plattform für einen intensiven Erfahrungsaustausch über das China-Geschäft zu bieten und die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern.

In der Gründungssitzung des Gesprächskreises am wurde Karl-Heinz Rudolph zu dessen Leiter gewählt. Aufgrund seines profunden Wissens und seiner sehr guten Kontakte zur chinesischen Community führte er den Gesprächskreis bis zuletzt.



„Mit dem Tod von Herrn Rudolph haben wir in Niedersachsen eine sehr geschätzte Persönlichkeit und eine wichtige Stütze der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen verloren“, so Maïke Bielfeldt, Hautgeschäftsführerin der IHK. „Denn wann immer es darum ging, ein Projekt voranzubringen oder für ein Unternehmen ein Problem zu lösen, dann war Karl-Heinz Rudolph mit großem Engagement dabei.“

Gelernt hat Rudolph das internationale Geschäft bei der Salzgitter AG, bei der er bis zu seinem Ruhestand beschäftigt war. Dort setzte er auch schon in jungen Jahren wichtige internationale Projekte für sein Unternehmen um. Doch auch nach seiner Pensionierung war Rudolphs Expertenwissen gefragt und war er für verschiedene Unternehmen vor allem bei schwierigen Projekten als Berater im internationalen Einsatz. Darüber hinaus übernahm er auch im privaten Bereich eine Reihe ehrenamtlicher Funktionen.

Dr. Michael Seitz, IHK Hannover

AUF EINEN BLICK

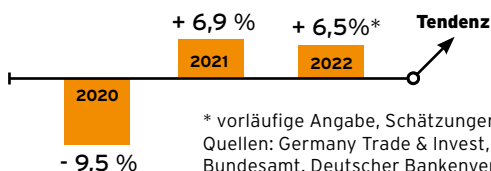
Philippinen

„Wenn ich an die Philippinen denke, dann an ein Land mit besonderen Herausforderungen, aber auch mit interessanten Exportchancen für deutsche Unternehmen aufgrund einer gut ausgebildeten jungen Mittelschicht.“

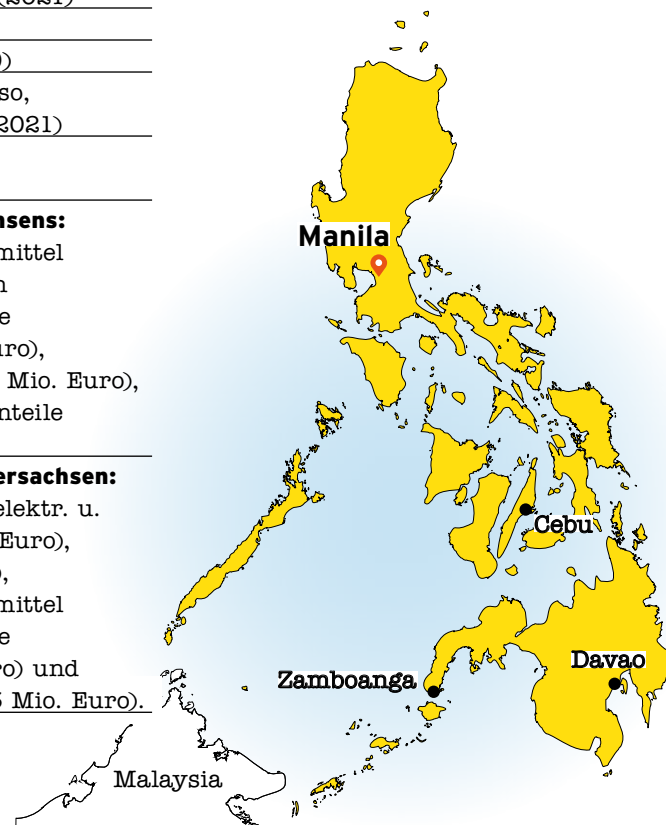


Dr. Michael Seitz
seitz@hannover.ihk.de

Wachstum



BIP*: 402,6 Mrd. US\$,
pro Kopf 3646 US\$ (2021)
Inflationsrate*: 3,4 Prozent (2021)
Fläche: 300 000 km²
Einwohner: 109,6 Mio. (2020)
Währung: Philippinischer Peso,
1 Euro = 58,8 (Stand: 15.9.2021)
Niedersächsische Exporte:
123,5 Mio Euro (2019)
Hauptexportgüter Niedersachsens:
Nahrungsmittel und Futtermittel (52,1 Mio. Euro), Maschinen (21,3 Mio. Euro), Elektrische Ausrüstungen (10,3 Mio. Euro), Chemische Erzeugnisse (7,2 Mio. Euro), Kraftwagen und Kraftwagenteile (6,5 Mio. Euro)
Hauptimportgüter nach Niedersachsen:
Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugnisse (27,3 Mio. Euro), Bekleidung (25,6 Mio. Euro), Nahrungsmittel und Futtermittel (10,0 Mio. Euro), Elektrische Ausrüstungen (7,3 Mio. Euro) und Chemische Erzeugnisse (5,3 Mio. Euro).





Der Artikel entstand im Kontext der IHK-Arbeitsgruppe Halal und Koscher.



Luftfracht nach Halal-Standards

Will die Industrie den stark wachsenden Markt an Halal-Produkten für sich nutzen, muss ihre **globale Lieferkette Halal-konform** sein. Professorin Dr. Yvonne Ziegler von der Frankfurt University of Applied Science erklärt im NW-Interview, welche Faktoren hineinspielen.

Professorin Dr. Yvonne Ziegler von der Frankfurt University of Applied Science hat mit ihrem Team, der Lufthansa Cargo AG und dem Zertifizierer Halal Control, ein Arbeitspapier zur Entwicklung einer innovativen Halal-Luftfracht-Lieferkette erarbeitet. Bisher geht Halal-Logistik nach und von Europa über die europäischen Seehäfen Rotterdam, Zeebrugge und Marseille, da sie bereits Halal zertifiziert sind. Eine umfassende Halal-Lieferkette „from farm to fork“ garantiert dies allerdings noch nicht. Aber eines ist auch klar: Europa ist mit seinen Halal-Lieferanten, -produzenten und -konsumenten aus der globalen islamischen Wirtschaft nicht mehr wegzudenken. In Frankreich und Deutschland, gefolgt von England, Italien, den Niederlanden und Spanien leben die meisten Muslime EU-weit und profitieren

nicht zuletzt vom europäischen Angebot. Aber wie steht es um den deutschen Halal-Markt und seine Konsumenten? Das Arbeitspapier „Development of an innovative halal logistics concept for the air cargo supply chain“ der Frankfurt University zeigt das Marktpotenzial für Halal-Produkte wie Lebensmittel, Kosmetik, Pharmazeutika in Deutschland auf, wirft einen Blick auf Nachfrage und Angebot, in die Gewohnheiten der Konsumenten und in die Handelsstruktur.

Frau Professorin Ziegler, wie sehen die Halal-Anforderungen in der Logistik heute aus und wo liegen die Herausforderungen für Wirtschaft und Konsument?

Halal-Produkte sollen nicht nur nach Halal-Standards produziert werden, sondern auch danach transportiert werden.

Konkret bedeutet dies, dass die mit dem Transport befassten Mitarbeiter geschult werden müssen und Halal-Produkte von Nichthalal-Produkten idealerweise getrennt gelagert, verladen und transportiert werden sollten. Die Herausforderung für die Wirtschaft liegt darin, Halal-Produkte und Nichthalal-Produkte in einem System zu transportieren. Manche Firmen sind in der Produktion dazu übergegangen, direkt alle Produkte halal zu fertigen, weil man damit zum Beispiel die Anforderungen von Halal und veganen Konsumenten gleichzeitig erfüllen kann. Ein Beispiel sind die Hersteller von Süßwaren, die tierische Gelatine durch pflanzliches Pektin ersetzt haben.

lesen Sie bitte weiter auf Seite 56.....➔



Fortsetzung von Seite XX

Was wären die wichtigsten Anforderungen an eine transparente Halal-Lieferkette, die alle Beteiligten berücksichtigt?

Wichtig ist, dass Halal-Produkte gekennzeichnet und in der Transportbuchung mit eigenen Codes identifiziert werden können. Nur so ist ein durchgehendes Halal-Handling der Produkte möglich. Natürlich ist auch eine Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig.

Was bedeutet dies in der Praxis zum Beispiel für eine Luftfahrtgesellschaft? Wo sind die kritischen Prozesse und spezielle Hürden?

Für eine Luftfahrtgesellschaft ist es kritisch, dass aktuell Halal- und Nonhalal-Produkte gemeinsam gelagert, verladen und transportiert werden. Um die Halal-Logistikstandards korrekt umzusetzen, müsste man, um eine Kontaminierung der Halal-Produkte mit Haram-Produkten, wie zum Beispiel Schweinefleisch, zu verhindern, komplett separate Lagerbereiche und Transporte schaffen. Aufgrund der existierenden Infrastruktur ist das oft nicht möglich und man muss auf eine Trennung bei Lagerung und Transport achten. Dies kann durch farblich klar ausgewiesene Lagerbereiche für Halal- bzw. Nichthalal-Produkte ermöglicht werden oder durch Verpackung und physische Separierung beim Transport.

”

FÜR EINE LUFTFAHRT-GESELLSCHAFT IST ES KRITISCH, DASS AKTUELL HALAL- UND NONHALAL-PRODUKTE GEMEINSAM GELAGERT, VERLADEN UND TRANSPORTIERT WERDEN.”

Für Ihre Recherchen haben Sie eine Bedarfsabschätzung des Halal-Marktes in Deutschland erstellt und Konsumenten befragt, wie wichtig ihnen Halal-Produkte sind und die Bereitschaft dafür mehr zu zahlen. Was ist das Ergebnis?

Wir haben für unsere Studie 772 Muslime und Muslimen befragt. Dabei haben deutlich mehr Frauen als Männer an der Umfrage teilgenommen. Vermutlich, weil Frauen zum einen religiös praktizierend sind und sich auch mehr mit Ernährungsthemen auseinandersetzen. Die große Mehrheit der Befragten hielt es für „sehr wichtig“ (88 Prozent) oder „einigermaßen wichtig“ (9 Prozent), Produkte zu konsumieren, die den Halal-Richtlinien entsprechen. Diese Entscheidung wird von dem Großteil der Befragten aus religiösen Motiven getroffen. Ohne Berücksichtigung des Preises würden sich 94 Prozent der Befragten für Produkte mit dieser Zertifizierung entscheiden. Mehr als die Hälfte der Umfrage-Teilnehmerinnen und Teilnehmer (59 Prozent) wäre auch bereit, für diesen Standard einen finanziellen Aufschlag zu bezahlen. Knapp ein Drittel der Befragten würde einen Aufpreis ausschließlich für frische Halal-Produkte in Betracht ziehen. Die Bereitschaft, einen höheren Preis zu zahlen, ist dabei unabhängig vom Einkommen der Befragten.

Welche Halal-Produkte stehen beim Konsumenten ganz oben auf der Einkaufsliste, wo kauft er diese ein und wie stellt er überhaupt sicher, dass er ein halal-konformes Produkt im Regal vor sich hat?

Bei Süßigkeiten, Gewürzen, Gelatine und Fleisch wird besonders darauf geachtet, dass sie halal sind. Die befragten Konsumenten kauften ihre Halal-Produkte überwiegend im Discounter oder im Halal-Supermarkt. Bei der Entscheidung, ob sie ein halal-konformes Produkt im Regal vor sich haben, finden die Verbraucher Orientierung über das Halal-Zertifikat am Produkt.

Warum ist ein Halal-Logo auf der Verpackung für die Kaufentscheidung wichtig, gibt es hier Präferenzen?

Für die von uns befragten muslimischen Konsumenten in Deutschland war das Halal-Zertifikat auf der Verpackung sehr wichtig, weil sie dann sicher sein konnten, dass das Produkt auch die Halal-Standards erfüllt. Besonders großes Vertrauen hatten die Befragten, wenn das Zertifikat von einem deutschen Zertifizierer stammte.

Zusammenfassend, wo sehen Sie Defizite oder Chancen im deutschen Markt und wie sollte das erfolgreiche Halal-Produkt im Supermarktregal aussehen?

Aktuell gibt es im deutschen Markt noch kein Bewusstsein, dass zur halal-konformen Produktion auch eine halal-konforme Logistik zu den Supermärkten und Einzelhändlern notwendig ist. Aktuell werden weder auf nationaler noch auf EU-Ebene

”

AKTUELL WERDEN WEDER AUF NATIONALER NOCH AUF EU-EBENE DATEN ZU IMPORTIERTEN ODER EXPORTIERTEN HALAL-PRODUKTEN ERFASS.”

ne Daten zu importierten oder exportierten Halalprodukten erfasst. Obwohl es im deutschen Markt viele Unternehmen gibt, die Lebensmittel an muslimische Konsumentinnen und Konsumenten im In- und Ausland vertreiben und für die Produktion bereits halal zertifiziert sind, fehlt noch das Bewusstsein, dass auch für Transport und Lagerung Halalstandards zu befolgen sind.

Frau Prof. Ziegler, vielen Dank für das Gespräch.

Prof. Dr. Yvonne Ziegler, Professorin für Betriebswirtschaftslehre/Internationales Luftverkehrsmanagement, Stellvertretende Vorsitzende Direktorium Institute for Aviation and Tourism, Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht

Die Fragen stellte Beate Rausch.

Info Der komplette Forschungsbericht „Development of an innovative halal logistics concept for the air cargo supply chain“ online: <https://idw-online.de/de/news767595>

JAG erhält Hannover-Preis

Die JA-Gastechnology GmbH aus Burgwedel wurde Anfang September vom Wirtschaftskreis Hannover mit dem 15. Hannover-Preis ausgezeichnet. Das Technologieunternehmen hat sich auf innovative Gastechnologie mit Schwerpunkt Wasserstoff und Kalibriergassysteme spezialisiert. Unter der Schirmherrschaft von Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil stand in diesem Jahr nachhaltiges Unternehmenshandeln im Fokus des Preises. Gefragt waren Firmen, die das Thema Klimaschutz richtungsweisend in ihr Geschäftsmodell integriert haben. Die Jury - darunter IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt und Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen - hatte aus den Bewerbungen die drei Unternehmen JA-Gastechnology, Jäger Group und Siemer Verpackung GmbH (beide Hannover) ausgewählt. Der Sieger wurde während einer Veranstaltung per digitaler Abstimmung des Publikums ermittelt. Den mit 6000 Euro dotierten Preis nahmen Josina und Jens Asmuth, Geschäftsführung der JAG, entgegen. **db**



Josina und Jens Asmuth.

AUSSCHREIBUNGEN

Start-ups sowie junge Unternehmen können sich bis zum 23. November mit nachhaltigen Lösungen für den **Green Alley Award 2022** bewerben. Es soll sich um den ersten europäischen Start-up-Preis für die Kreislaufwirtschaft handeln. Mit der Auszeichnung will der Umweltdienstleister Landbell Group Geschäftsmodelle in den Bereichen digitaler Kreislaufwirtschaft, Recycling und Abfallvermeidung fördern. Es gibt ein Preisgeld von 25000 Euro. **www.green-alley-award.com**

Das Niedersächsische Wirtschafts- und Digitalisierungsmministerium vergibt in diesem Jahr zum ersten Mal den **Robotik Talente Preis** für Promotionen sowie Master- und Bachelorarbeiten im Bereich Robotik. Ein Schulprojekt soll mit einem Sonderpreis ausgezeichnet werden. Das Preisgeld beträgt insgesamt 10000 Euro. Bewerbungen können bis 15. Oktober unter christina.blume@mw.niedersachsen.de eingereicht werden.



Für Zukunftspreis nominiert

Der hannoversche Technologiekonzern Continental ist mit dem Projekt „Nachhaltige Reifen durch Kautschuk aus Löwenzahn“, das 2011 mit der Westfälischen Wilhelms-Universität und dem Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie (beide Münster) gestartet wurde, unter den drei Nominierten für den Zukunftspreis 2021 des Bundespräsidenten. Die harte Konkurrenz: Neben einem quantenzählenden Computertomografen ist auch das Biontech-Team mit Professor Ugur Sahin und Dr. Özlem Türeci sowie Professor Christoph Huber für die Entwicklung von mRNA-Impfstoffen vorgeschlagen. Der Preis wird am 17. November übergeben. **r**

Anzeige

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de. Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Gesucht wird ein Nachfolger/Käufer (m/w/d) für ein erfolgreich geführtes Küchenstudio in Niedersachsen. Es handelt sich um eine altersbedingte Nachfolge. Das Unternehmen ist als renommiertes Küchenstudio seit über 35 Jahren erfolgreich am Markt und verfügt zugleich über eine Verkaufsfläche für weiße Ware. Für seine Kunden führt das Unternehmen die Beratung, Planung und Montage durch. Das bestehende Angebot umfasst ein großes Sortiment namhafter Küchen und Haushaltsgeräte. Die Gesamtfläche gliedert sich in eine mehr als 1050 Quadratmeter große Ausstellungsfläche, zuzüglich Büro und Lagerflächen. Die Übernahme der Immobilie ist derzeit nicht geplant. Das Unternehmen fällt in die Kategorie 10 bis 49 Mitarbeiter, mit einem Jahresumsatz von 8500 TEuro in 2020.

H-A-31/2021

Angebote

Die Unternehmen der Gruppe sind im Bereich Handel mit Schwerpunkt **Sport- und Freizeitartikel** (indoor/outdoor) langjährig am Markt tätig. Es werden Großhandels- und Einzelhandelsunternehmen beliefert. Ein Onlinehandel mit einer Vernetzung zu den gängigen Marketplace-Plattformen ist etabliert. Die Unternehmen beschäftigen in ihren Operativ- und Führungsgesellschaften insgesamt mehr als 30 Mitarbeiter. Die Unternehmensführung erfolgt durch die Gesellschafter-Geschäftsführer. Eine zweite Führungsebene ist etabliert. Die Umsatzentwicklung verlief in den vergangenen Jahren sehr stabil. Im Schnitt erzielte die Unternehmensgruppe im Zeitraum von 2018 bis 2020 insgesamt Umsätze zwischen 10,5 Mio. Euro und 13,2 Mio. Euro p. a. Dabei wurden EBIT-Margen zwischen 5,1% und 3,1% p. a. erwirtschaftet, wobei während dieser Zeit umfangreiche Investitionen in neue Kundengruppen getätigt wurden. Für 2021 wird ein Umsatz in Höhe von 13,2 Mio. Euro p. a. mit einer EBIT-Marge von rd. 3,9% p. a. prognostiziert. Der Kurs für die Folgejahre steht deutlich auf Wachstum. Die Inhaber möchten sich aus persönlichen Gründen zurückziehen. Die geschäftsführenden Gesellschafter können dem

Unternehmen nach einer Transaktion als Mitarbeiter in verantwortungsvoller Position oder als Berater erhalten bleiben.

H-A-30/2021

Es wird ein Unternehmer im Segment **vollstationäre Pflege** gesucht, der ein Altenpflegeheim weiterführt. Die derzeit ca. 50 Pflegeplätze können auf dem Grundstück nach Rücksprache mit dem Verpächter auch erweitert werden. Die seit 1990 bestehende Einrichtung befindet sich im Umkreis von Hannover. Der Betrieb wird in Form einer GmbH geführt deren Gesellschaftsanteile hier zu 100 Prozent angeboten werden. Mangels Nachfolge suchen die Eigentümer einen neuen Betreiber für die Einrichtung. Das Haus gliedert sich in drei Wohngruppen, hauseigene Küche, Teilwäscherei, Haustechnik und Verwaltung. Die Wohnbereiche verfügen über bodentiefe Fenster und eine zeitgemäße Ausstattung. Der Pflegedienst dokumentiert SIS mit Medifox-Software. Das Heim erfreut sich seit Jahrzehnten sehr guter Nachfrage wobei die 82 zugelassenen Pflegeplätze aufgrund des favorisierten Angebotes von Einzelzimmern auf nunmehr ca. 50

IMPRESSUM**Herausgeber**

Industrie- und Handelskammer Hannover
Schiffgraben 49
30175 Hannover
Telefon: 0511/3107-268
Telefax: 0511/3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269,
E-Mail: pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion:
Barbara Dörmer, Telefon: 0511/3107-212
Georg Thomas, Telefon: 0511/3107-468
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Marcel Lensch, Telefon: 0511/518-2128

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Siegfried Borgaes, Claudia Fricke

Titelfoto

Fokuspokus Media

Erscheinungsweise

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. Dezember 2021

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 5. Oktober 2021

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str.13
25704 Meldorf
verkaufte Auflage: 25 000
verbreitete Auflage: 25 100
Druckauflage: 26 000
3. Quartal 2020
ISSN 0341-1982



Plätze reduziert wurden. Auf dem 8000 Quadratmeter großen Pachtgrundstück ist eine große Garage für Bus/PKW und Lagermöglichkeiten. Die günstige Pacht wird bei einem möglichen späteren Kauf angerechnet (Option). Der Umsatz liegt bei ca. 2,1 Mio. Euro. Interessenten erhalten weitere, aussagekräftige Informationen nach Austausch einer Vertraulichkeitserklärung. Kaufpreisvorstellung: 800 000 Euro.

H-A-32/2021

Erfolgreicher Onlineshop im Bereich **Tanzsport, Sport**, aus Altersgründen zu verkaufen. Eingetragene Marke. 15 Jahre erfolgreich am Markt. Auch für Existenzgründer geeignet. Im Onlineshop werden Artikel für den Bereich Tanzsport angeboten. Gardestiefel, Tanzschuhe, Ballettschuhe- und -tiefel, Spitzenschuhe, Voltigier-Schuhe. Zubehör für alle Bereiche. Wir arbeiten mit den führenden Herstellern auf diesem Gebiet. Langjährige Stammkundschaft wie Vereine und Tanzschulen. Tägliche Neukunden sichern eine erfolgreiche Existenz. Gewerblich und Privat. Bedingt durch diese besondere Lage sind wir bereit potenziellen Käufern beim Übernahmepreis entgegen zu kommen. Kaufpreisvorstellung: 150 000 Euro.

H-A-34/2021

Aufgrund eines Ausgliederungsprojekts wird eine **GmbH mit festen Touren, Fahrern, LKW und unbefristeten Kundenverträgen** verkauft. Zahlungsausfälle ausgeschlossen. 3 x LKW 7,5 t (finanziert und geleast), alle LKW fahren sieben Tage die Woche und sind damit hervorragend ausgelastet, Start und Ende ist immer Hannover (Fahrer immer zu Hause), Touren sind immer fest und gleichbleibend, jeder Fahrer weiß immer, wann er wie, wo, was zu tun hat. Es läuft so gut wie von alleine, die Fahrer sind ein absolut eingespieltes Team, 2 Kundenverträge unbefristet (Umsatz ca. 263 350 Euro), 3 Kunden ohne Vertrag (Umsatz ca. 83 500 Euro), Umsatz ca. 351 000 Euro/Gewinn ca. 45 000 Euro, 4 Vollzeit-Fahrer, 4 x 450-Euro-Kraft, die LKW fahren alle auf Tagessatzbasis (Festpreis).

H-A-33/2021

Bekanntmachung Sachverständige

Erlöschen der Bestellung

Bei dem nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung erloschen:

Dipl.-Ing. Thaddäus Kotlarski
Glückaufstr. 1
31655 Stadthagen
Sachgebiet: Verifizierung im Treibhausgas-Emissionshandel (TEH), ohne Mineralölraffinerien (III), Röst- und Sinteranlagen für Metallerz (V) und Anlagen für die Herstellung von Roheisen oder Stahl (VI)



WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Die Kosten der Frachtschiffahrt

Riesige Ozeantanker schaden dem Klima, trotzdem ist der globale Handel auf sie angewiesen. Die „Xenius“-Moderatoren besuchen ein Ausbildungsgelände für angehende Hafenmitarbeiter im Hamburger Hafen und lernen den Alltag eines Seefahrers kennen.

Freitag, 8. Oktober, Arte, 9.25 Uhr

Chinas Griff nach Westen

Chinas „neue Seidenstraße“ umfasst 65 Länder und fast zwei Drittel der Weltbevölkerung. Es geht um Infrastruktur, Absatzmärkte und -Macht. Das Moderatorenteam reist auf dem See- und dem Landweg entlang der neuen Seidenstraße und zeigt, wie China mit dem größten Investitionsprogramm der Geschichte seinen Einfluss weltweit ausdehnt.

Freitag, 8. Oktober, ZDFinfo, 9.45 Uhr



NDR/Hans Lantz

In Mönkebude am Stettiner Haff führt die 30-jährige Bäckermeisterin Alexandra Vogt eine Bäckerei, in der alles handgemacht ist.

Mit Tradition in die Zukunft

Traditionelle Handwerksberufe wie Segelmacher, Schmied oder Reetdachdecker werden nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern immer seltener, einige drohen sogar ganz auszusterben. Billige Industrieproduktion und Konkurrenz aus dem Ausland machen den kleinen Betrieben schwer zu schaffen. Aber es gibt sie noch, die jungen Leute, die mit Mut und Leidenschaft ins alte Handwerk einsteigen. In Zeiten von globaler Digitalisierung und Industrie 4.0 setzen sie auf Handarbeit und Tradition und retten mit ihrem Fleiß, ihren Ideen, ihrem Fachwissen und ihrer Einsatzbereitschaft den Fortbestand des heimischen Kulturguts. Doch bei allem Idealismus, der berufliche Alltag birgt viele Herausforderungen: Zeitdruck, Wetterkapriolen, komplexe Großaufträge, kaum Freizeit, leere Kassen.

Mittwoch, 6. Oktober, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Moderne Logistik im Heimtierbedarf

In Tarp bei Flensburg befindet sich Europas Marktführer für Heimtierbedarf. Ein neues Hochregallager soll die Arbeit vereinfachen. Da hat auch ein Gummihuhn keine Chance, sich zu verstecken.

Freitag, 8. Oktober, NDR Fernsehen, 15.30 Uhr

Alles easy mit E-Autos – echt?

Die Verkaufszahlen von E-Autos steigen von Monat zu Monat. Aber wie praktikabel ist es, ein E-Auto zu besitzen? Ist es überhaupt sinnvoll, sich jetzt schon ein solches Fahrzeug zuzulegen? Reporterin Donya Farahani probiert ein E-Auto aus und sucht Alternativen.

Mittwoch, 13. Oktober, WDR Fernsehen, 22.15 Uhr

Auktionen im Wettstreit

Auktionen bewegen täglich Milliardenbeträge. Aalsmeer in den Niederlanden ist das Zentrum des globalen Blumenhandels. Bevor Tulpen, Rosen und Co. in alle Welt versandt werden, erhalten sie hier ihren Preis: Bei der „Holländischen Auktion“ sinkt der Preis so lange, bis der oder die Erste zuschlägt. Die Versteigerung der Mobilfunkfrequenzen 2000 zeigt aber, was passieren kann, wenn eine Auktion aus dem Ruder läuft.

Donnerstag, 14. Oktober, 3sat, 20.15 Uhr

Bio statt Kohle und Öl?

Plastik aus Holz oder Bioabfällen, Ersatzfleisch aus Hülserfrüchten, Fischfutter aus Insektenlarven, Biodiesel aus Stroh – die Innovationen der Bioökonomie sind nicht automatisch grüner und nachhaltiger. Denn nachwachsende Ressourcen müssen produziert werden.

Samstag, 23. Oktober, Arte, 21.50 Uhr

Frankfurter Buchmesse 2021

Wenn sich bei der 73. Frankfurter Buchmesse alles um die neuesten Tendenzen im internationalen Literaturbetrieb dreht, startet Arte den Bücherherbst mit Dokus über große Schriftsteller und Meisterwerke der Weltliteratur sowie Reflexionen und Begegnungen zum Motto des Buchmesseforums „Wie wollen wir leben?“

Samstag, 23. Oktober, Arte, 23.15 Uhr

Big Pharma: Die Allmacht der Konzerne

Eine Handvoll Großkonzerne, auch Big Pharma genannt, stellen den Großteil der Medikamente auf dem Weltmarkt her.

Dienstag, 26. Oktober, Arte, 0.30 Uhr

Saubere Energie

Erneuerbare Energien führen immer häufiger zu Kon-

flikten. Auf der Blumeninsel Madeira versucht man vom Dieselstrom loszukommen und kombiniert Wind- und Wasserkraft. Donnerstag, 28. Oktober, Arte, 6.05 Uhr

WIRTSCHAFT IN MEDIATHEKEN

Alles Smart: Fluch oder Segen?

Plötzlich ist alles Smart: Aber werden Unternehmen dadurch wirklich produktiver? Ist es für die Wirtschaft als Ganzes ein Fortschritt? Es diskutieren Marcus Poppe, Mirko Ross, Dirk Hintermeier und Dr. Oliver Grün.

www.ardmediathek.de

Arbeitsagentur Hannover hilft Gründern

Die Agentur für Arbeit in Hannover hat ein Projekt gestartet, das Arbeitslosen hilft, die eine Firma gründen wollen.

www.ardmediathek.de

Comeback der Solar-Industrie

Fast unbemerkt hat sich eine ganze Branche wieder aufgerichtet: Solar ist wieder in.

www.ardmediathek.de

Wie Innenstädte sich verändern

Der Trend in den Citys geht in Richtung vielschichtiger Konzepte, Gastronomie, Handel, Hotels, sogar Wohnungen, alles in einem Gebäude. Was tut sich gerade und wie wirkt sich die Coronakrise aus?

www.ardmediathek.de

Run auf Rohstoffe

Die Konjunktur zieht viel schneller wieder an, doch die Förderung von Rohstoffen kommt nicht hinterher.

www.zdf.de

WIRTSCHAFT IN PODCASTS

Herr Buckow fischt im Trüben

Vom Hafen Hamburg bis zur Nordsee wird die Elbe ausgebaggert, um Platz zu schaffen für die Containerschiffe. Für die Reeder ist das zwingend, doch: Das Watt verschlickt, den Fischen fehlt Sauerstoff, die Deichsicherheit leidet. Eine Reise der Elbe entlang von Hamburg nach Cuxhaven.

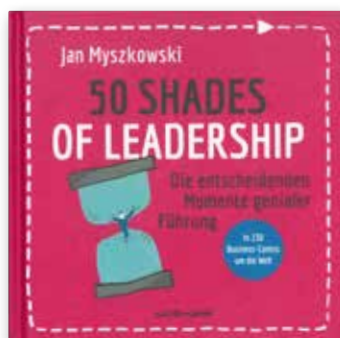
<https://podcasts.srf.ch>

Weitere Tipps sowie die direkten Verlinkungen zu den Mediatheken und Podcasts:

<https://nw-ihk.de/service/vermischtes>

Denk-Anstoß-Bilder

Um sich diesem Buch zu nähern, muss man vielleicht als erstes die Titelseite ordnen. Nein, 50 Shades of Leadership hat natürlich nichts zu tun mit einer ähnlich klingenden Roman- und Filmreihe. Auch wenn das jetzt Erwartungen zerstört: Es geht nur um die Zahl. Ein halbes Hundert Menschen aus aller Welt dienen Jan Myszkowski als Ausgangspunkte, um Aspekte unternehmerischer Führung zu illustrieren. Wobei er übrigens, das mal als erster Denkanstoß, zwischen Management und Leadership unterscheidet. Business-Comics, so steht es auf dem Einband. Auch dazu muss man etwas sagen: Nein, es sind eigentlich keine karikaturhaft erzählten Geschichte, möglichst mit Pointe. Sondern einzelne, sehr unterschiedliche Zeichnungen, teils mit englischem Text, in die Myszkowski



Denkanstöße verpackt - um auf andere Weise Menschen zu erreichen als mit dem Wort, Um zu verdichten. Und zu inspirieren, wie er selber sagt. Ein Buch, um darin zu blättern, zu entdecken und sich mit den Botschaften der Bilder auseinanderzusetzen. Und es lohnt sich, auch auf die Menschen zu hören, die da zu Wort kommen. Da sagt zum Beispiel Aadya, eine Praktikantin aus Delhi: „Unser mittleres Management ist eine Lehmschicht. Es

lässt nichts durch, weder von unten nach oben noch von oben nach unten.“ Oder Ale, Hauptbuchhalterin aus Nairobi: „Das Anreizsystem fühlt sich an wie von Aliens entwickelt...“ Solche Aussagen nimmt Myszkowski dann mit seinen Bildern auf. Er arbeitet in der Geschäftsführung der Hannover Digital Investments GmbH, die im Talanx-Konzern die Rolle des Kapitalgebers und Partners für junge, innovative Unternehmen hat. Dort ist Myszkowski angekommen nach vielen Stationen auf einem Lebenslauf, dessen frühe Station die Tischlerwerkstatt seines Vaters in Polen war, wo er als Kind auf Holzresten mit dem Zeichnen begann. **pm**

50 Shades of Leadership:
Die entscheidenden Momente genialer Führung.
Von Jan Myszkowski. 207Seiten, 25 Euro.
ISBN 978-3-86774-701-1.

MEDIENTICKER +++

Continental-Jubiläum - online

Am 8. Oktober feiert die Continental den 150. Gründungstag. Das Buch zum Jubiläum stammt Professor Dr. Paul Erker, Unternehmenshistoriker in München, und von Dr. Nils Fehlhaber, Leiter des Continental-Unternehmensarchivs. Was in den neun Kapiteln steht, finden man bereits seit einigen Wochen auf der Konzern-Website. Dort gibt es einen eigenen Bereich zum Jubiläum, unter anderem mit einer virtuellen Ausstellung, einem Zeitstrahl mit Meilensteinen der Unternehmensgeschichte und einem einfachen PC-Spiel, das per Murmelbahn durch die Continental-Geschichte führt. Bereits im Vorfeld des Jubiläums 2021 hatte der Konzern eine Untersuchung seiner Geschichte während der NS-Zeit in Auftrag gegeben. Beauftragt wurde auch damit Paul Erker. Die Ergebnisse wurde bereits im vergangenen Jahr veröffentlicht. Auch dazu finden sich Hinweise auf der Continental-Jubiläumsseite.
www.continental.com/de/unternehmen/geschichte

B2C-Marktplatz-Trichter

Den richtigen Online-Marktplatz auszuwählen, ist eine zentrale Entscheidung. Ein neuer Leitfaden des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Handel liefert Kriterien für die Auswahl eines Marktplatzes im B2C-Bereich.
www.tfp.de/s3cl

DIHK-Gründungsfrage

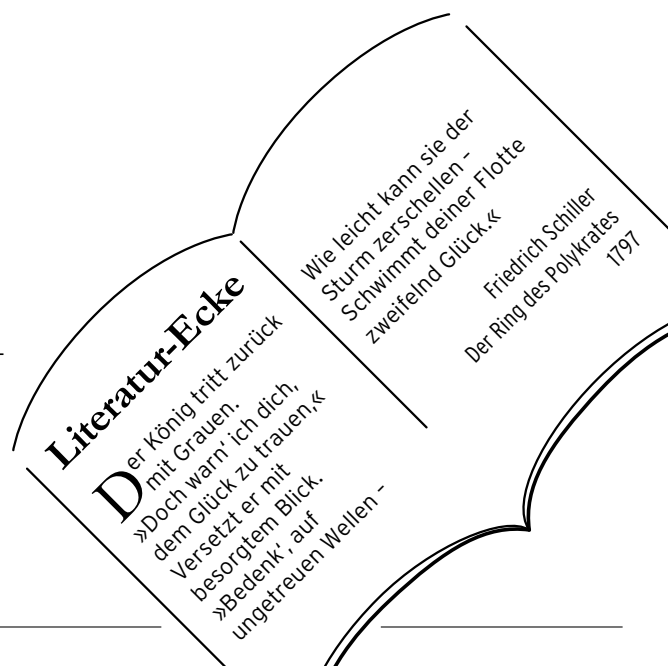
Nach dem Corona-Einbruch im Frühjahr 2020, als auch das Gründungsgeschehen vorübergehend zum Erliegen kam, sieht es inzwischen wieder besser aus. Das zeigt eine aktuelle DIHK-Umfrage.
www.tfp.de/3gax

Berufsabschlüsse aus dem Ausland

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (Kofa) zeigt in einer aktuellen Veröffentlichung, wie Unternehmen im Ausland erworbene Berufsabschlüsse besser einschätzen und qualifizierte Fachkräfte bestmöglich einsetzen können.
www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 082116972

EU-Leitfaden zu öffentlichen Aufträgen

Die EU-Kommission hat in zweiter Auflage einen 114-seitigen Leitfaden für die Berücksichtigung sozialer Belange bei der Vergabe öffentlicher Aufträge veröffentlicht. Er richtet sich an öffentliche Auftraggeber, ist aber auch für Unternehmen interessant.
www.tfp.de/ujfo



Luisa-Maxime Huss

**Geschäftsführerin Lu-Coaching,
Influencerin, Göttingen, 30 Jahre**

ICH BIN

... seit mittlerweile 10 Jahren Influencerin, seit sechs Jahren Unternehmerin, seit Mai 2019 als geschäftsführende Gesellschafterin der Lu-Coaching GmbH.

ALS CHEFIN

... bin ich unglaublich dankbar, ein Team zu haben, das genau so für diese eine Vision brennt wie ich. Anderen beim Thema Gesundheit, Fitness, Ernährung und Wohlbefinden zu helfen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

ALS DIGITALE VORDENKERIN

... ist es schön zu erleben, Personen weltweit erreichen zu können. Sie können unsere Online-Bücher simpel und überall öffnen/lesen. Zudem können wir neben Textpassagen auch Bilder und Videos implementieren. Somit sind unsere Produkte vielmehr als nur Bücher!

ALS FREUNDIN

... von Sport genieße ich es, mich jedes Mal neuen Herausforderungen zu stellen. Jedes Mal gegen mich selbst und meinen Kopf anzutreten, mich auszupeinern und vor allem mir und meiner Gesundheit etwas Gutes zu tun. Das Gefühl danach ist immer wieder unbezahlbar.

ALS POLITIKERIN

... würde ich mich für ein besseres Schulsystem einsetzen. Gerade Themen wie Gesundheit, ausgewogene Ernährung und Sport sollten vielmehr thematisiert werden. Denn ein Verständnis dafür, könnte nicht nur das Risiko für Übergewicht, sondern somit auch für viele Krankheiten im späteren Leben reduzieren.

ALS KIND

... wollte ich Profisportlerin werden. Jetzt habe ich die Möglichkeit, Spitzensportler auf ihrem Weg zu unterstützen und somit Bestleistung erbringen zu können.

ALS LETZTES

... würde ich mich mit Kaffee in die Sonne setzen und einfach dankbar sein! Für all das, was ich bis dahin erleben durfte und konnte.

DIE MUTIGE FRAGE

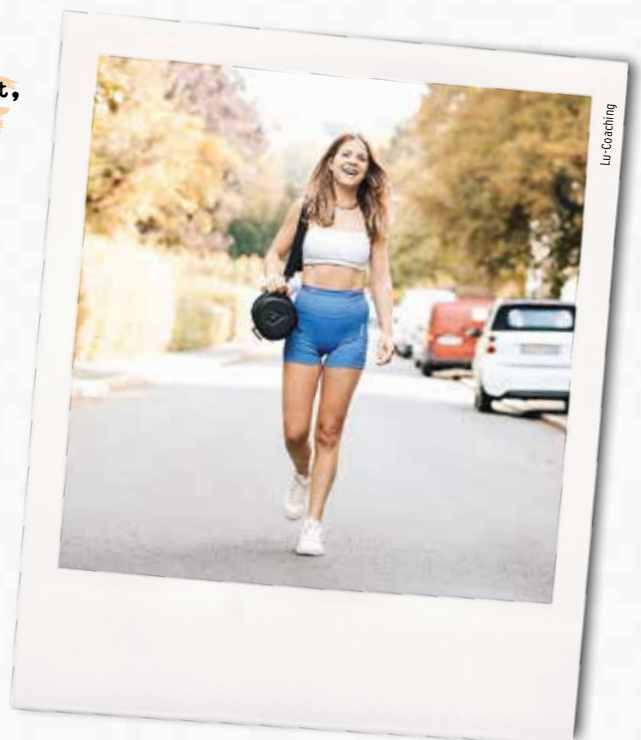
Sie hatten durch ihre Klage vorm BGH gehofft, mehr Klarheit für Influencer zu schaffen - was war Ihre Motivation?

Meine ganz tiefe Motivation war, für unser Recht zu kämpfen. Das Recht, frei Empfehlungen, Tipps und Meinungen rausgeben zu können. Aber auch, mehr Sicherheit zu schaffen. Dass wir Influencer mehr Klarheit haben und wir schwarz auf weiß sehen können, wann wir wie Werbung zu kennzeichnen haben. Zudem wollte ich mehr Transparenz gegenüber den Konsumenten. Dass sie genau sehen, was eine (bezahlte) Kooperation ist und was eine tatsächliche Empfehlung - dies ist für die Glaubwürdigkeit unglaublich wichtig. Am Ende wollte ich, dass Social Media nicht nur eine Werbepattform ist - nämlich auch eine Plattform mit freien Empfehlungen, denen man vertrauen kann!



Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Luisa Huss noch von ihrem Smartphone geschickt hat.

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN



Lu-Coaching



Installationsansicht in der Kestner Gesellschaft.

Grüne Grotte

Die **Kestner Gesellschaft** in Hannover präsentiert Werke von Nicolas Party. Der in New York lebende Künstler hat das ehemalige Goseriedebad in eine grüne Grotte verwandelt.

Nicolas Party hat ein Werk geschaffen, das die Malerei und ihre Geschichte und Rezeption bis ins kleinste Detail untersucht: Wie wird Licht erzeugt? Wie funktionieren Farben miteinander, wie Pinselstriche? In der Schau „Stage Fright“ (in Anlehnung an den Film von Alfred Hitchcock, im Deutschen „Die rote Lola“) dehnt er seine Malerei mit einer monumentalen, ortsspezifischen Installation auf den gesamten Ausstellungsraum aus: Party bemalt die Wände und die Decke der großen Kuppelhalle und erschafft eine spektakuläre grüne Grotte. Die immersive Wandmalerei referiert auf unzählige kunsthistorische Vorbilder, die unterirdische Höhlen darstellen. Gleichzeitig wird sie zu einem atemberaubenden und atmosphärischen Raumerlebnis für die Besucherinnen und Besucher. Darüber hinaus präsentiert die Kestner Gesellschaft erstmals eine neue Porträt-Serie. Die neun Werke stellen aktuelle Fragen mit den Mitteln der Malerei.

Partys Bilder machen ihre kunsthistorischen Einflüsse implizit sichtbar - von mittelalterlicher Kunst über die italienische Pastell-Malerin Rosalba Carriera (1673-1757) bis hin zu den Malern des 19. und 20. Jahrhunderts wie Ferdinand Hodler (1853-1918) und René Magritte (1898-1967): „Wenn man sich dafür entscheidet, einen Apfel zu malen, tritt man in einen Dialog mit allen, die je einen Apfel gemalt haben, und das sind viele“, sagt Party. Diese kunsthistorischen Referenzen findet man auch im Höhlen-Motiv: Von Giotto's (1267-1337) Fresken in Assisi, über Gustave Courbet's (1819-1877) „Die Quelle der Loue“ (1864) bis zur „Grotte von Manacor“ (um 1901) des belgischen Malers William Degouve de Nuncques (1867-1935) beschwören Darstellungen unterirdischer Höhlen eine Fülle von historischen und philosophischen Konnotationen herauf. Dieses Motiv übersetzt Party in ein

Raumkonzept, das er für die Kestner Gesellschaft entwickelt hat.

Auch seine Porträts zeigen deutliche Referenzen an die Geschichte der Kunst. Etwa erinnert Partys neuestes Werk „Portrait with Curtains“ (2021) an surrealistische Gemälde von René Magritte, in denen häufig Vorhänge auftauchen. Party verzichtet dabei vollkommen auf Persönlichkeitsmerkmale, was die Figuren seltsam entfremdet und maskenhaft wirken lässt. Auch die aktuelle Fragestellung nach der Zuordnung des Geschlechts lässt Party offen. In seinen jüngsten Porträts ist das charakteristische Gesicht von Marlene Dietrich zu erkennen. Auch hier reduziert Party die Person auf grundlegende Elemente, um die Grenzen dessen auszutesten, was noch als „Marlene“ erkennbar ist. Die Schauspielerin entsprach in den 1930er Jahren dem Typus einer „Garçonne“ - dem androgynen Frauentyp dieser Zeit - und galt als eine ihrer bekanntesten Vertreterinnen.

Nicolas Party wurde 1980 in Lausanne geboren, studierte an der Lausanne School of Art und machte seinen Master of Fine Arts an der Glasgow School of Art in Schottland. Party lebt und arbeitet in New York. Er ist in zahlreichen renommierten Sammlungen vertreten, sein Werk wurde auf internationalen Einzelausstellungen gezeigt, unter anderem in der New Yorker Flag Art Foundation, im M Woods in Peking, im Magritte Museum, Brüssel, im Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington und in der Kunsthall Stavanger.

Die Ausstellung in Hannover wird gefördert von der VHV Stiftung, Nord/LB Kulturstiftung, Hannover Rück, Pro Helvetia und dem Förderkreis der Kestner Gesellschaft.

r/dö

www.kestnergesellschaft.de

STREIFLICHT

Keine Zeit mehr

Die Zukunft holt uns schneller ein, als wir denken. Und sie ist hybrid. Liest sich nicht derzeit das vorherrschende Lebensgefühl so: Dinge, von denen wir gestern noch glaubten, sie kämen erst morgen oder übermorgen, sind heute bereits Realität. Und das in allen Bereichen, das Zeitrassen reicht in jeden Winkel des Lebens. Haben wir nicht gerade erst geschrieben, dass Virtualität – 3D-Bilder oder Online-Rundgänge – bald eine große Rolle spielen werden bei Immobilien oder im Tourismus? Die Technik dafür ist jedenfalls da. Man kann mit ihr dann auch gleich die neuen Bürowelten einrichten. Denn die Mehrheit der Unternehmen plant langfristig mit einem hybriden Arbeitsmodell, schreibt uns ein Architekturbüro. Ahhh, langfristig – das hört sich wohlthuend an, als ob das erst morgen oder übermorgen kommt. Nur: Wird nicht gerade hier und heute die Rückkehr aus dem Homeoffice in die Präsenz organisiert? Oder eben auch nicht: Viele Unternehmen setzen weiter auf Arbeit zu Hause und planen jetzt, nicht langfristig, zum Beispiel Wechselarbeitsplätze. Die Zukunft hat uns eingeholt. Und die Neue Arbeit ist auch nur ein Mosaiksteinchen im Gesamtbild, das, und zwar zu Recht, den Eindruck vermittelt: Wir haben keine Zeit mehr. pm

Kaiserringträger 2020 ausgestellt

Das Mönchehaus Museum in Goslar widmet Hans Haacke, dem Kaiserring-Träger 2020 der Stadt im Harz, eine Ausstellung, die am 9. Oktober eröffnet wird. Der 1936 in Köln geborene Konzeptkünstler ist bekannt für seine institutionskritischen Arbeiten, in denen er soziopolitische Verflechtungen des Kunstsystems aufdeckt. Haacke verbindet seine multimediale künstlerische Praxis stets mit einer kritischen, investigativen Arbeit in den Bereichen Kunst, Ökonomie, Politik und Gesellschaft. Immer wieder setzt er sich für eine demokratische Gesellschaft ein, indem er mit seinen Werken politische und soziale Strukturen, Vorgänge undhaltungen untersucht. Haacke, der seit 1965



Hans Haacke: Documenta 14, Kassel.

in New York lebt und arbeitet, hat wiederholt an wichtigen internationalen Ausstellungen teilgenommen und in großen Museen weltweit ausgestellt. Kürzlich wurde vom Kunstmagazin „Monopol“ zur aktuell einflussreichsten Persönlichkeit der Kunstwelt gekürt.

r/dö

www.moenchehaus.de



Plakat zur Ausstellung.

Die Fotografin und Fotodesignerin Iris Klöpffer hat die Corona-Krise kreativ für eine spannende Porträtserie genutzt. Unter dem Titel #kunst trotz(t) co-

Fotografie trotz(t) Corona

rona hat sie Menschen fotografiert, die trotz des Stillstands mit allen Herausforderungen, Einschränkungen und Ängsten ein Zeichen für kreative Schaffenskraft setzen wollten. Entstanden sind in einem Jahr rund 250 ausdrucksstarke Schwarz-Weiß-Porträts, von denen 125 bis zum 21. November in der Kirche des Stephansstiftes in Hannover ausgestellt werden. Fotografiert wurden Prominente aus Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur, Lifestyle und Sport, aber auch Menschen aus dem Freundeskreis und aus der Nachbarschaft. Der schwarze Hintergrund rückt die strahlend ausgeleuchteten menschlichen Züge im Fokus und zeigt so nur das Wesentliche.

r/dö

www.kloepffer-fotodesign.de

Faszination Dampf

Wussten Sie, dass eine Wiege der Dampftechnologie am Rande der heutigen niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover gestanden hat? Mit der Sonderausstellung „Faszination Dampf“ möchte der Verein Mobile Welten e.V. in Sehnde die Entwicklung der Dampfkraft in Hannover und darüber hinaus nachspüren. Für die Schau wurden zahlreiche große und kleine Modelle von Dampfmaschinen zusammengetragen – darunter auch ein Original-Dampfkessel der beliebten Dampflok-Baureihe T3. Und an bestimmte Tagen wird die Lokomotive „Angelika“ vor Ort unter Dampf stehen und erlebbar machen, wie die Dampfkraft einst als Alternative zu Handarbeit und Zugtieren Einzug in die Landwirtschaft hielt. Die Ausstellung ist noch bis zum 31. Oktober geöffnet. **r/dö** www.mobilewelten.eu



Dampflokobile, 1922 gebaut von der englischen Firma Marshall in Gainsborough.

Horst-Dieter Görg

STREIFLICHT

Chance ohne Krise

In jeder Krise liegt eine Chance: Tausendmal gehört. (Und tausendmal ist nichts passiert, würde der Rockmusiker Klaus Lage ergänzen). Denn eigentlich ist diese Verbindung doch einigermaßen fragwürdig und vielleicht nicht mehr als das Pfeifen im Walde. Vielleicht sollte man auch die ganzen Geschichten um die chinesischen Schriftzeichen vergessen, von denen es früher einmal hieß, das für Krise sei das gleiche wie das für Chance. Stimmt eben nicht.

Vielleicht sollten wir uns stattdessen klar machen: Die meisten Chancen sind auch ohne Krise da. Sie werden eben nur nicht genutzt. Weil der Antrieb fehlte. Und oft genug ist es nur das, was eine Krise bringt: Sie zeigt schonungslos Versäumnisse und erhöht den Druck, etwas zu tun. Die Möglichkeiten sind aber doch nicht in der oder durch die Krise entstanden. Sie waren schon vorher da.

Für die Zeit nach Corona wäre also ein guter Vorsatz: Nicht auf die nächste Krise warten, um Chancen zu nutzen. **pm**

AUSREISSER

Wer hat den Text der deutschen Nationalhymne geschrieben? Wo befindet sich die älteste Universität Niedersachsens? Wie heißt die erste Frau, die im deutschen Männer-Profifußball Spiele pfiff? Für den Dreh welches Films kam Hollywoodstar George Clooney 2013 in den Harz? In ihrem "Niedersachsen-Quiz" beantwortet Natascha Manski diese und 96 weitere Fragen zum flächenmäßig zweitgrößten Bundesland und liefert dabei spannende und kuriose Fakten. Die Fragen reichen von Musik und Kunst über Wirtschaft und Sport bis hin zu Geografie und Redensarten. Bei über 20 Wissensgebieten haben alle Spieler eine Chance zu punkten – Zugezogene genauso wie gebürtige Niedersächsinnen und Niedersachsen.

Das Quiz kann allein, zu zweit oder mit mehreren gespielt werden.

Niedersachsen-Quiz

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Vom 22. bis 28. November läuft das 16. „up-and-coming Internationales Film Festival Hannover“ als digital edition. Im Fokus des Filmefestivals stehen Arbeiten von jungen Filmemacherinnen und -machern (www.up-and-coming.de). +++ Das WortLaut-Festvial in Hannover geht in die zweite Auflage: Vom 1. bis zum 31. Oktober machen 25 Veranstaltungen stadtweit Lust auf Sprache und zeigen die sprachliche, kreative und litera-

rische Vielfalt Hannovers (www.wortlaut-hannover.de). +++ Der Göttinger Literaturherbst wird 30 und feiert diesen besonderen Geburtstag vom 23. Oktober bis zum 7. November mit einem großen Programm – in diesem Jahr per Videostream (www.literaturherbst-on-air.com). +++ Das 2020 eröffnete Forum Gesseler Goldhort am Kreismuseum Syke hat einen Red Dot Design Award für das Ausstellungsdesign gewonnen. +++



SCHLUSSPUNKT

„Niedersachsen, für das tätig zu sein der Kammer Hannover in so vielfacher Hinsicht beschieden ist, ist ein Stück deutschen Landes, das kulturell und wirtschaftlich eine natürliche Einheit bildet, die nicht zerstückelt oder verkümmert werden darf. Wir Mittel- und Südhannoveraner brauchen die See, und die Küste braucht uns. Wer diesen natürlichen Zusammenhang trennen will, wird sich verrechnen!“

Dr. Kurt Finkenwirth, I. Syndikus der IHK Hannover, im April 1928 bei der Einweihung des gerade fertig gewordenen IHK-Gebäudes.

Die NW digital lesen ...

■ ... zusätzlich mit tagesaktuellen Meldungen im Webmagazin: www.nw-ihk.de

■ ... als Digital-Ausgabe auf der Website der IHK Hannover: www.hannover.ihk.de
Dok.-Nr. 010914290

■ Für das kostenfreie Digital-Abo der NW können Sie sich hier anmelden:
www.hannover.ihk.de/nw-digi


Die nächste Print-Ausgabe NW erscheint am 6. Dezember.

Niedersächsische Wirtschaft: Nachhaltiger und digitaler


Weniger Papier, mehr digital:

Die Niedersächsische Wirtschaft, Zeitschrift der IHK Hannover, soll nachhaltiger werden. Viele Unternehmen lesen die NW bereits als Digitalausgabe.

Wechseln auch Sie auf die Digitalausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft:

 online über die IHK-Website
www.hannover.ihk.de/nw-abo

 per Mail an
kommunikation@hannover.ihk.de

 einfach telefonisch
Tel. 0511/3107-268



INTELLIGENTE NETZWERKE FÜR DEN MITTELSTAND?

WIR MACHEN'S MÖGLICH.

O₂ Business Smart Network ermöglicht eine einfache und sichere Anbindung einzelner Standorte und definiert Vernetzung neu.



o2business.de

Handelsblatt

Konditionen
Geschäftskunden
EXZELLENT

2020

O₂ Business

Im Test: 11 Anbieter
Partner: S.W.I. Finance
Handelsblatt • 01.10.2020